

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 25631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Seitenspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.00 R.-M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., drei. Reklamen 80 R.-M., auswärts. Reklamen 1.20 R.-M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 148.

Mittwoch, 27. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Das Deutschtum im Ausland.

Wieder einmal sind die deutschen Volksgruppen Europas zu ihrer diesjährigen Verbandstagung zusammengetreten, und haben diesmal die Hauptstadt Österreichs zum Sitz ihrer Tagung gewählt, mithin also eine Stadt, die in ihrer Eigenart eigentlich auch ein Gebiet einer deutschen Volksgruppe außerhalb Deutschlands repräsentiert. Es handelt sich im Grunde genommen bei der ganzen Tagung um die Minderheitenfrage, die für Deutschland von grundsätzlicher Bedeutung ist. Mit vollem Rechte hat Bundeskanzler Dr. Seipel in seiner Begrüßungsansprache darauf hingewiesen, daß es bisher nicht gelungen sei, das Problem zu lösen, wie man Staatsgrenzen mit Volksgrenzen und möglichst auch mit Wirtschaftsgrenzen in Einklang bringen könnte. Das Problem der Minderheiten, das schon immer die Politiker der verschiedenen Länder beschäftigt hat, konnte aber keiner Klärung entgegen geführt werden, weil man vielfach in der Minderheit so etwas wie eine Staatsgefahrlage erkannte und aus diesem Grunde möglichst wenig von diesem Problem wissen wollte. Gerade das Deutschtum im Ausland kann hierüber Bände erzählen. Es bedarf eigentlich keines Hinweises darauf, daß das Deutschtum in Polen und vor allem in Ostpreußen fast in jeder Beziehung wie ein Staatsfeind behandelt wird. Aber auch in anderen Ländern hat das Deutschtum schwere Kämpfe durchzuführen, man denke nur an die Tiroler im italienischen Staatsverbande. Um so mehr ist es notwendig, daß sich die deutschen Volksgruppen immer wieder zusammenfinden, sich gegenseitig ihre Lage schildern und darüber beraten, wie ihr Los geändert werden könnte. Gerade die letzte Sitzung des Völkerverbundes hat einen vorzüglichen Aufschluß über die verschiedenen Ansichten der einzelnen Regierungen über die Minderheitenfrage gegeben. Wenn der griechische Delegierte Politis damals den Standpunkt vertrat, daß es eigentlich überhaupt nicht notwendig wäre, von einem Minderheitenproblem zu sprechen, denn dieselben würden ja ohnehin nach und nach in dem Volke restlos aufgehen, unter dem sie heute noch als Minderheit bestünden, so zeigt das, wie wenig man in vielen Kreisen von dem Problem überhaupt versteht. Es handelt sich ja nicht darum, die Minderheiten zu absorbieren, sondern gerade darum, sie mit ihren Qualitäten, mit ihren Fähigkeiten, mit ihrem Können in den betreffenden Staatsverband einzugliedern und ebenso zu nützlichen Staatsbürgern zu machen wie die des eigenen Volkes.

Minderheiten wird es ja immer geben, denn die politischen Grenzen werden ja niemals ganz den Volksgrenzen entsprechen können. Man kann deshalb nur hoffen, daß die Verständigung der Völker untereinander mit der Zeit so weit fortgeschritten ist, daß die Feindschaft zur Minderheit von selbst aufhört und in eine freundschaftliche Verbindung gemeinsamer Arbeit um das Wohl aller ausfließt. Das muß eben erstrebt werden und man kann deshalb den Worten sowohl des siebenbürgischen Abgeordneten Rudolf Brandl wie des Bundeskanzlers Dr. Seipel Recht geben, wenn sie in der Sitzung des Verbandes der Deutschen Volksgruppen Europas ausdrücklich betonten, daß die Minderheit ein Element des Friedens, des Aufbaues und der Ordnung sei und daß es darum die Aufgabe sei, nunmehr mit den Mehrheitsvölkern zusammen an einer sich kulturell entwickelnden Menschheit Arbeit zu leisten. An und für sich bedurfte es eigentlich keines diesbezüglichen Hinweises, denn wo auch immer der Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen angesetzt wurde, überall war es sein Bemühen, als Deutscher auch mit für die zu arbeiten, in deren Heimat er sich nunmehr niedergelassen hatte. Bieleicht gerade deshalb, weil er das mit solcher Konsequenz durchführte, hat er sich vielfach den Haß der anderen zugezogen. Aber auch sie werden nicht umhin können, die deutsche Arbeit anzuerkennen und dem Deutschtum freie Entwicklung zu gestatten, wollen sie nicht selbst Schaden nehmen.

Dr. Brauns acht Jahre Reichsarbeitsminister.

Berlin, 26. Juni. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns kann morgen auf eine achtjährige Tätigkeit als Reichsarbeitsminister zurückblicken.

Ein demokratischer Antrag gegen den Giftgaskrieg.

Berlin, 27. Juni. Die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Lüders hat mit Unterstützung der demokratischen Reichstagsfraktion nachstehenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die im Jahre 1925 von dem im Völkerverbund vertretenen Staaten angenommene und späterhin gezeichnete Erklärung gegen die Verwendung von Giftgasen von allen beteiligten Staaten unverzüglich ratifiziert wird.

Letzte Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Wirth will Vizkanzler werden.

as. Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Hermann Müller hat von seiner ursprünglichen Absicht, dem Reichspräsidenten gestern Abend die endgültige Ministerliste vorzulegen, Abstand nehmen müssen, da gestern erneute Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung auftraten. Zunächst hatte in den Vormittagsstunden Müller dem Demokraten Dietrich-Baden das Ernährungsministerium angeboten und von diesem auch eine Zusage erhalten. Raum war diese Tatsache bekannt geworden, als auch das Zentrum Anspruch auf diesen Ministerposten erhob. Könnte dieser Zwischenfall verhältnismäßig schnell beigelegt werden, so ergäben sich sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten dadurch, daß das Zentrum den Posten des Vizkanzlers beanspruchte und diesen Posten Wirth übertragen wissen wollte, während Hermann Müller sich bekanntlich schon am Vortage dahin entschieden hatte, daß von der Schaffung eines besonderen Vizkanzlerpostens Abstand genommen werden soll. Vizkanzler hat es ja auch nur sehr wenige in den Nachkriegskabinetten gegeben. Auch in dem gegenwärtigen geschäftsführenden Kabinett Marx ist der Justizminister Dr. Hergt nur Stellvertreter des Reichskanzlers, nicht aber Vizkanzler. Soweit bekannt ist, ist auch der Reichspräsident Gegner eines besonderen Vizkanzlerpostens. Das alles aber hält das Zentrum nicht ab, seine Forderungen sehr nachdrücklich zu erheben, was man umso eigentümlicher empfindet, als sich am Tage vorher die Zentrumsprelle durchaus damit einverstanden erklärt hatte, daß ein besonderer Vizkanzler nicht ernannt werden sollte. Inzwischen aber hatte Dr. Wirth wohl herausgefunden, daß das für ihn in Aussicht genommene Verkehrsministerium kein genügend großes Feld für seine Betätigung biete. Er erstrebt diesmal die Würde des Vizkanzlers, und es gelang ihm, für diese Forderung auch die Zentrumsfraktion zu gewinnen, für die es sich jetzt plötzlich um eine Prestigefrage handelt. So muß sich auch heute die „Germania“ für diese Forderung einlegen, wobei es nicht ohne böse Bemerkungen gegen die Sozialdemokratie abgeht.

Bei dieser Haltung Dr. Wirths und des Zentrums gelang es gestern nicht mehr, zu einer Einigung zu kommen. Heute vormittag um 11 Uhr sollen die Zentrumsfraktion und auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammentreten. Für 12 Uhr erwartet Hermann Müller wieder einmal

die endgültige Stellungnahme der Fraktionen.

Das Selbstge an dieser Bildung des Kabinetts ohne fraktionelle Bindung ist nämlich, daß auch jetzt noch

immer die Fraktionen das entscheidende Wort haben. Für 1 Uhr ist eine Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einberufen, und um 5 Uhr will sich Hermann Müller dann zum Reichspräsidenten begeben. Ob dieser Jahrsplan eingehalten werden kann, läßt sich naturgemäß noch nicht genau sagen. Nach den Vorgängen des gestrigen Tages ist man etwas skeptisch geworden. Zweifelsfrei erscheint auch, ob

das Justizministerium

sofort besetzt werden wird. Die Kandidatur Saenger gilt bereits wieder als erledigt, und Hermann Müller hat sich nun an seinen Parteigenossen, Prof. Radbruch, gewandt, mit der Anfrage, ob er bereit sei, dieses Ministerium zu übernehmen. Radbruch war bereits einmal, nämlich 1921/22 Reichsjustizminister. Er hat sich dann später vom aktiven politischen Leben ganz zurückgezogen, um nur seiner wissenschaftlichen Arbeit zu leben. Man wollte gestern schon wissen, daß seine Neigung, das Justizministerium zu übernehmen, nicht sonderlich groß wäre. Man sieht also, daß noch einige Schwierigkeiten zu überwinden sind, bis das von den Fraktionen gebilligte Kabinett der Persönlichkeiten ohne fraktionelle Bindung, dieses Kabinett der Großen Koalition ohne Koalition, geboren sein wird.

Das Zentrum hält an seiner Forderung fest.

Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht.) Durch Vermittlung von Dr. Brauns und Dr. Silberding versuchte Hermann Müller im Laufe des Vormittags noch einmal auf Dr. Wirth dahin zu wirken, daß dieser auf den Posten eines Vizkanzlers verzichte. Auch die Zentrumsfraktion, deren Sitzung von 11 bis nach 12 Uhr dauerte, beschäftigte sich ausschließlich mit dieser Frage. Aus Zentrumskreisen verlautet, daß die Fraktion von ihrem Standpunkt nicht abgehen könne. Das Zentrum wünscht nämlich, daß gerade die wichtigen außenpolitischen Fragen in dem neuen Kabinett nicht allein von Dr. Stresemann und dem Reichskanzler besprochen werden, sondern daß das Zentrum als zweitstärkste Fraktion durch einen Minister an der Vorbereitung außenpolitischer Schritte beteiligt werde. Das ist nur möglich, wenn ein Vizkanzlerposten geschaffen wird.

An die Fraktionsführung des Zentrums schloß sich noch eine Sitzung des Fraktionsvorstandes. Um 12 Uhr 30 begaben sich die Unterhändler des Zentrums, die Abgeordneten Stegerwald und Esser zu Hermann Müller, um ihm die Antwort ihrer Fraktion zu der Vizkanzlerfrage zu überbringen.

Beginn der Sicherheitsberatungen in Genf.

Genf, 26. Juni. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr beginnt in Genf die 3. Sitzung des Sicherheitskomitees des Völkerverbundes. Das Komitee setzt sich aus den gleichen Mitgliedern zusammen wie die Vorbereitende Abrüstungskonferenz. Nur Deutschland wird anstelle des Grafen Bernstorff durch den früheren Staatssekretär Dr. v. Simson vertreten. Die deutsche Delegation, die von einigen Militärs begleitet ist, ist heute in Genf vollständig eingetroffen. Die russische Regierung wird als Beobachter Boris Stein, die Türkei, die zum erstenmal an den Beratungen des Sicherheitskomitees teilnimmt, als Vertreter der türkischen Gesandten in Bern, Münir Bey, entsenden. Der Präsident des Komitees, der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes, weist ebenfalls schon in Genf.

Die erste Sitzung im Dezember 1927 diente der Konstituierung, die zweite im Februar der Ausarbeitung einer Reihe von Modellverträgen kollektiver und regionaler Art für gegenseitige Waffenhilfe, Schiedsgerichtsbarkeit und Vermittlung. Nunmehr werden diese Vertragsentwürfe einer zweiten Lesung unterworfen. Außerdem wird das Sicherheitskomitee die deutschen Vorschläge über Präventivmaßnahmen zur Kriegsverhütung und den sinnvollen Vorschlag für finanzielle Unterstützung angegriffener und bedrohter Staaten beraten.

Die sechs Modellverträge haben in Bezug auf die schiedsgerichtliche und friedliche Regelung von Konflikten, die Bestimmungen bereits bestehender und in Kraft befindlicher Verträge zur Grundlage und bringen prinzipiell nichts Neues. Ihr besonderer Charakter besteht lediglich darin, daß sie diesen bisher meist auf zwei Staaten beschränkten Abmachungen einen allgemein umfassenden Charakter geben wollen.

Das Kernstück der Modellverträge ist ein Entwurf zu einem Sicherheitspakt der gegenseitigen Waffenhilfe, Nichtangriffsverpflichtung und schiedsgerichtliche Regelung etwaiger Streitfälle vorzulegt. Diesem Entwurf hat der Locarnopakt als Muster vorgeleitet, doch unterscheidet er sich sehr wesentlich von Locarno dadurch, daß er weder eine Ga-

rantie des territorialen Status quos, noch eine Garantie für dritte Staaten stipuliert. Sein fundamentaler Artikel sieht vor, daß jede der vertragsschließenden Parteien jedem anderen Vertragspartner sich gegenüber verpflichtet, in keinem Falle zum Kriege zu schreiten, oder einen Angriff oder Invasion zu unternehmen, ausgenommen bestimmte Fälle legitimer Verteidigung.

Aber den Inhalt und die Zielpunkte der Modellverträge besteht zwischen den Delegationen, wie die Verhandlungen im Februar ergaben, kein großer Meinungsunterschied. Der Kampf in der zweiten Lesung des Sicherheitskomitees ging in erster Linie darum, ob dem Völkerverbundrat die Kompetenz eingeräumt werden sollte, die Staaten etwa zum Abschluß solcher Verträge durch moralischen oder materiellen Druck zu zwingen. Eine derartige ultimative Verpflichtung fand aber keine Aufnahme. Im Endergebnis tauchte der Gedanke von den „guten Diensten des Völkerverbundes“ in viel gemäßigterer Form auf. Eine Ratsintervention soll nur auf Wunsch der vertragswilligen Staaten in Frage kommen und auch nur in dem Fall, wenn eine vorherige Prüfung der gesamtpolitischen Lage dem Rat die Gewißheit gibt, daß sein Eingreifen ein ersprießliches Ergebnis haben wird.

Eine zweite prinzipielle Klärung der Februartagung bestand darin, daß die Militärmächte ihren Grundsat, erst Sicherheit, dann Abrüstung, soweit revidierten, daß sie jetzt eine Parallelität und Gleichzeitigkeit zwischen Sicherheit und Abrüstung anerkennen.

Für die heutige Tagung ist jedenfalls schon mit einer sehr fühlbaren Stimmungsveränderung gegenüber dem Februar zu rechnen. Zwischen Februar und heute liegt der Mißklang, mit dem die Vorbereitende Abrüstungskommission im März ihre Arbeiten abgeschlossen hat. Es kommen hinzu die Kräfteverschiebungen, die infolge der Wahlen und anderer politischer Ereignisse bei den Hauptkontinenten eingetreten sind, und deren Wirkungen in der Junitagung des Rates schon deutlich fühlbar waren. Ein drittes Moment, das hemmend auf den Fortgang der Sicherheitsverhandlungen wirken wird, liegt in der bisher nicht zustande

gekommenen Einigung zwischen den großen Seemächten, von der die Einberufung der endgültigen Abrüstungskonferenz abhängt.

Eine besondere Lage wird auch durch die Kollisions- und Antikriegsplan für das Sicherheitskomitee geschaffen. Es ist sicher, daß die späteren Sicherheitspläne der Völkerbundsmächte mit dem zu erwartenden Antikriegsplan zwischen Nordamerika und den europäischen Mächten in Einklang stehen müssen.

Im Grunde wird sich das Sicherheitskomitee unter dem Eindruck zweier Extreme verhalten: auf der einen Seite das Fiasco der Totalabstufungspläne und die Schwierigkeit, auch nur zu einer geringen Rüstungsverminderung zu kommen, auf der anderen Seite jedoch die Verhandlungen zur Abklärung des Krieges und die weittragenden Wirkungen des künftigen Welt-Antikriegsplanes.

Diese Lage läßt voraussehen, daß das Sicherheitskomitee zu einer dauernden Einrichtung wird, obwohl es anfangs für eine zeitlich beschränkte Spezialaufgabe gedacht war.

Die Eröffnungssitzung.

Genf, 27. Juni. (Drahtbericht unseres Genfer Sonderberichterstatters.) Die Delegierten des Sicherheitskomitees sind heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz Dr. Benesch zur Eröffnungssitzung der dritten Tagung zusammengetreten. Dr. Benesch begrüßte den Vertreter der türkischen Regierung, M. M. S. S., der zum erstenmal an den Beratungen teilnimmt, und erläuterte dann das bekannte Arbeitsprogramm. Das Redaktionskomitee soll heute nachmittag um 4 Uhr zur Beratung der Modellverträge und des finnischen Vorschlags zusammentreten. Der belgische Vertreter Kollin Laquemine trug ein

Memorandum über die deutschen Vorschläge

vor. Ein abschließendes Urteil lasse sich erst nach der Diskussion abgeben. In der Frage der Kontrolle bei Kriegsausbruch und Kriegsausbruch müsse man darauf achten, daß die Schwierigkeiten in einer solchen Situation durch den Völkerbund nicht noch erhöht würden. Man müsse aus den deutschen Vorschlägen das Beste herausheben und dem Völkerbund in klar gefassten Resolutionen unterbreiten. Der deutsche Delegierte Dr. von Simson dankte für das ausgezeichnete Memorandum, das eine sehr klare Analyse sämtlicher Bestandteile des deutschen Vorschlags gebe. Er sei besonders glücklich, feststellen zu können, daß auch der belgische Delegierte anerkennt, daß die deutschen Vorschläge in voller Harmonie zum Völkerbundskartell stünden. Die deutsche Delegation lege ihren Vorschlägen zur Präventivverhinderung von Krieg und Kriegsausbruch größte Bedeutung bei und lege alles dafür ein, daß durch den Abzicht internationaler Konventionen der Präventivgedanke immer mehr zur Wirklichkeit werde. Die Sitzung wurde um 12.20 Uhr geschlossen. Die nächste öffentliche Sitzung findet am Donnerstag nachmittag statt.

Wirtschaftskomitee des Völkerbundes.

Genf, 26. Juni. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat heute die Resolution des Wirtschaftsrates des Völkerbundes und die verschiedenen anderen Fragen, wie Schutz des geistigen Eigentums und die Einberufung einer internationalen Statistiker-Konferenz für November 1928, durchgesehen und den deutschen Vertreter Dr. v. Trendelenburg beauftragt, einen Bericht über protektionistische Verwaltungsverfahren und ihren Einfluss auf Ein- und Ausfuhr auszuarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Präsidenten Carraro und dem englischen Vertreter Eastman wird Dr. v. Trendelenburg einen weiteren Bericht über das Dumping-Problem und die gegenwärtig im Dumping angewandten Methoden fertigstellen. Das Sekretariat des Völkerbundes wurde beauftragt, unter Teilnahme verschiedener Mitglieder des Wirtschaftskomitees eine Enquete über wirtschaftliche und internationale Bedeutung, Aufbau und Zweck der internationalen Konventionen und Kartelle zu veranstalten. Die Erörterungen über das Problem der Kohlenkrise, über das ebenfalls eine Enquete veranstaltet werden soll, werden morgen fortgesetzt, da man heute über die Art und Weise, in der diese Enquete vorgenommen werden soll, noch nicht zu Beschlüssen gelangen konnte.

Um die Durchführung des Kriegsschulden-schlußgesetzes.

Berlin, 26. Juni. (Sta. Drahtbericht.) Es war wohl vorauszuversagen, daß die Durchführung des Kriegsschulden-schlußgesetzes mancherlei Schwierigkeiten machen würde. In der Erledigung der Ansprüche unter 20 000 M. hat ja bekanntlich das Reichsschuldenamt als ausführende Behörde schon ganz erhebliche Fortschritte gemacht. So waren von den weit über 100 000 bestehenden Schadensforderungen am vergangenen Samstag schon 16 000 erledigt worden, wobei man am selben Tage die Stundensätze von 400 Tagessorderungen erreicht, was zeigt, wie sehr man sich bei dieser Behörde bemüht, auf schnellstem Wege zur Vereinfachung dieser Frage zu kommen.

Nachdem nunmehr auch die Verordnung des Reichsfinanzministers zur Durchführung des Gesetzes erlassen ist, kann auch mit der Befriedigung der Schadensforderungen über 20 000 Mark in großem Umfang begonnen werden. Das Reichsschuldenamt hat auch hierbei wieder sofort die Arbeit aufgenommen und versucht, auch von diesen Fällen möglichst viele an einem Tage zu erledigen, was allerdings etwas schwieriger ist, da natürlich die juristische Grundlage der Schuldbeiträge, denen nach dem Muster des Grundbuchs „öffentlicher Glaube“ beigesetzt ist, eingehend geprüft werden muß. Im übrigen schreiten auch die zwischen den beteiligten Bankinstituten eingeleiteten Verhandlungen über die Schaffung einer Organisation zur Mobilisierung der Entschädigungsansprüche voran, wobei es sich darum handelt, durch die Gründung eines Trusts das notwendige amerikanische Kapital zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Reichsregierung, die natürlich hierbei keinerlei Initiative ergreifen kann, steht jedoch diesen Verhandlungen mit Rat und Tat zur Verfügung, um vor allem zu vermeiden, daß die Kriegsschuldigen nicht noch durch daraus entstehende allzuhohe Kosten weiter geschädigt werden. Zur Zeit ist eine Rundfrage an die Geschäftsbanken ergangen, die deren Stellungnahme zu dem geplanten Schritt feststellen soll, und deren Ergebnis man jetzt abwartet. Inwiefern auch das reparationspolitische Problem in Zusammenhang mit den beschriebenen Plänen steht, muß noch abgewartet werden. Sollte es sich, wenn auch auf dem Wege der Bank, um die Aufnahme amerikanischen Geldes handeln, so müßte natürlich die Stellungnahme des Reparationsagenten in gewisser Hinsicht angehört werden. Man hofft jedoch, auch diese Schwierigkeit bald beheben zu können.

Volkonservative.

Eine Partei sucht Grundriss und Programm.

Der Kampf um den monarchischen Gedanken bildet den Auftakt der inneren deutschnationalen Auseinandersetzungen. Der Abgeordnete Lam bach, Führer des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, hat es mit großem Mut gewagt, diese Frage in aller Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Er spricht davon, daß für die Jugend Kaiser und König zu Hilfsmitteln geworden, er stellt fest, daß vom Monarchismus nur der Koffhändler übrig ist und er wirft die Frage auf, ob über seinen Fraktionskollegen Everling und dessen unmittelbaren Anhang hinaus überhaupt noch nennenswerte Spuren eines aktiven zielklaren Monarchismus vorhanden wären. Everling hat in einem Artikel der „Deutschen Zeitung“ geantwortet. Er verlangt, wenn keine Anhänger des monarchistischen Gedankens mehr existieren, muß man Anhänger erziehen — wobei er freilich erklärt, daß er „Ungezähle“ kenne, die stärkere Betonung des monarchischen Gedankens verlangen. Aber obgleich inzwischen auch die Bismarck-Jugend, als die Jugendorganisation der deutschnationalen Partei, Stellung genommen hat, glaubt man in den maßgebenden deutschnationalen Kreisen offenbar nicht an jene „Ungezähle“. Der Führer der Bismarck-Jugend hatte erklärt, daß seine Organisation nach wie vor „den Kampf für die Wiederaufrichtung des Hohenzollern-Kaisertums als ihre vornehmste Aufgabe ansehe“. Nun nimmt zu dem Problem auch Graf Westarp, der Führer der deutschnationalen Partei Stellung und seine Antwort zeigt, daß er selbst an die Versicherungen des Abgeordneten Everling und der Bismarck-Jugend nicht so sehr glaubt. Denn er erkennt an, daß die Werbekraft des monarchischen Gedankens erlahmt sei, wofür wirtschaftliche Nöte verantwortlich seien, und so bleibt ihm nur übrig, zu empfehlen, daß man „die monarchische Überzeugung und den Willen zur Wiederherstellung der Kaiserherrschaft von neuem aufbauen müsse. Graf Westarp und Lam bach stimmen also eigentlich darin überein, daß es heute eine wirklich starke monarchische Anhängerschaft nicht mehr gibt. Sie unterscheiden sich nur dadurch, daß Westarp sich mit der Hoffnung tröstet, man könne diese Anhängerschaft wieder neu aufbauen, während Lam bach die monarchische Forderung aus dem deutschnationalen Parteiprogramm streichen will.

Es geht im Grunde genommen bei diesem ganzen Kampf um die Frage, wer die Jugend für sich gewinnen kann. Die „Nationalsozialistischen Briefe“ hatten dieser Tage festgestellt, daß nur die Kommunisten und Nationalsozialisten es noch verständen, die Jugend für sich zu gewinnen. Abgeordneter Lam bach will absteigen von den bisherigen deutschnationalen Reden und die Jugend durch ein „Volkonservatives“ Programm gewinnen. Dabei findet er sogar die Unterstützung des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. von Dröbner, der verlangt, daß man die Stärkung Deutschlands „ohne dynastische Sentimentalität und ohne höfischen Sozialismus versuchen müsse. Während die andere Gruppe der deutschnationalen, geführt von Everling, sogar nicht nur den monarchischen Gedanken, sondern das legitimistische Prinzip vertritt. Es gibt zwischen diesen zwei deutschnationalen Gruppen in der Tat nicht mehr viel innere Zusammenhänge, und der Abgeordnete Everling wird bei den Jungkonservativen keinen Widerspruch finden, wenn er verlangt, daß für das Ziel der Partei nicht der Jung und die Zahl der Anhänger, sondern die Grundsätze und das Ziel maßgebend sein müßten. Es scheint, daß die Jungkonservativen so realpolitisch denken, den Anhängern des Monarchismus veraltete Grundsätze und veraltete Ziele zu überlassen, wenn sie als Gegenleistung die Anhängerschaft gewinnen können. Es fragt sich aber, ob die vermittelnden Versuche einzelner deutschnationaler Politiker überhaupt noch Erfolge haben können, die unter Zurückstellung der grundsätzlichen Frage Republik oder Monarchie die Einigung der Partei auf ein neues wirtschaftspolitisches Programm versuchen.

Ausschluß Lambachs aus der Deutschnationalen Partei?

Hamburg, 26. Juni. Der Vorstand des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei beschloß gestern, den Parteivorstand aufzufordern, den Reichstagsabgeordneten Lam bach wegen eines Artikels, den er in der „Politischen Wochenschau“ veröffentlichte, aus der Partei auszuschließen.

Keine Auslieferung Bela Rhuns.

Drei Monate Arrest und Abschiebung. — Demission des österreichischen Justizministers.

Wien, 26. Juni. Unter starkem Andrang begann heute vor einem Schöffengericht der Prozeß gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar Bela Rhun und die beiden Mitangeklagten, den Kaufmann Georg M. A. v. H. und den Privatsekretärin Ilona Breuer, wegen Geheimbündelei. In der Anklageschrift wurde auf die organisierte geheime Tätigkeit Bela Rhuns verwiesen, die er als Leiter des kommunistischen ungarischen Außenkomitees mit dem Sitz in Wien seit dem Jahre 1927 ausgeübt habe, wie aus beschlagnahmten Dokumenten deutlich hervorgehe. Bela Rhun kam, obwohl er beständig ausgesprochen ist, schon im Vorjahre zweimal unter falschem Namen nach Wien und arbeitete im Auslandskomitee, das einen regen Verkehr mit dem Moskauer Zentralkomitee der kommunistischen Partei Ungarns hatte.

Zu Beginn des Bela-Rhun-Prozesses erklärte Bela Rhun auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, daß er nach den Prinzipien der kommunistischen Internationalen im Interesse des Sieges und des Befreiungskampfes des Proletariats tätig sei, und daß er sich nur vor seiner eigenen Klasse verantwortlich fühle und sich im übrigen im Sinne der Anklage als nicht schuldig bekenne. Den unmittelbaren Anlaß zu seiner Reise nach Wien habe der Brief eines Freundes gegeben, der ihm mitteilte, daß der ungarische Generalstab einen Plan entworfen habe, in welchem bestimmte Angaben über eine Verbindung mit Italien enthalten seien. Er habe sich infolge dieses Briefes verpflichtet gesehen, gegen die Vorbereitung eines neu zu entzündenden Weltkrieges, der gegen die Sowjetunion gerichtet gewesen wäre, Stellung zu nehmen. Der Angeklagte wurde wiederholt vom Vorsitzenden unterbrochen mit dem Bemerkten, in welcher Weise zur Anklageschrift Stellung zu nehmen. Da er sich nicht daran hielt, beantragte der Staatsanwalt Ausschließung der Öffentlichkeit. Es kam zu einer längeren Unterbrechung der Sitzung. Nach Wiederaufnahme erwähnte der Vorsitzende den Angeklagten, keine Agitations-

Keine staatlichen Fleischverwertungs-einrichtungen.

Berlin, 26. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Anlässlich des landwirtschaftlichen Notoprogramms hat ein rechtsstehendes Blatt gegen das Reichsernährungsministerium den Vorwurf erhoben, daß es sich zum Förderer staatssozialistischer Grundriss mache, indem es beabsichtige, Reichswurstfabriken einzurichten und dadurch den rein wirtschaftlichen Betrieben Konkurrenz zu machen. Dierzu wird folgendes festgestellt:

Bei den in Frage stehenden Anlagen handelt es sich ausschließlich um zwei an der Peripherie des Reiches zu gründende privatwirtschaftliche Fleischverwertungs-einrichtungen, die bayerische Schlachtereigenenschaft in Schleswig und das große Exportfleischhaus in Königsberg, die auf Grund der vom Reichstag und Reichsrat genehmigten Richtlinien für das landwirtschaftliche Notoprogramm im Interesse der Marktreinigung und der Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch mit sinnsverbilligten Krediten unterstützt werden sollen. Gerade in den Provinzen Schleswig-Holstein und Ostpreußen sind auf dem Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes besonders krasse Mißstände anzutage getreten, zu deren Beseitigung alle Mittel angewandt werden müssen, um weitere Schädigungen der Landwirtschaft zu verhindern. Eine über die erwähnten Kredite hinausgehende Beteiligung des Reiches an den genannten Unternehmen kommt nicht in Frage.

Weiterbestehen der Krisenunterstützung.

Berlin, 26. Juni. In der Öffentlichkeit wird verschiedentlich angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlass des Reichsarbeitsministers vom 23. März 1928 bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfange, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Außer Kraft treten nur die Übergangsvorschriften, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen gelten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits Erwerbslosen- oder Krisenunterstützung bezogen haben.

Kleinschiffenothilfe.

Berlin, 26. Juni. Die Pressemeldungen über Beschlüsse des Reichsrates und des Reichstages wegen Einstellung von 3 Millionen Reichsmark in den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums zur Behebung der Notlage kleiner Binnen-schiffe haben eine Anzahl von Partikulierschiffen veranlaßt, bereits in Verhandlungen mit Bauwerken über Neubauten einzutreten. Da noch in keiner Weise zu übersehen ist, wie die Mittel verteilt werden können, wird von den zuständigen Stellen in Anbetracht dieser Lage vor einem übereilten Abschluß von Bauverträgen gewarnt.

Abschied Sir Ronald Lindsay von Berlin.

Berlin, 26. Juni. Der bisherige englische Botschafter in Berlin, Sir Ronald Lindsay, wird am Mittwoch vormittag vom Reichspräsidenten in Abschiedsaudienz empfangen werden. Der Reichspräsident wird ihm zu Ehren ein Frühstück geben. Der englische Botschafter wird Berlin voraussichtlich gegen Ende der Woche verlassen.

Deutsche Frauentagung in Köln 1928.

Köln, 26. Juni. Die Deutsche Frauentagung, die anlässlich der Presse vom 26. bis 28. Juni hier stattfindet, wurde heute vormittag durch eine Rundgebung im Großen Saal der Messe eröffnet. Rund 5000 Frauen aus allen Teilen des Reiches nahmen daran teil. In ihrer Begrüßungsansprache bezeichnete Frau Oberbürgermeister Adenauer als Zweck der Tagung: Deutung und Beleuchtung der Abteilung „Frau und Presse“ der Internationalen Presseausstellung in wissenschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht. Den Hauptvortrag hielt Frau Gertrud Bäumer über das Thema „Die weibliche Bestimmung im Wandel der Lebensform“. Es folgte eine Reihe von Vorträgen von Führerinnen in der Frauenbewegung über das Wesen weiblicher Kultur. Die folgenden Tage sind mit Vorträgen, einer Festveranstaltung und Führungen durch die Presse, sowie mit einer gemeinsamen Rheindampferfahrt ausgefüllt.

reden mehr zu halten. Als Bela Rhun wiederholt vom Vorsitzenden gemahnt wurde, sich an die Anklageschrift zu halten, erklärte er schreiend, er wolle sich nicht hier vor seinen Feinden vertheidigen. Als schließlich Bela Rhun behauptete, der Prozeß sei nur deswegen erhoben worden, weil hier die Parole ausgegeben wurde, der Fall Bela Rhun dürfe nicht nachgelassen werden, entzog ihm der Vorsitzende das Wort und erklärte, es würden an ihn Fragen gerichtet werden. Bela Rhun verweigerte aber die Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen mit der Begründung, daß er sich nicht vor seinen Feinden verantworten wolle. Auf Antrag der Verteidigung zog sich der Gerichtshof zur Beschlussfassung zurück.

Bela Rhun wurde wegen Geheimbündelei in zwei Fällen, wegen verbotener Rückkehr und Falschmeldung zu Arrest von drei Monaten, verurteilt durch einen Samstag monatlich, sowie Abschiebung aus dem Gebiet der Republik verurteilt. Ilona Breuer wurde wegen Mitgliedschaft in Geheimbündelei zu Arrest von einem Monat und Abschiebung verurteilt, von der Anklage der Urkundenfälschung aber freigesprochen. Die Untersuchungsakten wurden beiden angeteilt, so daß die Strafe bei Ilona Breuer vollkommen verbüßt ist. M. A. v. H. wurde freigesprochen.

Wien, 26. Juni. Der Großdeutsche Abgeordnete in der Reichstagskommission für die Entschädigung der Opfer des Weltkrieges, Dr. Dinghofer, telegraphisch aufgefordert, nach Wien zu kommen, um dem Klub Aufklärungen über die Entschädigung des Justizministeriums, die Auslieferung Bela Rhuns an Ungarn abzulehnen, zu geben. Heute mittag traf nun aus Karlsruhe telegraphisch die Antwort Dr. Dinghofers ein, daß er seine Reise nicht unterbrechen könne, sondern seine Demission gebe. Dierzu möge die Parteileitung den Bundeskanzler Dr. Seipel verständigen. Der Obmann der Partei, Dr. Wollawa, begab sich gleich zu Dr. Seipel, um ihn von dem Beschluß Dr. Dinghofers Mitteilung zu geben. Bundeskanzler Dr. Seipel hat für heute nachmittags einen Ministerrat einberufen. Im Parlament ist man der Ansicht, daß die Demission Dr. Dinghofers keine Folgen haben werde.

Konflikt zwischen den Radikalen und Poincaré.

Paris, 26. Juni. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré befand sich die heutige Kabinettsrat nach dem offiziellen Kommuniqué mit den laufenden Angelegenheiten. Der „Intransigent“ glaubt zu wissen, daß die Regierung in der heutigen Sitzung erneut beschlossen hat, gegen den am Donnerstag in der Kammer zur Beratung stehenden Antrag des Abg. Walter, die eilfertigen Abgeordneten Radin und Koss aus der Haft zu entlassen, und eventuell auch gegen die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten die Vertrauensfrage zu stellen. Weiter verlautet, daß im Laufe der politischen Aussprache von den radikalen Ministern Herriot, Queuille, Bertier und Sarraut die Wünsche ihrer Partei hinsichtlich einer gerechteren Steuerverteilung, der Schul- und Religionsfreiheit im Elsaß und der Gewerkschaftsrechte der Beamten vorgebracht worden seien. Poincaré habe sich nur im ersten Punkt zu einem Entgegenkommen bereit gezeigt.

Paris, 26. Juni. Der Konflikt zwischen der Radikalen Partei und Poincaré ist noch nicht beigelegt worden. Es heißt, daß der Ministerpräsident im heutigen Kabinettsrat die ihm von den vier radikalen Ministern vorgebrachten Wünsche, die sich auf die Latengesehung im Elsaß, auf das gewerkschaftliche Recht der Beamten und auf eine gerechtere Steuerverteilung bezogen, rundheraus ablehnte und erklärte, er werde demissionieren, wenn die Mehrheit der Radikalen gegen ihn stimme. Herriot hatte am Nachmittag eine Unterredung mit Malos und Dala-dier, in der er ihnen von der Ergebnislosigkeit seiner Schritte Kenntnis gab. Die radikale Gruppe wird morgen zusammenkommen, um über ihre Haltung in der am kommenden Dienstag stattfindenden Kammerdebatte über die allgemeine Regierungspolitik Beschluß zu fassen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die Radikalen schließlich nachgegeben werden, um eine Regierungskrise zu vermeiden. Die radikale Linke beschloß heute nach Prüfung der politischen Lage einstimmig, die Regierungserklärung zu billigen und für das Vertrauensvotum der Regierung zu stimmen.

Der demokratische Kongreß in Houston.

New York, 26. Juni. Der Nationalkonvent der demokratischen Partei wurde um 12 Uhr 15 Minuten (nordamerikanischer Zeit) in Houston eröffnet und nach Erledigung geschäftsordnungsmäßiger Angelegenheiten bis um 21 Uhr vertagt. Bei Wiedereröffnung der Sitzung verlas der Redakteur der New Yorker „Evening World“, Claude Bowers, die Programmdrede. Man nimmt an, daß der Parteitag bereits in der ersten Abstimmung am Donnerstag oder Freitag Gouverneur Alfred Smith zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten ernennen wird.

New York, 27. Juni. Gestern Abend hielt der gegenwärtige Präsident der demokratischen Partei, Bower, die angekündigte Rede, die nach allen Teilen des Landes durch Rundfunk verbreitet wurde. Sie stellte, wie die Eröffnungsrede, in erster Linie einen scharfen Angriff gegen die republikanische Partei dar. Die Republikaner behaupteten, daß die Vereinigten Staaten wohlhabend seien. Das sei wahr für gewisse Korporationen und die Trusts. Der Reichtum des Landes könne aber nicht nur am Wohlstand der Milliardäre und Spekulanten gemessen werden. Man dürfe nicht vergessen, daß Amerika gegenwärtig vier Millionen Arbeitslose zähle, und daß Tausende von Farmen verlassen seien. Innerhalb sieben Jahren hätten viertausend Banken ihre Zahlungen eingestellt und 1927 allein 23 000 Geschäftshäuser. Der angebliche Wohlstand der Vereinigten Staaten sei nur ein Mythos. Die Politik der republikanischen Partei habe immer nur darauf abgezielt, die Reichen auf Kosten der Mittellosen zu bereichern und alles Geld nach den Treibern der Banken zu kanalisieren.

Regelung deutscher Ansprüche an Italien.

Rom, 25. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Reichsdeutsche Eigentümer beschlagnahmter Güter in den neuen italienischen Provinzen oder reichsdeutsche Gläubiger von liquidierten Forderungen gegen Schuldner in diesen Provinzen werden erneut aufgefordert, falls sie ihre Ansprüche auf vergleichsweise Regelung noch nicht bei den zuständigen italienischen Behörden eingereicht haben, sich spätestens bis zum 1. August 1928 unter Beigabe etwaigen Beweismaterials unmittelbar an den deutschen Staatsvertreter beim deutsch-italienischen gemischten Schiedsgerichtshof in Rom, Via Benzi Settembre 11 zu wenden. Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dostojewskis Nachlaß.

Von Dr. Friedrich Wilhelm Neumann, Assistent am Slavischen Institut der Universität Leipzig.

Von der in deutscher Sprache erschienenen Hinterlassenschaft Dostojewskis liegen bisher fünf Bände (erschienen bei Pöhl u. Co., München) vor, acht weitere sind einstweilen angekündigt. Ihre Wertigkeit ist feststehend für jedermann, nicht nur für den Literaturwissenschaftler, gewährt sie doch vielfach neue, jedenfalls aber vertiefte Einblicke in das Wesen des Menschen, Dichters, Künstlers Dostojewskij. Die bisher vorliegenden Bände beziehen sich ausschließlich auf Dostojewskis nachdrückliche Zeit, und zwar vornehmlich auf das ungemein fruchtbare Schaffensjahrzehnt 1860—1870, dem die großen Romane des Dichters, zumindest dem Plane nach, samt und sonders entstammen; aber auch persönliche, folgenreiche Ereignisse — vier große Auslandsreisen, die romantische Liebesangelegenheit mit Pauline Suslova, der Tod der ersten Gattin, die zweite Eheheiratung — fällt in dieses Jahrzehnt. Zu alledem erbringen Aufzeichnungen, Tagebücher, Briefe neue Zeugnisse in Fülle. Da sind zunächst die „Lebenserinnerungen“ der Anna Grigorjevna, Dostojewskis zweiter Gattin, die mit Recht eins der schönsten Frauenbücher der Weltliteratur genannt worden sind. Vornehmlich durch dieses Buch wird Dostojewskij als Gatte und Vater lebendig. Sein Grundzug war auch hier Güte; Familienbilder von fast heimlicher Behaglichkeit und rührende kleine Züge von des Dichters Sorge für seine Kinder ersehen. Dann wieder folgen solche Ausbrüche grundloser Eifersucht. Unvergleichlich die wirre Freude bei der Geburt und die ins Riesenhafte dahinstürzende, gefestigten Gefühlsentladungen beim Tode des ersten Tochterkindes. Einen Beitrag zur Schattenseite Dostojewskis' weilt erbringt der Band „Dostojewskij am Roulette“. Fünf Auslandsreisen führten den Dichter in einem Zeitraum von etwa zehn Jahren immer wieder in die Spielhöfe Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz. Die abenteuerliche Flucht mit der Geliebten, Pauline Suslova, hinter die zunehmende Verschuldung, in die Dostojewskij nicht um geringsten infolge der hochherzigen Übernahme der Schulden seines verstorbenen Bruders geraten war, schließlich die sich mehrenden Verluste im Spiel trieben ihn immer

Die Forderungen der südslawischen Opposition.

Belgrad, 26. Juni. Pribitschewitsch wurde heute vom König neuerlich in einer 15minütigen Audienz empfangen. Pribitschewitsch gab darüber eine Erklärung ab, worin er mitteilte: Ich habe über die Stimmung in Karam und die Verhandlungen in Kroatien berichtet. Es sei unser Standpunkt, daß die bauerlich-demokratische Koalition mit dem jetzigen Parlament nicht mehr arbeiten könne. Dann könne auch die neuwählende Nationalversammlung die Verfassungsrevision nicht durchführen, da diese dann doch vom jetzigen Parlament vorbereitet werden müßte. Die Nationalversammlung müsse vielmehr erst in ruhigerer Atmosphäre die Vorbereitungen für die Verfassungsrevision treffen. Wenn die Regierung Nachrichten verbreite, daß die Konventionen von Kettovo vor diese Nationalversammlung kommen sollen, so hieße das Öl ins Feuer gießen. In allen neuen Gebieten bestehe eine Krise der Staatseinheit, die nur durch Auflösung der Nationalversammlung gemildert werden könne.

Ratswahlen für das internationale Friedensbüro.

Warschau, 26. Juni. Im Rahmen des Warschauer Friedenskongresses fand heute die Generalversammlung der Delegierten der Organisation, die dem internationalen Friedensbüro in Genf angehört, statt, um die Ratswahlen vorzunehmen. Alle bisherigen Ratsmitglieder, deren Amtszeit abgelaufen war, darunter Chefdeputierter Gerslachs wurden wiedergewählt, mit Ausnahme des schweizerischen Delegierten Dert, der nicht mehr kandidieren wollte und an dessen Stelle der Holländer Hogenholz gewählt wurde.

Die Wahl Schönau's ins Friedensbüro abgelehnt.

Warschau, 26. Juni. Bei der heutigen Vollziehung des Friedenskongresses kam es zu außerordentlich erregten Debatten, weil eine gewisse deutsche pazifistische Gruppe die Wahl des Generals v. Schönau in das Internationale Friedensbüro durchsetzen wollte, obwohl einer solchen Wahl statutenmäßige Hindernisse entgegenstehen. Nach hitziger Wechselrede mußte die vor allem von der Deutschen Liga für Menschenrechte unterstützte Kandidatur Schönau's zurückgezogen werden.

Um die Anerkennung der Nanjingregierung.

Paris, 27. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet aus Schanghai, daß die chinesische Presse behauptet, Nachrichten aus Paris erhalten zu haben, in denen erklärt werde, daß die französische Regierung die Regierung von Nanjing vor allen anderen anerkennen werde.

Peking, 26. Juni. Aus Nanjing wird gemeldet, daß der Außenminister vom Bevollmächtigten der Nanjingregierung in Washington, Dr. Wu, ein Telegramm erhalten hat, in dem es heißt, daß im Auftrag von Kellogg der amerikanische Gesandte in Peking nach Nanjing zu Verhandlungen kommen werde. Diese Verhandlungen werden in Zusammenhang gebracht mit der Absicht Amerikas, die Nanjingregierung de facto anzuerkennen. Der Außenminister teilte der Presse mit, daß Amerika und die Sowjetunion die ersten Staaten sein würden, die die Nanjingregierung de jure und de facto anerkennen werden.

Zurückziehung japanischer Truppen aus China.

Tokio, 26. Juni. Der japanische Kriegsminister teilt mit, daß angeklagt der Besserung der allgemeinen Lage in Tientsin die Regierung beschlossen habe, die im vergangenen Mai dorthin entsandten fünf Infanteriekompagnien zurückzuziehen.

Geschlossene Sitzungen im Schacht-Prozess.

Bormo, 26. Juni. Am Dienstag haben die geschlossenen Sitzungen des Schacht-Prozesses begonnen. Auf der ersten Sitzung werden die Angeklagten Skorzutto, Bratanowski und Mattow über ihre Beziehungen zu den französischen und polnischen amtlichen Stellen vernommen werden. Die Presse sollte ebenfalls ausgeschlossen werden. Veröffentlichungen sollen außer dem amtlichen nicht erfolgen. In der Dienstsitzung soll auch die geheime Tätigkeit des polnischen Generalstabes in der Sowjetunion behandelt werden.

Die „Bremen“-Flieger in Kottbus.

Kottbus, 26. Juni. Die „Bremen“-Flieger Köhl, von Hünefeld und Fikmaurice trafen heute, einer Einladung des Magistrats folgend, der Stadt Kottbus einen Besuch ab. Besondere Bedeutung erhielt der Empfang der „Bremen“-Flieger dadurch, daß die Grundsteinlegung für das Ehrenmal für die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine im Beisein der „Bremen“-Flieger und durch sie erfolgte. 12.47 Uhr traf die „Europa“ mit den „Bremen“-Fliegern auf dem Flugplatz ein. Oberbürgermeister Dr. Kreuz geleitete die Flieger zu der Festtribüne, auf der die städtischen Körperschaften, der Vertreter der Botschaft der Vereinigten Staaten, der Luftattaché der amerikanischen Botschaft Major Reinburg, Vertreter der Regierung von Frankfurt a. d. Oder, der Industrie und des Handels, der Presse sowie die übrigen Ehrengäste die Flieger erwarteten. Oberbürgermeister Dr. Kreuz begrüßte die Flieger mit einer Ansprache, in der er auf die Landung Chamberlins und Levine mit dem amerikanischen Flugzeug „Columbia“ zu Pfingsten vorigen Jahres hinwies. Er hieß die drei „Bremen“-Flieger herzlich willkommen und sprach ihnen innigen Dank für den Besuch aus, der in Kottbus unvergessen bleiben werde.

Nach der Rede des Oberbürgermeisters folgten die Sammerschläge der drei Flieger und des amerikanischen Majors Reinburg. Der Entwurf des Denkmals für die Amerikaner Chamberlin und Levine, der von Professor Gerstel (Berlin) hergestellt ist, zeigt eine Erdkugel, auf der auf der einen Seite Amerika und auf der anderen Seite Europa reliefartig ausgearbeitet sind. Daneben zeigt er zwei allegorische Frauengestalten und über dem Meer zwei Adler, die den Flug von West nach Ost und von Ost nach West symbolisieren sollen.

Ein Vortrag der Ozeanflieger in Berlin.

Berlin, 26. Juni. Die Ozeanflieger, Hauptmann Köhl, Freiherr v. Hünefeld und Fikmaurice, veranstalteten heute Abend in der Philharmonie einen öffentlichen Vortrag über ihren Flug nach Amerika, der den großen Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Hauptmann Köhl hob besonders hervor, daß der Flug theoretisch und praktisch gründlich vorbereitet gewesen sei.

Darauf plauderte Freiherr v. Hünefeld über das Organisatorische und Menschliche, das bei dem Amerikaflug eine besondere Rolle gespielt habe.

Wie sehr dann die Haltung des irischen Volkes, vom Präsidenten bis zum einfachsten Arbeiter herab, sein menschliches Verstehen, sein Sportgeist, seine Kameradschaftlichkeit und Freundschaft zur Unterstützung des Fluges beigetragen haben, lasse sich nicht in Worte fassen. In den Vereinigten Staaten sei ihnen jeder, vom Arbeiter bis zum Präsidenten hinauf, mit warmer Herzlichkeit begegnet und sie seien dankbaren Herzens zurückgekommen. Fikmaurice gab dann noch in kurzen Worten seinem Dank an das deutsche Volk herzlichen Ausdruck.

Die Suche nach Amundsen.

Oslo, 26. Juni. In Schweden ist der Beschluß gefaßt worden, eine Rettungsaktion für Amundsen und seine Begleiter zu unternehmen. Die Regierung hat die Absicht, ein Eisbrecherfahrzeug unter dem Kommando des Polarforschers Sverdrup und Major Trøge Gran auszusenden. Das Schiff soll ein Hundegespann mit an Bord nehmen und von Tromsø bis Nordostland nachsuche nach dem Amundsen-Fahrzeug halten. Wie die Sachverständigen bemerken, ist das verschollene Flugzeug in der Lage etwa 14 Tage sich auf dem Wasser zu halten.

Gleichzeitig hat der italienische Major Senso die Absicht, nach Tromsø zu fliegen, um von dort aus an der Hilfsexpedition teilzunehmen. Er will der Flugroute Amundsens folgen und hofft, die Bergungsfleuten im Fahrwasser zwischen Spitzbergen und Grönland zu finden, da er der Ansicht ist, daß Amundsen östlich oder nordwestlich der Bären-Insel zu einer Notlandung gezwungen wurde und vermutlich in westlicher Richtung auf Grönland abgetrieben wurde.

Amundsen gesichtet?

Kopenhagen, 26. Juni. Der dänische Polarforscher Freyzen hat der Zeitung „Politiken“ von Murmansk einen — bis jetzt jedoch von keiner anderen Seite bestätigten — Bericht gesandt, wonach ein Seehundsfänger südöstlich von Spitzbergen Amundsen gesichtet haben soll, als er und seine Begleiter nach einer Notlandung auf einer Eisscholle mit der Reparatur der Maschine beschäftigt waren.

In ähnlicher Weise werden die Ursprünge der Romane „Kastolnikow“ und „Der Idiot“ bloß gelegt. Es tritt deutlich hervor, daß der Hauptheld des „Idioten“, Fürst Wolschkin, ursprünglich eine Wiederholung des Kastolnikow werden sollte, ein großer Verbrecher, ein Verbrecher aus Grundlag; unter dem Einfluß anderer sich freisender Pläne gestaltete dann aber der Dichter seinen Wolschkin zu einer Partisan- und Simplicius-Natur, einem „tumben Toren“, um.

Aus den Nachlaßbänden erstet neben dem Bilde des Menschen und des Dichters das Bild des Künstlers Dostojewskij. Dostojewskij, des Verdrähten, Arbeiters, Gestalters. Dostojewskij war Arbeiter, Schwerarbeiter; wie er mit dem Stoff rang, oft jahrelang, meist die Nacht hindurch schaffend, prüfend, verwerfend, immer wieder neu bauend, das erweist jeder eine der nachgelassenen Entwürfe und Briefe. Dabei konnte sich Dostojewskij der auf ihn einstürmenden Gedanken und Stofffülle kaum erwehren, keine angeborene Lust zu fabulieren brachte ihm manche Pein. Hier finden die berühmten, manchmal ermüdenden, im ganzen freilich beherzenden „Längen“ in Dostojewskis Werken ihre Erklärung. Weiter ist bemerkenswert: den streckenweise Ippia magernden epischen Längen liegen dramatische Bestandteile in Fülle zur Seite. Die innere Form ganzer Romane — vor allem des „Kastolnikow“ und des „Idioten“ — ist die des Dramas. Die Feststellung ist nicht neu. Aber aus den nachgelassenen Aufzeichnungen wird deutlich, daß auch die Romane „Die Dämonen“ und „Der Jüngling“ ganz auf Dramenwirkung angelegt waren. Ein letztes: auch der Lösung des Problems des Realismus und Naturalismus bei Dostojewskij ist durch den Nachlaß ein erweiterter Zugang geöffnet. Der Dichter selbst hat seine diesbezüglichen Absichten und Ansichten bloß gelegt: „was die Mehrheit fast phantastisch und exzentrisch nennt, das bildet für mich oft das Eigentliche der Wirklichkeit.“ Sein Realismus liegt auf einer höheren Ebene als der landläufige. Lebenswirklichkeit steht ihm höher als Wiedergabe empirischer Wirklichkeit, so wenigstens eindringlich diese auch oft dargestellt wird. Die geheimnisreichen Bezirke, in denen Dostojewskij Entdeckungen und Begegnungen, große Sünden und verpörrichte Idioten wohnen und in denen auch ihr Schöpfer und Gestalter zu Hause ist, sind vielleicht der Mitte und den Quellen des Lebens näher, als manche Schulweisheit sich träumen läßt.

wieder dem Spielteufel in die Arme und damit in größte materielle Not und seelische Qual. Erst eine Auseinandersetzung schwerster Spielverluste befreite ihn von der verhängnisvollen Leidenschaft. In ihr wird von einer neuen Seite das Dämonische in Dostojewskij offenbar.

Besondere Erwähnung verdient hier des Dichters kulturpolitische Grundanschauung. An jener breiten und tiefen Auseinandersetzung, an der seit den 1890er Jahren bis weit über die Jahrhundertmitte hinaus die Geister der russischen Intelligenz sich schieden und die durch die Stich- und Schlagworte „Slavophilie“ und „Westlerium“ bezeichnet wird, hatte Dostojewskij schon früh regen Anteil genommen. In den 40er Jahren dem liberal-aufklärerischen Westlerium zugehörig, wurde er sodann Sozialist und als solcher bekanntlich in eine anarchoistische Verschwörung unheilvoll verstrickt. Aber dann, im sibirischen Zuchthaus, kam die große Wende, später bestärkt durch des Dichters Enttäuschungen auf seinen Reisen nach Westeuropa: Dostojewskij wurde Slavophile und, wenn nicht Pan斯拉v, doch der nahe Freund führender Pan-Slawisten. Die nachgelassenen Entwürfe und Aufzeichnungen zu dem großen politischen Romane „Die Dämonen“ vervollständigen in eindringlicher Weise das Bild der politischen Entwicklung ihres Verfassers. In den Umkreis seiner Bemerkungen, durch eine Vereinnahmung der russischen und der christlichen Idee die geistige Wohlthat seines Landes zu fördern, fallen auch die neu erschlossenen Pläne und Aufzeichnungen zu einem Roman, der in den ersten Entwürfen „Atheismus“, in den späteren „Das Leben eines großen Sünders“ genannt wird. Die Hauptgestalt des Romans wird von früher Kindheit an als ein zwischen Glauben- und Unglauben hin- und hergerissener Mensch entwirrt, der schließlich doch den Weg zu Christus findet. Der Roman sollte aus fünf großen, in sich abgeschlossenen, doch entwicklungs- und durch den gemeinsamen Titel verbundenen Erzählungen bestehen, die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, die gesamten geistigen und politischen Kämpfe der 40er Jahre darstellen und alle philosophischen, religiösen und sozialen Gedanken Dostojewskis zum Ausdruck bringen. Dieses groß angelegte Werk ist als solches nie vollendet worden, doch seine Gestalten, Motive, Gedanken verdichteten sich zu den Romanen „Die Dämonen“, „Der Jüngling“ und „Die Brüder Karamasow“, gewaltigen Trümmern eines ragenden Urgeistes.

Wiesbadener Nachrichten.

Sommerkrankheiten.

Vom Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben: Krankheit und Jahreszeit stehen in sehr innigen Beziehungen zueinander. Während im Winter Erkältungskrankheiten aller Art ebenso wie Schäden der Kälte in Form von Erfrierungen usw. an der Tagesordnung sind, pflegt auch der Sommer eine Reihe von Krankheitszuständen zu zeitigen, die ihre Entstehung der Einwirkung der sommerlichen Temperatur verdanken. Die Sommerwärme wirkt vor allem begünstigend auf die Vermehrung aller Arten von Krankheitskeimen und führt nur zu leicht zur Zerkleinerung der verschiedensten Nahrungsmittel. Hierher gehört besonders das Verderben von frischem Fleisch, Butter, Milch und Käse. Die Bedeutung der Fliegen, deren Zahl im Sommer bekanntlich außerordentlich groß wird, darf für die Übertragung derartiger Krankheitskeime nicht unterschätzt werden, und ihre Vernichtung ist daher gleichsam ein Gebot der Selbsterhaltung.

Der Sommer ist aber auch die Zeit, in der man zweckmäßigerweise frisches Obst und frisches Gemüse dem Körper zuführen pflegt. Nur zu bekannt sind die häufig nach Obstgenuß auftretenden Magen-, Darm- und Nierenerkrankungen. Sie finden ihre Ursache nicht in dem Genuß des Obstes selbst, sondern in der ungewöhnlichen Art, mit der das Obst gegessen wird. Man bedenke doch, durch wieviel Hände Gemüse und Obst zu gehen pflegen, bis sie in die Hand reißt, auf den Teller des Verbrauchers gelangen! Deshalb gilt es als oberstes Gebot, das Obst vor dem Genuß gründlich zu reinigen und zu waschen. Man hüte sich beim Obstgenuß vor ungenügendem Kauen, denn das Obst pflegt im Magen, besonders wenn dazu noch Wasser getrunken wird, leicht aufzuquellen, und kann so zu schweren Störungen, unter Umständen sogar zum Tode führen. Einer besonderen Erwähnung in diesem Zusammenhang bedarf die sorgfältige Pflege der Milch zur Sommerzeit. Tiermilch verdirbt im Sommer rasch und kann dadurch besonders beim Säugling zu schwerer Erkrankung, dem sommerlichen Brechdurchfall, führen, dem kleine unterernährte Kinder gelegentlich sogar zum Opfer fallen. Darum ist es wichtig, die Milch im Kühlschrank aufzubewahren oder täglich frisch aus einer mit einwandfreien hygienischen Einrichtungen versehenen Molkerei zu beziehen. Der sicherste Schutz gegen den sommerlichen Brechdurchfall der Säuglinge ist natürlich die Darreichung von Muttermilch. Das man Lebensmittel ebenso wie die Milch vor Staub, Schmutz und Fliegen durch Bedecken mit einer Gaze oder einer anderen Schutzvorrichtung und an einem möglichst kühlen Orte, am besten in einem Eiskühler, aufbewahren soll, ist selbstverständlich.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Einführung und Vereidigung der neugewählten unbesoldeten Mitglieder des Magistrats; Einführung und Vereidigung der Herren Bausch, Bücher, Kretel, Pfeiffer, Wilt, Kretel, Sartorius, Schäfer und Wittmann als Stadtverordnete; Grundstücksangelegenheiten; Gewährung von Arbeitsgehilfen; Fluglinien-Angelegenheiten; Erneuerungsarbeiten am Schulgebäude Rheinstraße 102; Nachbewilligung von Mitteln für den Umbau der Straße an der Dienermühle; Dringende Kulturarbeiten im Bezirk „Klosterbrunn“ und auf dem Gelände hinter der Platte; Einrichtung einer Diätische im städtischen Krankenhaus; Überweisung eingegangener Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse; Antrag der Kommunistischen Fraktion, betr. Einstellung von Schwerkranken; Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion, betr. Neubautätigkeit in der Schlammgrube; Antrag der Nationalsozialistischen Fraktion, betr. Wegfall der bisher gewährten generellen Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, sowie der unbesoldeten Mitglieder des Magistrats.

Verlängerung der Polizeistunde. Der Oberpräsident hat am 23. Juni 1928 eine neue Polizeiverordnung über die Polizeistunde und die öffentlichen Tanzlustbarkeiten erlassen. Die Verordnung tritt am 15. Juli 1928 in Kraft. Die Polizeistunde wird danach für Cafés, Gast-, Speise- und Schenkwirtschaften auf 12 Uhr festgesetzt. In den Gemein-

den über 10 000 Einwohner tritt sie erst um 1 Uhr, in den Städten Frankfurt a. M., Kassel und Wiesbaden um 2 Uhr ein. Für die öffentlichen Tanzlustbarkeiten hat der Oberpräsident an die Regierungspräsidenten Richtlinien im Verwaltungswege hinausgehen lassen, wonach in den Großstädten über 150 000 Einwohner öffentliche Tanzlustbarkeiten unbeschränkt, in allen anderen Orten bis zu drei Tagen in der Woche zugelassen werden können. Die Regierungspräsidenten sind aber ermächtigt, in Badeorten während der Kurzeit und in Orten mit starkem Fremdenverkehr während der Zeit des regen Fremdenverkehrs und darüber hinaus für einzelne Lokale widerruflich eine tägliche Tanzverbotung zu gestatten. Alle weiteren Einzelheiten sind aus der Verordnung, die in Kürze in den Regierungsamtsblättern veröffentlicht werden wird, zu ersehen.

Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschulden. Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt die folgenden neueren Rechtsentscheidungen des Kammergerichts bekannt: Das billige Ermessen darf nicht dazu führen, daß das Mietvertragsamt ohne Zustimmung der Gemeindebehörde eine Ausnahme von den Verböten des § 2 des Wohnungsmangelsgesetzes auslöst. Ohne Inanspruchnahme gegenüber den Erben des verstorbenen Wohnungsinhabers kann das Wohnungsamt eine Wohnung auch dann nicht zur Unterbringung von Wohnungsuchenden benutzen, wenn die Wohnung leer und vom Hauseigentümer als frei gemeldet worden ist. Daran ändert es nichts, daß die Erben unbekannt sind. (Rechtsentscheid vom 14. Mai 1928 — 17 V 37/28). Die Verordnung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt über ein Schiedsverfahren vor dem Mietvertragsamt vom 28. März 1927 ist gültig. (Rechtsentscheid vom 11. Juni 1928 — 17 V 45/28).

Anbringung von Kellamesschildern. Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hat in seiner letzten Vorstandssitzung u. a. auch die Anbringung von Kellamesschildern bei Saison- und Inventur-Ausverkäufen, sowie bei anderen besonderen Gelegenheiten erörtert. Er macht in einem besonderen Rundschreiben seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß, wenn erscheinende neue Bestimmungen vermieden werden sollen, unbedingt darauf geachtet werden muß, daß keine übernormal großen Schilder angebracht werden, und daß vor allem von der Anbringung von Hausfront quer stehender Schilder abgesehen wird. Es ist bei den Behörden unliebsam aufgefallen, daß bei früheren Sonderveranstaltungen häufig Schilder verwendet wurden, die durch ganz außerordentlich großes Format das Straßenbild verunstalteten. Wir haben hier in Wiesbaden besonders Ursache, in dieser Beziehung auch auf die Fremden Rücksicht zu nehmen, und Überhebungen in den Ausmaßen der Schilder zu vermeiden. Größere Schilder, die senkrecht zur Hausfront stehen, also nicht flach an den Fronten angebracht sind, werden auch leicht vom Wind heruntergerissen, wie sich dies im Vorjahr zweimal ereignet hat. Zur Verhütung einer Verhinderung des Stadtbildes durch unangeordnete oder übergroße Kellamesschilder bescheiden besondere Vorschriften, deren Einhaltung durch eine städtische Kommission überwacht wird. Es muß damit gerechnet werden, daß gegen Firmen, die die Vorschriften nicht beachten, Anzeige erfolgt.

Lebensmittelpreise. Das örtliche Roggen-, Graubrot, Milch- oder Schmalzbrötchen kostete nach der neuesten Zusammenstellung vom 23. Mai von 19 Großstädten am wenigsten in Dortmund mit 36 Pf. für das Kilogramm, am meisten in Aachen mit 56. Weizenmehl in Frankfurt a. M. 50, Dresden 64, Ertartoffeln Breslau 10, Stuttgart, Aachen und Lübeck 16, ungehäufte Erbsen Stuttgart 72, Chemnitz 110, Fleisch vom Rind Lüneburg 200, Magdeburg 254, vom Schwein Breslau 148, Frankfurt 246, vom Kalb Königsberg 180, Hamburg 288, vom Hammel München 196, Chemnitz und Lübeck 280, Mollereibutter Berlin und Köln 400, Chemnitz und Karlsruhe 450, Landbutter München, Stuttgart und Augsburg 340, Chemnitz 500, gemahlener Zucker Berlin, Hannover usw. 60, Frankfurt 72, 1 Ei München, Breslau, Königsberg, Augsburg und Lübeck 10, Mannheim 15, 1 Liter Milch Königsberg 24, Chemnitz 34 Pf.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 26. Juni, je Bund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark: Spitzkraut 20 (15), Wirsing 18 (12), Römischkohl 20—25 (15—20), kleine gelbe Rüben (Karotten) 8—10 (6—8), rote Rüben, Gebund, 20 (15), Kohlrabi 12—15 (8—10), Spinat 20—30 (20—25), Blumenkohl, hiesiger 30—100 (20 bis 80), Grüne, dicke Bohnen 40 (30), Grüne Bushöhnchen, ausländische 50 (40), Grüne Erbsen mit Schale 40 (30), Spargel, 1. Sorte 110 (90—95), Suppenporgel, 2. Sorte 60 (50), Koriander 5—8 (4—6), Zwiebeln, alte 16—20 (12—15—20), Treibgurken 20—50 (15—40), Suppengrün 10 (6), Tomaten 50—100 (4—90), Rhabarber 15 (10), Rabies-

brüht wie verzweifelt in einen Telefonbecher. Er zählt von 1—10 und wieder rückwärts, von 10—1. — Dann auch er die Mädeln. — „Immer noch Müßel, Hannover ist noch nicht fertig.“ Neben ihm warten die Sprecher des Senders, und im blauen Mantel Dr. Priemel, der Leiter des Frankfurter Zoos. Ungeduldig sieht er auf die Uhr: „Schon halb zehn und noch immer Hannover, die „Missa solennis“ will kein Ende nehmen.“

Am Eingang zur Seewasserhalle wartet ein kleiner Mann; in seiner Rechten hält er das Mikrophon, ein Gebilde ähnlich einem großen Weder. Plötzlich hebt der Ingenieur mit den Kopfhörern den Arm und legt warnend den Finger auf den Mund.

„In die Gewehr!“ ruft der Direktor des Gartens und der Sprecher, Herr Stubtmann, beginnt.

Zuerst eine kurze Sportnachricht, dann geht die Sache los. Wir beginnen jetzt mit unserem Hörspiel aus dem neueröffneten Aquarium des Frankfurter Zoos. Schon stellt sich der Mann mit dem „Schuhbereiten“ Mikrophon vor Dr. Priemel, der nun seine Rede vom Stapel läßt. Er liest sie vom Blatt, dadurch kriecht er dröhnend frei und heiser. Er gibt eine kurze Vorgeschichte des Aquariums, begrüßt die beiden Sprecher des Senders, und — hinein geht es in den Seewassertrakt. — Der eine Sprecher stellt Fragen, abschätzend, die Dr. Priemel lachend, — er ist übrigens ein guter Schauspieler, — und ausführlich beantwortet. Plötzlich ein schrilles Klingelsignal. Der Vortrag bricht ab. — Zehn Meter weiter steht ein zweiter Techniker des Senders und hält sein Mikrophon eng an die Klingelleitung, wie während raffelt der Klingelknopf wider die Glode.

Alarm! — Maschinendefekt! —

Die Rundfunkspieler führen in den Maschinenraum, ihre Schritte tragen auf dem Steinboden, poltern die Holzstiege hinauf. Hinter ihnen die Männer mit dem Mikrophon und den Kopfhörern, die die Verbindung mit dem Sender im Kassenraum unterhalten. — Es geht durch die Wartergalerie, Wasserfälle plätschern in die Becken, die Maschinen stampfen und rattern, der Defekt wird gesucht und behoben. — Er ist natürlich nur fingiert, um einen plausiblen Grund zu haben, den Sonntagshörern des Senders die komplizierte Maschinenanlage, den Pumpen- und Filterraum erklären zu können. — Weiter geht der Weg an der Heizanlage vorbei, wo ein Wärter möglichst laut Kohlen in die Kessel schmeißt, damit man in Frankfurt, Berlin, Köln, London und Wiesbaden deutlich genau über die gewissenhafte Sonntagsarbeit des Frankfurter Aquariums informiert ist.

chen 10 (7), Rettich 15 (10), Landbutter 180, Landeier 12 bis 13, Bauernhandkäse 7—14, Pfisterlinge 100 (80), Eßäpfel, ausländische 80—100 (70—80), Rirschen, süße 50—60 (45—50), Apfelsinen, ausländische 100 (90), Stachelbeeren, unreife 25 (18), Johannisbeeren 40 (35), Himbeeren 50—60 (40—50), Heidelbeeren 70 (60), Erdbeeren 40—60 (35—50), Walderdbeeren 140 (120), Zitronen 6—10, Apfelsinen 15 bis 25, Bananen 15—20. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Neue Ergebnisse der Wohnungszählung. Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung gibt es nach der Reichswohnungszählung in den 46 deutschen Großstädten rund 481 000, in den 49 Mittelstädten rund 80 000. Bei Verwandten leben davon in den Großstädten 254 000 oder 52,7 Prozent, in den Mittelstädten 49 000 oder 61,0 Prozent. Mehr als die Hälfte der Untermieterfamilien ist mit dem Wohnungsinhaber verwandt, in den Mittelstädten über sechs Zehntel. Über vier Fünftel der Familien, die bei Verwandten leben, sind bei den Eltern untergebracht. In den Großstädten wohnen 81,9 Prozent bei Eltern, Schwieger- oder Großeltern und nur 6,4 Prozent bei Kindern oder Enkeln und 11,7 Prozent bei anderen Verwandten. Von den aufnehmenden Eltern sind 25,3 Prozent Paare und nur 17,8 Prozent Elternteile. In den Neuwohnungen wohnen von 100 Untermieterfamilien in den Großstädten 49,6, in den Mittelstädten 52,9, in den Mittelstädten 42,2 und 61,8.

Der Zug zur Fremdenlegation. Die Fremdenlegationswerbung hat nach amtlichen Feststellungen ihr Schwergewicht von den preussischen Grenzstellen zur Pfalz hin verlegt. Trotz erhöhter Aufmerksamkeit der Behörden gelang es einer großen Anzahl von Personen, über die Grenze zu kommen. Das Ausmaß der Verdeliktigkeit wird klar, wenn man die Zahlen der zurückgebliebenen Kandidaten erfährt. Im vergangenen Monat Mai wurden allein 26 junge Leute, die angeworben waren, an der Grenze zurückgehalten. Die Wintermonate weisen erschreckend hohe Zahlen auf. Von Dezember bis April stellten die Behörden rund 400 Deutsche, die den Übertritt nach Frankreich versuchten.

In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,21 M. und bringt 4,17, 1 Pfund 20,55 und 20,30, 1 Goldpflo 4,15 und 3,99. 100 Franken kosten nach Frankfurt 16,65 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,1, Drahmen 5,8, Lire 22,3, Belgien 71,5, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark und Schweden 113, Norwegen 112,8, Island 93, Estland 113,5, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 82,1, Holland 170, Mark nach Finnland 10,6, Den 200, Rats 81,8, Ritas 42, Schilling 59,2, Pengä 73,5. 100 M. kosten in Frankreich 630 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 124,3, 146 Belgien, 89,4 dänische Kronen, 89,35 norwegische, 89,2 schwedische, 110 isländische, 91 estnische, 815 tschechische, 123,25 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 52,632 Den, 125 Rats, 240 Litas, 172 Schilling, 139 Pengä.

Zustupersonalien. Infolge Erreichung der Altersgrenze treten am 1. Oktober 1928 Landgerichtsrat Fischer vom hiesigen Landgericht, der älteste dort antretende Richter, und Amtsgerichtsrat Hellwig vom hiesigen Amtsgericht in den Ruhestand. Landgerichtsrat Fischer, der seit längerer Zeit den Vorsitz der 3. Zivilkammer führt, ist seit 1. Juli 1906 am Landgericht tätig. Vorher amtierte er am Landgericht Essen. — Ein besonders hervorragender Grundbuchrichter ist der am 1. Oktober aus dem Dienst scheidende Amtsgerichtsrat Hellwig, gebürtig aus Halle, der zuerst in Meßeritz im ehemaligen Regierungsbezirk Posen Staatsanwalt, dann Amtsrichter in Wolfhagen im Landgerichtsbezirk Kassel wurde und im Jahre 1904 als Amtsgerichtsrat nach Wiesbaden kam.

80. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag feiert am 28. Juni Frau Katharine Feix, geb. Kirner, Kirchstraße 23.

Ringrepper. In den letzten Tagen treibt hier ein Mann sein Unwesen, der sich in Cafés und Wirtschaften von den Angestellten Geldbeträge leiht unter der Angabe, daß er sich verausgabt habe, und noch was einkaufen wolle. Als Pfand für die Darlehen sieht er seinen Trauring vom Finger und überreicht ihn den Geldgebern, die später die Wahrnehmung machen müssen, daß es sich um vollständig wertlose Reppringe handelt. Beschreibung: Mittelgroß, breitschultrig, corpulent, hat volles, hartes Gesicht und trägt schwarze Hornbrille. Der Täter ist in den 40er Jahren und trug grauen Anzug. Zweifelhafte Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 36, entgegen.

Vermißt wird seit dem 23. Juni 1928 der Schüler Josef Garz, geboren am 9. September 1916 in Wiesbaden. Er entfernte sich an diesem Tage, um zur Schule zu gehen. Von da ist er nicht mehr zurückgekehrt. Beschreibung: etwa 1 Meter groß, schlau, Haare dunkelblond, Gesicht gebräunt, Augen braun, Augenbrauen bog-

Ein Seehund bellt ins — — — Radio.

(Unter den Kulissen einer Rundfunkübertragung aus dem Aquarium des Frankfurter Zoos.)

Von Otto Schwerin.

Aus dem Programm des Frankfurter Senders: 17. 6. 9, 15—10, 15 Uhr, Versuch der Übertragung eines Hörspiels aus dem Frankfurter Aquarium.

Es ist 9 Uhr abends. — Schweigend in gepenstigem Dunkel liegt die Steinhalle des Frankfurter Aquariums, nur oberhalb der großen Becken werfen verdeckte angebrachte starke Bogenlampen ihre arden Lichtkegel auf die der Natur nachgebildeten Ausschnitte des Belgoländer — und sibirischen Meeres und des Fjellensbuchs aus dem Schwarzwald. Und hinter den dicken Scheiben, aus Jaspis- und Kalkstein, tummeln sich farbenprächtige schillernde Zierfische, Meierwerke ostasiatischer Zuchtart, kleine Fische, schlängelnde sich lange, schwarze, schlante Käl. Ganz rätselhaft die plumpen Süßwasserfische auf dem Sandboden, und die beiden Kampfhähne, zwei große Hummern, minen einen Ringkampf, ohne sich aber recht packen zu können, denn der Fischwächter hat ihnen vorsorglich die messerscharfen Scheren zusammengebunden. Reines der zahlreichen Tiere wart, daß es heute als Rundfunkspieler aufzutreten hat, nicht einmal Peter, der zahme Seehund, den sein Wärter menschlichen Verband nachrühmt, ist sich des wichtigen Tages voll bewußt. Sein Interesse gilt vorzugsweise einem außer-halb des Gitters stehenden Eimer mit Fischen, den er leise tiefend mit schnüffelt verlangenden Blicken aus der Ferne betrachtet.

Im Kassenraum des Aquariums geht es lebhafter zu. Dort werden die Vorbereitungen zur Übertragung auf die Frankfurter Welle getroffen. — Man windet sich durch ein Labyrinth von überhöhten Drähten, die aufgerollt am Boden liegen. „Passen Sie auf“, sagt jemand hinter mir, „und treten Sie mir net uff man Draht. Stöße Ihren Kopf nett wider, da owwe hammer schon des Mikrophon angeschloffen.“

Auf einem Tischchen stehen zwei oder drei Apparate, mit denen ich, der blutige Laie in technischen Dingen, nicht die Bohne“ anzufangen weiß, und am Boden ist ein eleganter Lederkoffer aufgebaut, anhängend ein Empfangsgerät, denn gerade sitzen zwei, drei Lampen auf. — Ein Ingenieur des Senders hat die Kopfhörer auf die Ohren gestülpt und

Peter, der Seehund, wartet bereits voll tiefer Sehnsucht auf den Fischmeister. Er hat Hunger leiden müssen, der arme Kerl. Er soll ins Mikrophon bellen, aber er weigert sich. — Schauspieler mit leeren Mägen sind für eine vollwertige Arbeit unbrauchbar. — Der erste Fisch liegt im weiten Bogen ins Bassin, Peter hinterher. Sell plätscht das Wasser auf, überspringt das Mikrophon und auch der fabelhaft flinke englische Sportausg des Sprechers, der eifrig aussteht, bekommt einige Spritzer ab. Der Inhalt des Eimers, mehrere Pfund Fische, poltert in das Bassin. Der Seehund denkt jetzt noch weniger daran, seine holde Stimme zur Verhöhnung des Hörspiels ertönen zu lassen. Er hat Besseres zu tun. — Traudl wo bellt ein Mund auf, schon rennt der Mann mit dem Mikrophon hinzu, um die Stimme des Pseudopeters aufzufangen. Peter selbst hat für den Rundfunk gar kein Verständnis, er sitzt hinter seinen Fischen her. — Unten, vor den großen Schauläden, wird nochmals Halt gemacht. Es gibt ein hochinteressantes Schauspiel, das sich Dr. Priemel zwar bemüht, nach bester Möglichkeit zu beschreiben, das man aber eigentlich gesehen haben muß. — Fütterung der Fische, und vor allem der Aktinien, der Serrofen und Seeanemonen. — Von oben erscheint eine Geisterhand mit einer Holzgange und läßt einen lebenden Regenwurm auf die Serrofen fallen. Sobald der Wurm die Fänge und Saugarme der Aktinie berührt, ist er auch schon gepackt und verloren. Auch die Riesenschildkröten im benachbarten Becken verlieren ihr Vließgema, als unsichtbar von oben sich der Fischlegen in das Bassin ergießt.

Das Hörspiel geht zu Ende. Draußen wartet der Leiter des Frankfurter Senders, Dr. Fleck. Er kommt gerade von der Verfolgung der Freiballons zurück und will auch hier über noch etwas erzählen.

Die Übertragung erfolgt ebenfalls aus dem Kassenraum des Aquariums. Still und verlassen liegt wieder der dunkle Aquariumssaal, langsam verlöschen die großen, starkerzigen Lampen über den Becken.

Aus Kunst und Leben.

Der Deutsche Schriftsteller-Verband unter neuer Leitung. Der Deutsche Schriftsteller-Verband, der besonders vor Gründung des Schutverbands Deutscher Schriftsteller und des Reichsverbandes der Deutschen Presse große Bedeutung hatte, war während des Krieges und in der Folgezeit immer mehr zurückgegangen. In den letzten Jahren gelang es dem Vorsitzenden, Dr. Wendtland, das

Aus Provinz und Nachbarschaft.

1928 kein Deutscher Weinbau-Kongress. — Die großen Frostschäden im Weinbau.

m. Mainz, 26. Juni. In seiner jüngsten Sitzung in Mainz hatte sich der Vorstand des Deutschen Weinbau-Verbandes mit wichtigen Fragen zu beschäftigen. Zunächst gab man einer Anregung des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer statt und beschloß, angesichts der recht bedeutenden Frostschäden im Weinbau, den für die Tage vom 1.—4. September in Trier anberaumten Deutschen Weinbaukongress 1928 ausfallen zu lassen. Einem früheren Beschlusse gemäß wird der nächstjährige Kongress in Offenburg i. B. und der Kongress 1930 in Trier abgehalten. Es wurde weiter beschlossen, künftig nur noch auf ein Jahr im voraus den Kongress einer Stadt fest auszulagern. Sehr eingehend waren die Besprechungen über die Mafschäden und der dadurch erneut heraufbeschworenen Winzernot, die umfassende Maßnahmen zu ihrer Verringerung erheischt. Als solche werden bei den zuständigen Stellen beantragt: Niedererschlagung der rufständigen Steuern, ferner völlige Niedererschlagung der Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern für 1928 und 1929; Vereinfachung von Mitteln für die Gemeinden durch Reich und Staat, damit sie den Steuerausfall tragen können, weiter von Mitteln für die Gemeinden zur Durchführung von Rotlandsarbeiten; Gewährung von Steuererleichterungen, nicht für jeden Einzelfall, sondern gemeindeweise, je nach dem Umfang des Schadens; Erlass einer Anordnung seitens des Reichsfinanzministeriums, daß Verluste infolge Fehlförnten durch Vorrat auf das nächste Jahr bilanzmäßig bei der Einkommensteuer berücksichtigt werden können; Erlass der rufständigen, sowie der im Jahre 1928 und 1929 fälligen Winzerkreditsinsen und Erlass der Rentenbeträgen für die kleineren Winzer, sowie nach Möglichkeit völlige Streichung der Winzerkredite; Vereinfachung von Mitteln für die wissenschaftliche Erforschung der Froste und für die Durchführung von Versuchen mit Frostschuttmitteln; Schaffung von Umwandlungsmöglichkeiten; Aushebung der Steuervorauszahlungen. — Beim Reichsmonopolamt wird der Antrag gestellt werden, daß dieses die aus Mafschäden (Trester, Dese usw.) gewonnenen Branntweine zu angemessenen Preisen übernimmt. Es standen weiter noch interne Angelegenheiten zur Verhandlung. Über den Verlauf der im Reichsinnenministerium zusammen mit den Verbänden des Weinhandels über Weinabfragen stattgehabte Besprechung gab Präsident Dr. Müller Bericht. Im Herbst d. J. wird in Mainz eine Gesamtsitzung-Sitzung des D. W. B. abgehalten, deren Zeitpunkt sich nach dem Erscheinen des Weinleseberichtes richtet.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

** Frankfurt a. M., 26. Juni. Zu Beginn der Sitzung wurden zwei neue Stadtverordnete und die neu- bzw. wiedergewählten 14 unbesetzten Stadträte eingeführt. Ein Tumult erhob sich jedoch, als die völkische Fraktion gegen den Vortrag des amerikanischen Professors Scott in der Universitäts-Einrichtung erhob. Der Protest wurde vom Vorsitzenden abgelehnt, weil die Angelegenheit keine städtische Sache sei. Die Redner der völkischen wurden schließlich bei ihren Protesten durch das Boshorn zum Schweigen gebracht. — Der von den Kommunisten beantragte Austritt der Stadt aus dem Arbeitgeberverband wurde abgelehnt. — Unter Würdigung ihrer hervorragenden Bedeutung wurde der Ankauf der weltberühmten Sammlungen des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen von der Versammlung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Kaufpreis beträgt 1,5 Millionen RM. — Der Verlegung des Internationalen Wohnungsfestretariats nach Frankfurt a. M. wurde zugestimmt. — Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion und unterstützt vom Zentrum und den Demokraten bewilligte die Versammlung gegen den förmlichen Einspruch der Rechten für die Durchführung des Reichsbannertrages im August d. J. zu Frankfurt a. M. 20 000 RM. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. — Bei der Beratung zahlreicher Anträge erhoben die Kommunisten wegen angeblicher Übergruppung und Vergewaltigung Einspruch gegen die Arbeitsweise in der Versammlung und konnten erst durch das Boshorn zur Ruhe gebracht werden.

Der Frankfurter Generalbebauungsplan.

** Frankfurt a. M., 26. Juni. Der von Stadtrat Max hergeleitete Generalbebauungsplan der Stadt Frankfurt sucht die Mängel der Großstadtentwicklung alten Stils zu vermei-

den. Die Innenstadt wird in natürlichen Grenzen arrondiert und die Erweiterungsbezirke werden als losgelöste Siedlungskomplexe in das Freiland der Umgebung eingebettet. Ein zusammenhängendes Grünflächenprogramm macht auch den Bewohnern der Innenstadt das Freiland auf gesunden Grünpromenaden zugänglich. Die losgelösten Erweiterungsbezirke werden mit allen Einrichtungen ausgestattet, deren die Bewohner für das tägliche Leben bedürfen, Läden und Schulen werden dort gebaut, Handwerker und freie Gewerbe dort angeordnet. Allmählich sollen lokale Arbeitsstätten in den Trabanten wenigstens einem Teil der Bevölkerung dieser Vororte Gelegenheit geben, ihren Erwerb in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnung zu finden. Sie sollen auf diese Weise das städtische Verkehrsnetz entlasten. Eine besondere Bedeutung wird den Grünflächen als dem geeigneten Siedlungsgebiet für die Kleingärtner zukommen, die dort in Dauerpachtgärten Ruhe nach jahrzehntelanger Wanderung von Bauplatz zu Bauplatz finden sollen. — Die Siedlungen der Stadt beginnen, die Flächen und Linien dieses Planes bereits mit Leben zu erfüllen. An dem Bornheimer Damm, in der Ridda-Niederung sind bereits Platanenallee jener großen Räume der modernen Großstadt vorhanden. Das Einzelhaus tritt in seiner Bedeutung zurück. Die Planung der Siedlungen paßt sich eng an das Bauland an und verzichtet auf Geländeausschlachtungen. Wirtschaftlichkeit auf weite Sicht steht im Vordergrund. Der Ausbau der Straßen erfolgt in sparsamer Weise. Die Hauptausfallstraßen sind im Sinn günstigster Belichtung orientiert, oder vorwiegend in NS-Richtung. Größter Wert wird auf weiträumige Höfe und Gärten in den Siedlungen gelegt. Die äußere Form der Siedlungen verzichtet auf repräsentative Gesten und dekorativen Schmuck. Die Formen der Frankfurter Siedlungen bedeuten noch nicht die Erfüllung eines neuen Stils, aber die mit ihnen geleistete Arbeit ist wesentlich als Markstein auf dem Wege zu einer zeitgemäßen baulich-künstlerischen Ausdrucksform des 20. Jahrhunderts.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 26. Juni. Für den Sitz eines Sekretariats der „Internationalen Städtebau- und Wohnungsbaukommission“ ist Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die Stadt eine einmalige Zahlung von 5000 RM. zur Einrichtung der Räume auf die Dauer von fünf Jahren und einen jährlichen angemessenen Aufschuß bezahlt. Mit dem Sekretariat soll ein Wohnungsbauarchiv verbunden werden. — Die Königsteiner Straße soll in „Freiherr von Stein-Straße“ umbenannt werden. — Das Haus „Offenbach“ auf dem Messelgelen soll, da es keinerlei Verwendung mehr für Messelzwecke hat, auf die Dauer als Büro- und Lagerhaus vermietet werden. Für den Ausbau des Hauses zu diesem Zweck sollen 190 000 RM. aufgewendet werden, die aber schon im ersten Jahr durch günstige Vermietungen gedeckt werden. Von der Stadt fordert die Messelgesellschaft die Bewilligung zur Aufnahme einer weiteren Hypothek von 400 000 RM.

200 Jahre Mannheimer Handelskammer.

— Mannheim, 26. Juni. Am Sonntagmittag fand im Ritteraal des Schlosses aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums der Mannheimer Handelskammer ein großer Festakt statt, dem mehrere Hundert prominente Vertreter aus Handel, Wirtschaft und Industrie, sowie Kunst und Wissenschaft beizuhöhen. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der am persönlichen Erscheinen verhindert war, hatte ein Glückwunschschreiben geschickt. Er war beim Festakt vertreten durch Regierungsrat Dr. Imhoff, der die Grüße und Wünsche der Reichsregierung und des Reichswirtschaftsministeriums übermittelte. In der Begrüßungsansprache gab Handelskammerpräsident Vonnell einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Kammer in den verfloßenen zwei Jahrhunderten. Professor Dr. Arthur Blausstein, der Syndikus der Handelskammer Mannheim, gab in seiner Festrede einen bis in die Details gehenden historischen Rückblick und zeichnete die Entwicklungslinie der Handelskammer. Staatspräsident Dr. Klemme wies auf die enge Verknüpfung der Geschichte der Handelskammer Mannheim mit der Geschichte Südwestdeutschlands hin und verlieh im Namen der badischen Regierung der Handelskammer die Goldene Badische Staatsmedaille. Oberbürgermeister Dr. Heimerich Mannheim würdigte die Tätigkeit der Handelskammer für den Aufschwung der Stadt. Minister a. D. Dr. Hamm überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin. Weitere Glückwünsche überbrachten Vertreter einer großen Zahl von wirtschaftlichen Vereinigungen und Instituten.

stern, schließt das linke Auge gewohnheitsmäßig, Nase groß und dick, Ohren gewöhnlich, Mund, Zähne und Füße gewöhnlich, starke Schläfen, Arme und Hände schmal und lang, am rechten Daumen eine Quetschnarbe. Bekleidung: ohne Kopfbedeckung, blaue graue Jacke, blaue Kniehose, grüne gestreifte Sporthemd mit breitem Umlegekragen, schwarze Strümpfe und solche Schnürschuhe. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten erbittet die Kriminalpolizei auf Zimmer 22, eventuell wird um Anhaltung des Vermissten und Übergabe an die nächste Polizeiverwaltung gebeten.

— Aus dem Fenster gestürzt. Heute vormittag gegen 1/7 Uhr stürzte die Ehefrau Anna Ch. aus einem Fenster im 2. Stockwerk eines Hauses in der Feldstraße. Sie erlitt schwere innere Verletzungen und wurde von der Sanitäts-wache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Wiesbaden-Schierstein. Am Samstag ertrank beim Baden im Schiersteiner Hafen der 17-jährige Lehrling H. Schmidt aus Viebrich. Der junge Mann, der des Schwimmens kundig war, bekam einen Schlaganfall und versank an einer 4 Meter tiefen Stelle vor den Augen seiner Freunde. Die Leiche konnte nach 1 1/2-stündiger Arbeit von dem Schwimmwart des Wassersportvereins, E. Orloff, geborgen werden.

— Wiesbaden-Dohheim. Nach kurzer Krankheit ist im Alter von 70 Jahren Konrektor Friedrich Schari von hier in Werder bei Weimar, wo er zu Besuch weilte, gestorben. Er war an der hiesigen Schule vom 1. April 1903 an bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1923 tätig.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. In der heutigen Aufführung von „Paganini“ singt Erich Lange die Titelpartie und wird sich darin von dem hiesigen Publikum verabschieden, da er mit Ablauf dieser Spielzeit sein hiesiges Engagement verläßt. Ebenso wird sich Fr. Sedel Franke nach dreijähriger Wirksamkeit am hiesigen Staatstheater in der Partie der „Bella“ verabschieden. Sie tritt von Beginn der nächsten Spielzeit ab in den Verband des Landestheaters Altona über.

* Kurhaus. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Kurhaus (bei gutem Wetter im Kurgarten) ein Sonderskonzert statt unter Leitung von Klaus Kettler, 1. Kapellmeister vom Frankfurter Opernhaus und Kammeränger Einar Borchhammer (Seldentenor). München, als Solist. Statt des üblichen Wagner-Abends findet diesmal ein Weber-Wagner-Abend statt. Die vom Verkehrsbur bei Lösung der Dauerarten vorausgaben Gutscheine berechnen nach Umtausch an der Tageskasse zum Eintritt zu dem Konzert. — Der Gesellschafts-pasziergang am Freitag dieser Woche geht durch den Rabengrund nach Unter den Eichen, woselbst eine Kaffee-pause stattfindet. — Das Rosenfest der Kurverwaltung erscheint sich stets größter Beliebtheit. Auch dieses Jahr plant die Kurverwaltung eine prächtige Rosenveranstaltung, die am kommenden Samstag im Kurhaus stattfindet. Zu diesem Zweck werden die Wandelhalle, die Alleen und Runden des kleinen Saales festlich hergerichtet und tragen eine Rosendekoration, wie sie in solcher Reichhaltigkeit und Pracht noch nicht gezeigt wurde. Bei warmem Wetter wird auch die südliche Terrasse in die Veranstaltung mit einbezogen, restauriert und zum Tanzen und Sitzen besonders schön gemacht. Vier Jazzkapellen spielen wieder zum Tanz auf, so daß die tanzlustige Welt voll auf ihre Rechnung kommt. Die Veranstaltung nimmt abends 9 Uhr ihren Anfang.

* Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden. Das Gastspiel des Celso de Rheydt-Ensembles dauert nur noch bis einschließlich Samstag. Am Samstag, 30. Juni, findet die Ehren- und Abschiedsvorstellung von Mad. Celso de Rheydt nebst Gefolge statt mit einem extra gewählten Programm. — Vom 1. bis einschließlich 15. Juli hat die Direktion die lustige Berliner Revue „Die Welt steht Kopf“ verpflichtet. Diese Revue wurde zuletzt mit großem Erfolg in Hamburg und Berlin gegeben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Der Ludwig Wolffsche Roman „Zwei unter dem Himmel“ ist von dem Deutschen Lichtspiel-Syndikat verfilmt worden und erscheint ab heute in Erstaufführung. Es ist das wechselreiche Schicksal zweier Menschen, das Berlin, New York, Paris, die Schweiz und die Riviera zum Schauplatz der Handlung hat. Die Hauptrollen spielen Jean Angelo, Ernst Deutsch und Margarete Schlegel. Als zweiter Hauptfilm läuft die lustige Delektation „Die sieben Sünder“.

Interesse für den alten Verband im deutschen Schrifttum wieder wachrufen und ihm eine große Anzahl von Mitglie-dern zuführen. Leider sah sich Wendland infolge schwerer Erkrankung vor einigen Monaten genötigt, sein Amt niederzulegen. Ein außerordentlicher Verbandstag wählte zu seinem Nachfolger den Präsidenten des Schriftstellers deutscher Geistesarbeiter Dr. Otto Czerling in Berlin-Rikolassee. Stellvertretender Vorsitzender wurde Hochschuldozent und Syndikus Dr. Richard Pape in Berlin, und Schatzmeister Kommerzienrat Hermann Temmler in Berlin-Karlshorst. Die nächste Verbandstagung wird voraussichtlich im September in Nürnberg stattfinden. Diese Verbandstagung soll auch das 50-jährige Jubiläum des Schriftsteller-Verbandes vorbereiten, der seine erste Tagung 1879 in Dresden abgehalten hat. Zu den nächsten Plänen des Verbandes gehören die Schaffung einer Sterbefälle durch Anschließ an eine schon vorhandene Kasse, einer Rechtsberatungsstelle und eines Ehrenrates. Dem Verband gehört das Schriftstellerheim „Dammshorst“ in Wiesbaden. Da das Haus sich in baufälligem Zustande befindet, beschließt der Verband, das Grundstück zu verkaufen und dafür ein anderes geeignetes Haus zu erwerben.

* Vom 2. Deutschen Tänzerkongress in Essen. Zur Klärung der aus moderner Tanzentwicklung erwachsenen mannigfaltigen Probleme fand in Essen der 2. Deutsche Tänzerkongress statt. Es war eigenartig reizvoll, in dieser ganz auf industrielle Schwerarbeit gestellten Kohlen- und Eisenstadt plötzlich zahlreiche junge Menschen aus allen europäischen Ländern zu sehen, die sich in ihrer völlig gegensätzlichen Mentalität mühen, in erschöpfender theoretischer und praktischer Behandlung der künstlerischen und wissenschaftlichen Fragen ihres Berufsgebietes am zukunftsstragenden Wiederaufbau teilzunehmen. Ausnehmend sympathisch begrüßte die hiesige Art der Debatte, die zwar immer persönliche Note hatte, aber niemals förmlich einseitig wurde. Aus einer tiefen Freundschaft zwischen der klassischen Tanzkunst, die in Essen einen geistvollen Vertreter (A. Perinon-Paris) fand, und der neuzeitlichen Bewegung ist ehrliche Kameradschaft geworden. Die einen wie die anderen lernten die Tanzfrage objektiv zu würdigen, daß nur aus allen „Richtungen“ zusammen das wirkliche Gesicht des Tanzes von heute entstehen kann. Unter den Fragen, die von allgemeinem Interesse sind (ein Teil der Verhandlungen ging natürlich lebhaftig Sachverhalte an) gehört das Thema „Tanztheater und Theater-tanz“ zu den wichtigsten. Kurt Joos gab ihm dreiteilige Gliederung: absoluter Tanz (Maro Wigan), Theater-tanz

(A. B. Honeggers „Siegreicher Orator“) und das beide Arten vereinigen sollende Tanzdrama (etwa v. Labans „Don Juan“). Wesentlich zur Lösung dieses Problems, das auch die Weiterentwicklung der Operndarstellung erheblich beeinflussen wird, war vor allem das in seiner menschlichen Einfachheit erschütternde, aus heikem inneren Ringen und langer Erfahrung gewonnene Bekenntnis Maro Wigans: „Es scheint, daß wir Tänzer von heute in unsern Kämpfen, unsern Durchleben, Verlagen, Verlassen und Verbluten nichts anderes sind, als der lebendige Damm für das Tanz-geschehen der Zukunft. . . Nehmt es auf Euch, Ihr Tänzer, Träger und Opfer einer Idee zu sein, die über uns alle hinaus in die Zukunft weist.“ Diese Auffassung unserer größten deutschen Tanzkünstlerin ist um so bemerkenswerter, als die mit dem Kongress verbundenen Tanzfestspiele und Studio-Aufführungen unzweideutig bewiesen, daß die Leistungen der von der Wigan direkt oder indirekt herkommenden Tänzer (u. a. Harald Kreutzberg, Gret Palucca, Joanne Georgi) höher gewertet werden müssen, als alle übrigen. Keineswegs am technischer oder formaler Überlegenheit empfinden, sondern weil einzig sie den Tanz als reine Kunst empfinden lassen, als Ausdruck eines feinsten Zwanges, den wir Berufung nennen. Intellektuelles übermög bei den technisch bewundernswerten Darbietungen der Laban-Kammerbühne und anderer ausgezeichneten Gruppen und Solotänzer durchaus das Tänzerische, während die hellereu-Larenburger Schule wiederum das Bildhafte allzu sehr betont. — An den Tanzfestspielen waren außerdem besonders verdienstlich beteiligt: die Tanzgruppe des Essener Stadttheaters (Jens Reith), Max Terpis (Berlin) mit der Tanz-dichtung „Der letzte Pietrot“, die klassische und moderne tänzerische Motive gegeneinander stellt, das Ballett der Münchener Staatsober (Tanzmärchen „Pagoden“ ihres Leiters Kröllner) und Lucienne Lamballe (Paris), deren fabelhafter Spontentanz kürzlich bejubelt wurde. Typisch für die Einstellung des Publikums war der betonte Erfolg grösster Tänze. Bedeutungsvoll für die Möglichkeit, flüchtigen tänzerischen Gebilden des Augenblicks Dauer zu verleihen, ist die Gewinnung einer allgemein gültigen Tanz-schrift, als deren Hauptaufgabe der führende deutsche Tanz-kritiker, Fritz Böhm, es bezeichnete, den Tanz zu einer An-gelenkenheit des schäpferischen Menschen zu machen und ihn so der Musik gleichzustellen. Im Interesse dieser Einheitlichkeit der Notation wäre es, wenn die Tänzerkunst die Tanzschrift Labans, die in einfacher Weise die Bewegung festlegt, als Norm anerkennen wollte. — Die Ergebnisse des 2. Deut-

schen Tänzerkongresses werden sicher sowohl im künstlerischen, wie im wissenschaftlichen Sinne dem kulturellen Fortschritt dienen.

Ein Nobelpreis für Musik. Im Rahmen der Wiener Feierlichkeiten des Schubertjahres fand die Verteilung des von der New Yorker Columbia Phonograph Company ausgesetzten Preises von 10 000 Dollar für die beste, vom Schubertischen Genius inspirierte sinfonische Komposition statt. Den Preis erhielt der schwedische Komponist A. R. Berg unter den aus 26 Väandern vorhandenen Bewerbern, und zwar für seine Sinfonie in C-Dur. Angeregt von dem Erfolg dieses internationalen musikalischen Wettbewerbes hat die Columbia Phonograph Co. beschlossen, ein internationales Parlament für Musik zu gründen, sowie einen Nobelpreis für Musik in der Höhe von 50 000 Dollar zu stiften, der alljährlich zur Verteilung gelangen soll. Die genauen Pläne für diese beiden Projekte der amerikanischen Gesellschaft werden zurzeit von Max v. Schillingen und dem New Yorker Dirigenten Walter Dam-trosch gemeinsam ausgearbeitet.

Theater und Literatur. Das Stadttheater Halle a. S. erwirbt für das Schauspiel in der kommenden Spielzeit folgende Aufführungen: „Reich des Siphia“ von Liffauer, „Der gelobte Berg“ von F. A. G. „Bietro Aretina“ von Hans J. Rehfisch. — Der höchste Preis, der bisher für eine Erstausgabe der Shakespeare'schen Werke angelegt worden ist, wurde auf einer Londoner Auktion bei Sotheby's bezahlt. Dieses Exemplar der ersten Folio von 1623, bei der das Blatt mit den Widmungsversen von Ben Jonson und vier Blätter in dem Buch selbst fehlten, das aber sonst gut erhalten war, brachte die Summe von 170 000 Mark. Ein Stück der ersten Ausgabe des dritten Folio brachte 10 000 M., ein der vierten Folio 8000 M. — Fritz Böhm, ein geborener Kölner, zuletzt am Reichsoper-theater in Gera, wurde als Regisseur der Oper und des Schauspiels und Dramaturg an das Stadttheater in Würs-bura verpflichtet.

Bildende Kunst und Musik. Das Städtische Kunst-institut in Frankfurt a. M. hat die weltberühmte Sammlung von Gemälden, Plastiken und kunstgewerblichen Gegenständen des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, die einen Taxwert von 6 Millionen Mark be-läuft, erworben. — Für den auf tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Berliner Kapellmeister Emil Bohnte wurde Dr. Ernst Kunwald als leitender Dirigent des Berliner Sinfonieorchesters verpflichtet.

Sport.

* **Athletiksport.** Der Sportverein „Athletia“ hat sich bei dem am Sonntag in Rostheim stattgefundenen Gaufest des Rhein-Rain-Gaues sehr erfolgreich beteiligt. Es erhielten in der Ältesten-Klasse (Konkurrenten über 50 Jahre) August Weide im Stummeln den 3. und im Ringen den 4. Preis und Gustav Edinghaus im Ringen den 3. Preis. In der Altersklasse Schwergewicht Heinrich Haffelbach im Stummeln den 1. und im Ringen den 5. Preis. Älteste Klassen: Franz Bollman im Ringen (Hergewicht) den 2. Preis; Wilhelm Deun im Stummeln (Leichtgewicht) den 6. Preis; Otto Leichmann im Ringen (Leichtmittelgewicht) den 2. Preis. Joseph Börner, welcher leider wegen einer Armverletzung aufgeben mußte, konnte im Ringen (Schwergewicht) nur an die 4. Stelle rücken. Ferner erhielt die Rüsterriege, welche unter Leitung von Hans Belte arbeitete, in der Oberstufe den 1. Preis und Ehrenpreis. Mit hervorragender Beteiligungs am Festzuge erhielt der Verein den 1. Festzugspreis in Gestalt einer Weinpende.

* **5. Sportwettbewerb des Sportklubs „Kassau“** Wiesbaden. Das am Montagabend auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße stattgefundenen Fußballspiel Sportverein (1. Jugend) gegen Kassau (1. Jugend) endete nach sehr fairem und schönem Verlauf mit einem 6:1-Sieg der Sportvereiner, die bereits bei Halbzeit mit 4:0 in Führung lagen. — Morgen Donnerstagabend 7 Uhr findet im Rahmen der Sportwettkämpfe auf dem Reichsbahnplatz an der Kaiserstraße, Ecke Kronprinzenstraße, eine interessante Begegnung zwischen F. B. Germania Wiesbaden und S. B. Flörsheim, dem Meister der Kreisliga Rhein-Main, statt. Die Mannschaften werden voraussichtlich in starker Besetzung antreten.

* **Tennis.** In der Davis-Pokalvorführung besiegte die Tschechoslowakei in Prag ihre holländischen Gäste und wird, nachdem Italien die Engländer mit 4:1 aus dem Rennen geworfen hat, das Schlußspiel mit Italien bestreiten. Da die Entscheidung auf italienischem Boden fallen wird, stehen die ohnehin guten Aussichten Italiens sehr günstig. — Die internationalen Londoner Tennis-Meisterschaften sind nunmehr beendet. Einen schönen Erfolg erzielte die deutsche Tennismeisterin, Frä. Ellen Augem, die im Gemischten Doppel (Partner Coen) den Schlußkampf gegen das Paar Frau von Resnicel—Norman mit 6:4, 8:6 gewann und damit eine Londoner Meisterschaft an sich brachte. Im Herren-Einzel blieben die Amerikaner unter sich. Erwartungsgemäß schlug Weltmeister Tilden seinen Landsmann Hunter 6:3, 6:3, 6:0. Tilden—Hunter jagten im Herren-Doppel über Crawford—Norman (Australien). Das Damen-Doppel fiel an das Paar Nib Bennet—Nis Davies. Im Vänderkampf Amerika gegen England siegte Amerika mit 3:2.

* **Hundesport.** Der größte Rassezuchtverein im Bundesport, der „Verein für deutsche Schäferhunde“ (S. V.), Sitz Berlin (früher München) hat für dieses Jahr seine Hauptveranstaltungen wie folgt festgelegt: Die Hauptausstellung mit Vergebung der Zuchtsiegerpreise findet in Angliederung an die große Jahresausstellung des Deutschen Kartells für Hundezüchter (D. K. H.) am 1. und 2. September in München statt. Die Polizeihund-Hauptprüfung, die sich auf mehrere Tage erstreckt, und für die die Zahl der Prüflinge in jedem Jahr begrenzt werden muß, findet am 15. und 16. September in Baden-Baden statt, das Hauptpreisrichter für norddeutsche Südwelt am 26. August in Genthin und das Hauptpreisrichter für süddeutsche Südwelt am 23. September in Stengen a. Brenz (Württemberg). Am Sonntag, 28. August d. Z., nachmittags 3 Uhr, findet auf dem der Ortsgruppe Wiesbaden gehörigen Abzugslas Adolfschloß eine Polizeihundvorführung statt.

Straßensperrungen.

Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. V. (A. v. D.) Wiesbaden.

Landstraße — Landweg	Straß.-km von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Limbach — Bennethal (zw. Limbach u. Strögenstr., Kreis Unterarmun)	7,2 7,7	4,7 11,7	Kettenschwalb. — Pantod-Dalsh.
Hühnerlücke — Limbach (Kreis Unterarmun)	5,9 6,0	11,7 12,7	Kettenschwalb. — Pantod-Dalsh.
Runkel-Kyfurt (St. Oberl.)	3,1 3,5	18,6 23,6	Rilm. — Aumenau
Hofen — Eichenau (Kreis Oberl.)	6,3 6,6	22,6 27,6	Riedertiefenbach — Schurbach
Oberbröchen — Wolfenhausen (St. Limb. u. Oberl.)	0,0 13,0		
Winden — Aumenau (zw. Winden und der Einmündung der Landstr. Oberbröchen-Wolfenhausen)	0,0 5,4	27,6 3,8	Limburg — Alend. — Weidburg
Limbach — Streithausen (Kreis Oberwesterwald)	2,8 3,1	5,7 9,7	Hachenburg
Borob-Rudenbach (Kreis Oberwesterwald)	2,4 3,0	29,6 9,7	Wahlfob
Bretthausen — Liebenscheid (Kreis Oberwesterwald)	1,2 1,6	3,7 6,7	Wöhnsfeld — Weissenberg
Wöhnsfeld — Weissenberg (Kreis Oberwesterwald)	0,1 0,5	7,7 12,7	Liebenscheid
Wissenberg — Liebenscheid (Kreis Oberwesterwald)	0,8 1,1	13,7 17,7	Wöhnsfeld
Kansbach-Alsbach (Kreis Unterwesterwald)	3,2 5,3	27,6 11,7	Kammerforf. — Bohnh. — Gengenau
Hachenburg — Langenbach (zw. Lohum u. Kopenbach, Kreis Oberwesterw.)	7,7 8,3	21,6 28,6	Büding. — Stodum — Ober-Treiden — Freilingen — Bülferlingen
Bahn. Hattert — Mäßenbach (Kreis Oberwesterw.)	6,6 7,0	30,6 25,6	Landstr. Hachenb. — Alent. — Landw. — Hachenb. — Heimb.
Hachenburg — Heimb. (Kreis Oberwesterwald)	0,1 0,3	25,6 28,6	Bahn. Hattert — Mäßenbach
Hachenburg — Heimb. (Kreis Oberwesterwald)	2,9 3,5	29,6 5,7	Kropp. ob. Rister. — Agelst. — Lamb. — Bredenheim
Wallau — Langenbach (zw. Wallau und dem Weg Bredenheim — Langenbach — Rain-Daunskreis)		Ab 18,6 3—4 Wochen	
Frankfurt — Siegen (Kreis Westerburg)	85,8 85,9	21,6 22,6	Jehn. — Oberroßbach — Salzburg
Frankfurt — Siegen (Kreis Westerburg)	84,3 84,9	22,6 30,6	Wagandobain — Rister — Wöhrend.
Frankfurt — Siegen (Kreis Westerburg)	81,4 82,4	2,7 14,7	Bahnhof
Kansbach-Alsbach (Kreis Unterwesterwald)	0,0 3,2	15,6 22,6	Baumbach — Hügert
Wöhnsfeld — Hühn. (Kreis Oberwesterwald)	21,5 25,5	2,7 7,7	Dreisbach — Neu-hoffstein — Schönb.
Wiesbaden — Limburg (zw. Mörzroth u. Hühnerlücke)	18,0 19,5	13,7 21,7	Oberliss. — Strinz-marg. — Hühnerlücke — Limbach
Beuerbach — Reithelm	6,3 7,0	9,7 14,7	Ohren

Gerichtssaal.

Der Nordprozeß Wichmann in Frankfurt a. M. (2. Verhandlungstag.)

Am zweiten Verhandlungstag wurde Wichmann zunächst über die Beziehungen zu seinen Eltern vernommen. Der Angeklagte war der Jüngste von drei Kindern und der einzige Junge. Daraus erklärt sich, so gab Wichmann an, daß er in seiner Jugend sehr vernachlässigt wurde. Wichmann schilderte dann den Hergang der Tat. Einige Tage vor der Tat habe seine Frau, wie sie ihm erzählt hätte, ihrem Schwiegervater geschrieben. In einem Brief habe sie um dringende Hilfe gebeten. Der Vorstehende bemerke, daß über diesem Brief ein tiefes Dunkel schwebte, da Frau Wichmann, wie sich in der Voruntersuchung ergeben habe, in den letzten Jahren niemals an ihren Schwiegervater geschrieben habe. Wichmann erklärte dazu, daß er fest daran geglaubt habe, daß seine Frau ihren Schwiegervater um Hilfe angegangen sei. Wichmann gab dann eine eingehende Schilderung über den Verlauf der Tat. Am Abend des 29. Februar sei er mit seiner Frau zusammen am Bahnhof gewesen und habe bis zur Ankunft des letzten Zuges aus Saarbrücken gewartet, weil er hoffe, daß jemand aus seiner Familie kommen würde, um Hilfe zu bringen. Als er sich in dieser Annahme getäuscht sah, sei er verärgert. Von nun an habe er keine genaue Erinnerung mehr an die Vorgänge. Er wisse nur noch, daß seine Frau zu essen verlangte, weil sie schon seit zwei Tagen nichts mehr zu sich genommen hatte. Was sie in einer Wirtschaft, in die sie einkehrten, gegessen habe, wisse er nicht mehr. Spät abends seien sie nach Hause gegangen. Von den Vorgängen in der Wohnung will der Angeklagte nichts mehr wissen. Er sah, so erklärte er, daß seine Frau im flackernden Licht einer Kerze liege. „Während ich die gebrochenen Augen meines Sohnes Hans. Ich torkelte mit meiner Frau zusammen auf mein Bett. Als nächstes Bild sah ich, daß meine Frau den großen Wolfgang betten wollte, und dann sah ich gleichzeitig bei einem Blick in den Kinderwagen, daß mein kleiner Friedel tot war. Dann sank ich auf meinem Bett zusammen und erwachte erst wieder, als das Tageslicht durch die Fensterläden ins Zimmer fiel. Ich halte auf Verlangen meiner Frau Wasser. Dann legte sich meine Frau einen Riemen um den Hals und bat mich inständig, zuzusehen. Daraufhin machte ich längere Zeit erste Selbstmordversuche. Ich bin dann in der Stadt umhergeirrt.“ Der Vorstehende machte dem Angeklagten nun mehrere Vorhaltungen aus seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wo der Angeklagte zugegeben hatte, daß er zwei seiner Kinder erschossen habe. Der Angeklagte erklärte, daß er damals nicht in der Lage gewesen sei, selbst Sätze zu formulieren. In seinen vielen Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter habe er in erschütternder Form über den Hergang der Tat gesprochen. Dann habe der Untersuchungsrichter distanziert. Der Vorstehende verwies auf eine Stelle in dem Brief an die Staatsanwaltschaft, wo es heißt: „Meine Frau ist mit meinem Vorhaben voll und ganz einverstanden.“ Dies widerspreche seinen eigenen Angaben, da er immer wieder sage, daß der Gedanke von seiner Frau stamme. Der Angeklagte erwiderte, daß ihm der Inhalt dieses sowie auch der anderen Briefe heute vollkommen neu sei. Er habe keine Erinnerung mehr an die Briefe. Wenn er sich so ausdrückt, so sei ihm mitbestimmend gewesen, daß alle seine Entschlüsse von seiner Frau beeinflusst gewesen seien, und er habe dies auch nach außen hin vertreten.

Es folgte die Vernehmung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Hermann. Die Frage des Vorstehenden, ob Anhaltspunkte vorhanden wären, daß sich der Angeklagte einen derartigen Hergang zurecht gemacht haben könne, verneint der Untersuchungsrichter. Wichmann war damals sehr herunter und es wurde alle Rücksicht auf seinen Zustand genommen und der Tatkomplex so schnell als möglich durchgeführt, um Wichmann menschlich zu schonen. Es überraschte ihn, daß sich jetzt der Angeklagte nicht mehr erinnern könne.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung verhandelte der Vorsitzende den Gerichtsbescheid, daß die von den Prozessbeteiligten gestellten Beweisansätze zugelassen wurden. Erklärte war die Vernehmung des 21-jährigen Vaters des Angeklagten, der heute als pensionierter Beamter im Saargebiet lebt. Darüber befragt, ob in der Familie geistige Erkrankungen vorgekommen sind, erklärte der Zeuge, daß vor etwa 20 Jahren eine seiner Schwestern über den Tod eines Kindes tiefsinnig wurde. Andere Geschwister des Vaters des Angeklagten sind an Tuberkulose gestorben. Über seinen Sohn äußerte sich der alte Mann sehr gut. Er war mein einziger Sohn und hat mir immer viel Freude gemacht. Der Zeuge ist gegen die eheliche Verbindung seines Sohnes gewesen, und daraus erklärte sich, daß der Sohn nach seiner Hochzeit die Verbindung mit dem Elternhause nicht mehr in der früheren Weise aufrecht erhielt. Mit tränenerfüllter Stimme beklundete der Vater, daß sich sein Sohn wohl aus falscher Scham und aus falschem Ehrgefühl heraus nicht mehr an ihn gewandt habe. „Ich hätte ihm geholfen, ich bin doch sein Vater. Wäre der Brief, den meine Schwiegertochter geschrieben hat, angekommen, wäre das nicht passiert!“

Professor Dr. Vorkammer erklärte, daß der Angeklagte der Verhandlung nicht mehr folgen könne, worauf Verlegung eintrat.

Handelsteil.

Die deutsche Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten.

Von Dr. jur. Hubert Rier.

Dem Vernehmen nach sind zurzeit wieder einmal Verhandlungen im Gange, die auf eine Umgestaltung der Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten abzielen. Bekanntlich ist dieses Papier zu 4½ Proz. verzinslich, und zwar in der Weise, daß die Zinsen erst bei der Auslösung gezahlt werden. Es wird nun geltend gemacht, daß gerade diese Art der Zinszahlung die Ursache für den angelegten der Rendite außerordentlich niedrigen Kurs bilde, und man bemüht sich um eine Änderung des Zinsendienstes dahin, daß die Zinsen künftighin laufend gezahlt werden sollen. Um eine solche Umgestaltung für das Reich vorteilhaft zu machen, soll andererseits die Tilgungszeit verlängert werden. Diese Verhandlungen geben Veranlassung, sich die Bemerkungsgrundlagen der Auslösungsrechte wieder einmal vor Augen zu führen.

Am 1. Stelle von 1000 M. Reichsanleihe-Altschuld traten 25 M. Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten. Diese Papiere sind in gleichmäßigen Raten innerhalb von dreißig Jahren mit dem fünffachen Nennwert auszulösen. Die Zahlung erfolgt auf Grund einer einmal jährlich stattfindenden Verlosung. Bei der Rückzahlungssumme werden außer der Kapitalsumme 4½ Proz. Zinssummen vom Rückzahlungsbetrag ab 1. Januar 1928 gezahlt. Börsenmäßig wird das Papier seit längerer Zeit nicht mehr nach dem Nennwert, sondern nach dem Rückzahlungswert berechnet;

der Kurs bewegt sich auf etwa 51 bis 52 Proz. des Rückzahlungswertes.

Will man die Effektiv-Verzinsung eines solchen Papiers errechnen, so muß man davon ausgehen, daß für die Ziehungen zum früheren und zum frühesten Ziehungstermin die gleichen Ausfälligkeiten bestehen wie für die Ziehung zu späteren und zum letzten Ziehungstermin. Man würde daher wohl der Berechnung zugrunde zu legen haben, daß die Ziehung in der Mitte, d. h. also, da die letzte Ziehung 1956 stattfindet, im Jahre 1941 erfolgt. Wer also jetzt zum Kurse von 52 Proz. 1000 M. Rückzahlungswert zum Preise von 520 M. kauft, würde durchschnittlich 1941 den Rückzahlungsbetrag von 1000 M. nebst 4½ Proz. Zinssummen ab 1. Januar 1928 mit 720 M., zusammen also 1720 M. erhalten. Bei Berücksichtigung der Zinssummen entspricht das einer Rendite von etwa 9½ bis 10 Proz., mithin einem Satz, der beträchtlich über der sonst von festverzinslichen Papieren gewährten Realverzinsung liegt.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Ursache für den niedrigen Kurs der Auslösungsrechte in der Art der Zinszahlung sucht. Wer festverzinsliche Papiere kauft, will in der Regel die Zinsen mit zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes verwenden und will dann nicht von dem Ergebnis einer Verlosung abhängig sein, sondern mit Bestimmtheit auf die Zinsen rechnen können. Die Auslösungsrechte sind daher bei dem anlageglühenden Publikum wenig beliebt, und das aus den Kreisen des verarmten Altbefizes zahlreich zur Börse gebrachte Material findet keinen Käufer.

Wer die beispiellosen Härten bei der Durchführung des Anleiheablösungsgesetzes aus der Nähe hat mitansehen müssen, der wird es freudig begrüßen, wenn ohne eine wesentliche Mehrbelastung des Staatshaushaltes der Kurswert der früheren Altschuld in der vorgeschlagenen Weise gehoben und damit die häufig sehr traurige Lage der Anleihebesitzer durch eine günstigere Veräußerungsmöglichkeit wenigstens etwas gebessert wird. Andererseits stehen ja bekanntlich jeder Gesetzesänderung in Fragen der Aufwertung schwerwiegende Bedenken entgegen.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 27. Juni. Drahtliche Ausschüttungen für

	26. Juni 1928	26. Juni 1928	26. Juni 1928	26. Juni 1928
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Buenos Aires	1.77	1.75	1.77	1.75
Canada	4.16	4.17	4.16	4.17
Japan	1.91	1.95	1.94	1.95
Kairo	20.91	20.95	20.91	20.95
Konstantinopel	2.14	2.15	2.13	2.14
London	20.38	20.42	20.38	20.42
New York	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	4.25	4.28	4.25	4.28
Holland	168.43	168.77	168.29	168.63
Athen	5.42	5.43	5.41	5.42
Belgien	58.38	58.50	58.37	58.49
Danzig	81.45	81.65	81.34	81.70
Frankfurt	10.61	10.62	10.51	10.53
Italien	21.99	22.02	21.97	22.01
Belgrad	7.36	7.37	7.36	7.37
Dänemark	112.02	112.24	111.97	112.19
Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen	111.87	112.08	111.84	112.06
Paris	16.43	16.47	16.42	16.46
Prag	12.39	12.41	12.38	12.40
Schweden	80.69	80.75	80.58	80.74
Sofia	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien	69.25	69.29	69.21	69.25
Schweden	112.13	112.25	112.11	112.23
Wien	58.84	58.86	58.86	58.88
Budapest	72.87	73.01	72.87	73.01

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
	26. 6. 28	27. 6. 28	26. 6. 28	27. 6. 28
Reichsanleihe	87.50	87.50	131.25	131.25
Abt. 1-20,000	51.60	51.60	141.-	140.-
Abt. 20,000 ohne Ausl. R.	51.50	51.50	261.-	264.-
	18.50	18.20	82.40	92.75
			128.-	128.-
			22.37	—
			147.-	146.75
			—	—
			159.75	162.-
			84.-	86.-
			139.63	137.25
			121.60	122.-
			250.-	253.95
			71.25	70.50
			74.25	74.-
			—	—
			175.-	175.-
			239.-	239.-
			138.-	138.50
			102.25	102.25
			108.65	108.75
			119.50	119.50
			97.25	97.25
			295.-	297.75
			156.75	157.-
			156.75	156.50
			98.25	98.25
			137.50	136.-
			202.-	202.50
			350.63	351.-
			230.-	235.-
			170.88	173.-
			252.75	255.-
			301.60	301.50
			53.-	53.75
			165.-	164.83
			205.25	206.-
			210.-	208.75
			166.-	157.50
			210.-	210.50

§ Berlin, 26. Juni. Zu der freundlichen Stimmung, die bereits im heutigen Vormittagsverkehr erkennbar war, hatten verschiedene Momente beigetragen. Ein Antragsboten der feste Grundton der gestrigen New Yorker Börse, die günstig stehenden Verhandlungen bei der Regierungsabstimmung und die allerdings erst für den Oktober zu erwartende Abschaffung des Medios. Man beschäftigte sich ferner mit dem Monatsbericht der Deutschen Bank, der von einer technisch einwandfreien Verfassung des hiesigen Platzes sprach und erörterte die Möglichkeit einer Diskontenmäßigung der Reichsbank im Juli, eine Frage, die bereits mehrfach die Presse beschäftigt. Zu Beginn der Börse hielt sich aber das Geschäft wieder in engen Grenzen. Neue Aufträge waren kaum eingetroffen. Die Spekulation zeigte eher Deckungsneigung. Andererseits kamen noch zum Teil Prämienwaren heraus, zum Teil wurden Glattstellungen per Ultimo vorgenommen, da besonders heute vormittag von Nachkäufern Reportgeld noch zu hohen Sätzen gesucht worden war. Die Kursentwicklung war also nicht ganz einheitlich zu bezeichnen. Durch stärkere Kursrückführungen fielen Ratiomerte auf, die bis 5 Proz. gewonnen, auch Berger, Stwerke, Dessauer Gas, Siemens und Rhein. Braunkohle waren 3 bis 4 Proz. im Kurs erhöht. Bemberg konnten sogar 10 Proz. gewinnen. Schwache Veranlagung zeigten Chabacanten, die 4½ M. verloren. Im Verlaufe blieb das Geschäft im allgemeinen weiter sehr gering, etwas Interesse bestand für Redioware und zum Teil zeigten sich auch kleine Kursrückführungen durch. Große Umsätze hatten Feldmühle. Nach einem Anfangsgewinn von circa 2 Proz. konnten sie im Verlaufe ihrer weitere 6 Proz. anschieben. Der Kurs wird im Verhältnis zu Waldhof für zu billig angesehen, zumal die Termineinführung nicht bevorsteht. Später wurde die Tendenz wieder unsicher und die Notierungen schwankten un-

bedeutend auf Anfangsniveau. Anleihen fürsämlich be-
hauptet, zeitweise aber lebhafter, Ausländer überwiegen
schmäher, Anatolier bis 1/2 Proz. gedrückt. Sonst auf
die weiter unphäneren Balkanverhältnisse flau und bis 2 1/2
Proz. niedriger. Deren angeboten.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
D. A. Creditanst.	139.50	139.50	139.50	139.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Commerz. u. Priv.-B.	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50
Deutsche Bank	145.50	145.50	145.50	145.50

Bergw.-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50
Baderus	201.50	201.50	201.50	201.50

Industrie-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50
Adler Oppenh.	107.50	107.50	107.50	107.50

Transport-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50
Sehantungsbahn	104.50	104.50	104.50	104.50

Staatspapiere	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25

Obligationen	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50
Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	97.50	97.50

Frankfurt a. M., 26. Juni. Tendenz: etwas erhöht.				
Die schon im heutigen Vormittagsverkehr erkennbare kleine				
Erholung konnte sich zu Beginn des offiziellen Marktes				
weiter etwas durchsetzen. Der Hauptgrund ist wohl darin				
zu suchen, daß die kräftige Erholung der gestrigen New				
Yorker Börse und die Hoffnung, daß nach der Überwindung				
der Ultimoliquidation eine Erleichterung des Geldmarktes				
zutreten werde, zumeist günstig beurteilt wurden. Auf der				
anderen Seite war jedoch infolge der heutigen Prämien-				
erhöhung eine gewisse Zurückhaltung zu erkennen, jedoch				
das Geschäft ziemlich klein blieb und sich nur auf einige				
Spezialwerte beschränkte, die jedoch auch nur zeitweise leb-				
haftere Umsätze hatten. Das herauskommende Material				
bereitete kaum Schwierigkeiten und wurde ziemlich allseitig auf-				
genommen. An der Spitze der bevorzugten Werte standen				
die Kalkwerte, in denen auch Interessentläufe vorgenommen				
worden sein sollen. Salzbergwerk gewannen 3 Proz. und				
Westeregeln 7 Proz. Regeres Interesse befand sich noch				
für Bergmann und Siemens mit je plus 3 1/2 Proz., Gestell-				
gewannen 3 Proz. und Schudert 1 1/2 Proz. Bemerkenswer-				
schwach lagen dagegen Chadeaktien mit minus 3 1/2 Proz. Am				
Farbenmarkt war das Geschäft in S.-G.-Farben mit plus				
1 Proz. recht ruhig. Zellstoff Waldhof sogar 1 1/2 Proz. an,				
während Alkaffenburg 1/2 Proz. nachgaben. Am Montan-				
markt bestand für Rheinische Braunkohle mit plus 2 Proz.,				
Rheinisch und Gelsenkirchen mit je plus 1 Proz. etwas				
Interesse. Mannesmann waren dagegen angeboten und nur				
knapp behauptet. Am Rentenmarkt wurden zumeist Kurs-				
besserungen bis zu 1 1/2 Proz. erzielt. Im übrigen betrugen				
die Kursbesserungen gegenüber der gestrigen Abendbörse				
bis zu 2 Proz. Am Rentenmarkt waren deutsche Anleihen				
eher angeboten und etwas schwächer. Ausländer still aber				
behalten. Im Verlauf schrumpfte das Geschäft fast gänzlich				
ein. Umsätze kamen nur noch in einigen Werten zustande,				
bei denen kleinere Kursverluste festzustellen waren. Der				
Satz für Tagesgeld wurde auf 6 Proz. erhöht. Geld über				
Ultimo 7 1/2-8 1/2 Proz. Am Devisenmarkt konnte die Mark				
etwas ansitzen. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1832,				
gegen Pfund 20,405, London-Kabel 487,80, Paris 124,10,				

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 27. Juni

1. Termin Notierungen

Barmer Bankverein	146.75	Elektr. Lieferungsge.	170.00
Berliner Handelsges.	272.00	Elektr. Licht u. Kraft	225.00
Commerz. u. Privatk.	191.00	J. G. Farbenind.	274.00
Danabank	277.50	Gelsenkirchen Bergw.	141.00
Deutsche Bank	166.75	Gen. f. elektr. Untern.	264.00
Discontoges.	164.00	Th. Goldschmidt	98.50
Dresdner Bank	166.50	Ude Bergbau	235.75
Mitteldeutsche Creditbk.	166.00	Karl Aschersleben	260.00
Haps	166.00	Kölnener Werke	129.13
Hansa Dampf	209.00	Mannesmann	139.25
Norddeutsche Lloyd	168.63	Oberschles. Eisenb. Bed.	103.00
A. R. G.	178.00	Oberschles. Koks	111.50
Bergmann	205.50	Orenstein & Koppel	121.50
Dessauer Gas	216.50	Riebeck Montan	159.00
Deutsche Erdöl	138.50	Ver. Glanzstoff	691.00

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungsbahn	6.10	Dtsch.-Atlant. Telegr.	155.00
Baltimore-Ohio	105.00	Deutsche Kabel	79.00
Oesterr. Creditanstalt	35.00	Feldmühle Papier	264.00
Reichsbank	275.00	Hackethal Drant	93.00
Reichsbankg. Papier	211.00	Hammerstein	132.60
Bemberg	626.00	Karlshagen Masch.	73.75
Berger Tiefbau	410.75	Laurahütte	73.75
Elm.-Karlsh. Ind.	68.00	Motorer Deutz	528.00
Chem. Heyden	600.00	Poliphon	528.00
Compagnie Hesp. (Chado)	600.00		

Berlin, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz fester.
Heute konnte sich eine festere Stimmung durchsetzen, nachdem
das Geschäft, mit Ausnahme einiger Spezialpapiere, anfangs
wesentlich zugenommen hatte. Der Reichsbankausweis
brachte eine Entlastung um ca. 115 Millionen, was eben-
falls anregend wirkte. Im allgemeinen waren die Kurse
1-3 Prozent fester. Bei Spezialpapieren gingen die Ge-
winne bis zu 10 Prozent, Geldmarkt eher leichter. Tages-
geld 5 1/2-7 1/2 Prozent, Monatsgeld 7 1/2-8 1/2 Prozent,
Barenwechsel ca. 7 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. Juni

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Rehnsanl. mit Ausst.	18.15	L. G. Farbenindustrie	274.50
Rehnsanl. ablös. ohne	18.15	Gossmarschen	—
Zollstärken	11.75	Gesfurel	266.75
Darmst. u. Nationalbank . . .	279. —	Th. Goldschmidt	98.25
Deutsche Bank	167. —	Harpen	163. —
Disconto	163.50	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	166.25	Holzverkohlung	—
Mitteldeutsche Creditbk . . .	—	Ude Bergbau	—
Haps	166.75	Karl Aschersleben	262. —
Nordd. Lloyd	159.25	Köln Westereisen	266.50
Adlerwerke Kleyer	111. —	Mannesmann	140. —
A. R. G.	178. —	Manufaktur Bergbau	—
Bergmann	206.50	Phönix Bergbau	97.50
Bodas	—	Rhein. Braunkohlen	297.75
Daimler-Motoren	112.25	Rhein. Stahl	165. —
Deutsche Erdöl	138.25	Röhrewerke	59. —
Schelde-Anstalt	209.50	Schneekert	205.50
Elektr. Licht u. Kraft	—	Siemens & Halske	356. —
Tendenz: Zu Berlin erholt.		Südde. Zucker	153.50
		Verdin. Stahlwerke	—
		Voigt & Haeflner	—
		Zellstoff Waldhof	309. —

Tendenz: Zu Beginn erhöht.

Wetterbericht.



☉ wolkenlos, ☁ heiter, ☂ halb bedeckt, ☁ wolking, ☁ bedeckt, ☁ Regen,
☁ Schnee, ☁ Graupeln, ☁ Nebel, ☁ Gewitter, ☁ Windstille, ☁ sehr
leichter Ost, ☁ mäßiger Südwest, ☁ stürmischer Nordwest
Die Pfeile zeigen mit dem Winde, die beiden über den Pfeilen stehen-
den Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichen
auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Der heute früh über den britischen Inseln gelegene Tief-
druckwirbel hat sich, wie zu erwarten, rasch nordostwärts
verlagert, und liegt zurzeit über der Nordsee. An seiner
Südseite ist in Westdeutschland teilweise unter Gewittern
schon eine leichte Abkühlung eingetreten. An der Rückseite
des Wirbels werden die kühleren maritimen Luftmassen
weiter vordringen und weiteren Temperaturrückgang verur-
sachen. Dabei werden immer noch Gewitterschauer auftreten.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Teils wolfig, teils heiter, mit nur noch unbedeutenden
Niederschlägen, kühle, westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

26 Juni 1928	7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	746.8	746.3	747.1	746.7
rel. auf dem Meerespiegel	755.8	756.0	756.9	756.9
Thermometer (Celsius)	18.0	22.8	18.3	19.8
Luftfeuchtigkeit (Millimeter)	13.7	11.6	9.1	11.5
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	69	56	68	67.7
Windrichtung	62	630	630	630
Niederschlagshöhe (Millimeter)	3.3	—	—	—

☉ Schöne Temperatur: 26.4. Niedrigste Temperatur: 16.9.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: E. Kellisch
Verantwortlich für Inhalt und Druck: J. D. E. Kellisch; für Unterhaltung,
Stadtverhältnisse und den übrigen Schriftteil: E. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: J. D. E. Kellisch, Geschäft in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Kellisch'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Generalvertretung: Walter Uetzel, Wiesbaden, Nikolausstraße 7, Telefon 26897.

Greiling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuss, das ganz neue, gesetzlich geschützte Mund-
stück aus Film erregen bei allen Feinschmeckern die höchste Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits
Millionen täglich geraucht. — Kein Raucher kann sich den großen Vorzügen dieser neuen 5-Pfennig-Zigarette auf die Dauer verschließen.



Einladung

zur 13. ordentlichen Mitglieder-Versammlung
der Nassauischen Arrievellfürsorge G. V.

am Dienstag, den 3. Juli 1928, abends 6 Uhr
im Alfred-Erich-Heim, Bleibacher Straße 8.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichts.
2. Erledigung der Entlastung an den Vorstand und Ausschuss.
3. Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses für die gemäß § 8 der Satzungen Auscheidenden.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gemeinnützige

Eisenbahner-Baugenossenschaft für
Wiesbaden u. Umgebung e. G. m. b. H.

Einladung.

Am Donnerstag, 5. Juli 1928, abds. 8 Uhr findet im Neben-
zimmer des Wartesaales I. u. II. Kl. (Wiesbaden Hbf.) eine
außerordentl. Generalversammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Tagesordnung: Erziehung des Geschäftsführers.

Mit genossenschaftlichem Grusse
Der Aufsichtsrat.

Privat-Auto-Fahrschule Grün

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

staatlich konzessioniert 1126

übernimmt die Ausbildung von Damen und
Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller
Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich.

3 Mark

Monatsraten zahlen Sie bei sofortiger kompletter
Lieferung von

Beckmann-Lexikon

das erschöpfendste, billigste und neu-te Konver-
sationslexikon für Schule und Haus. Ferner auf
Monatsraten die neuesten Auflagen von

Meyers- u. Brockhauslexikon

Verlangen Sie Prospekt.

Postschloßfach Nr. 32 Wiesbaden I.

Die Motten - besiegen

ist für Haus-
frauen spielend
leicht, wenn sie das unfehlbar wirkende, weder
unangenehm riechende, noch gesundheitsschäd-
liche Präparat **MOEBUS-ANTISEPTIN** verwenden.
Dieses Mittel, welches in Beuteln verpackt und
mit praktischem Aufhänger versehen ist, wird in
die Schränke gehängt oder zwischen die zu
schützenden Gegenstände gelegt. Der Inhalt des
Beutels kann auch durch Einstreuen verwendet
werden. Der typisch starke, erfrischende Geruch
des Antiseptins wirkt in Schränken, Truhen,
Kisten usw. wie eine Durchgasung und dringt
in alle Schlupfwinkel ein, wodurch die Falter
von der Eiablage abgehalten werden. Insbe-
sondere wirkt Antiseptin abtötend auf die Ent-
wicklungsstadien der Motten. Zum Erfolg ist nur
nötig, daß man reichlich Antiseptin verwendet, was
bei dem billigen Preis: 1 Beutel 10 Pfg., 1 Dtzd.
Beutel 1 Mk., jedermann möglich ist. Erhältlich
in Drogerien, wo nicht, bestimmt durch den Her-
steller **E. Moebus, Wiesbaden**, Taunusstraße 25.
Telephon 22007. Man weise Nachahmungen und
andere Ersatzpräparate zurück. 848

Bäder und Sommerfrischen

Angen. Landaufenthalt in schöner Gegend
nahe Bad Münster.

frdl. Aufnahme, beste Verpflegung, 4 Mahlzeiten,
per Tag 3.00 Mk., Kinder von 2.50 Mk. an. Adresse
an erfragen im Tagbl.-Verlag. Gg

Hotel - Pension „Tannenburg“

Hahn im Taunus 400 m

Ideale Lage direkt am Tannenwalde. Freundliche
Fremdenzimmer mit guter Verpflegung für längeren
Aufenthalt und Wochenende.

Gedekte Terrasse. Auto-Garage.
Telephon 8 Amt Wehen.

Schimberg-Bad

1425 Meter ü. M. Auto ab Entlebuch. Wunderbare
Lage im Herzen der Zentralschweiz. Schwefelquelle,
Wälder, Höbensoone, Bergtouren. Eig. Landwirt-
schaft. Tagespreis: Fr. 8.50-9.50. Familien spez.
Preise. Prospekte F186

Neu eingetroffen Frauen-Kleid



auch für starke Damen,
in Waschmusselin, in blau
und schwarz gemustert,
wie Abbildung

6⁵⁰

Frank & Marx

Das große Modehaus.

Emil Hees 5 preiswerte Weine

vorm. C. Acker

1927^{er} Gundersheimer . . . 1.20
1926^{er} Kreuznacher Riesling . 1.40
1925^{er} Neubamberger Vogelgesang . 1.60
1925^{er} Oestrich. Gottesthaler 2.40
1926^{er} Pändericher (Mosel) . 1.65

ferner:

Apfelwein, vorzügl. Qualität . . 45
Borsdorfer 60

Gr. Burgstr. 16
Fernspr. 59331

Auch graue und
vergilbte Wäsche . . .

Nehmen Sie Sil, das hervorragende
Bleichmittel! Sil gibt diesen Wäsche-
stücken wieder schneeweißes Aussehen,
daß Sie Ihre Freude daran haben, und
Sil greift vor allen Dingen die Wäsche
nicht an!

Sil

 zum Bleichen-
ohne Gleichen!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48.
Telephon 26691.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Vollen Genuß

Ihrer Reise bringt
Ihnen ein guter

Feldstecher!

Mehr sehen

heißt
mehr genießen!



Zeissfeldstecher 110.- 120.- 150.-
160.- 180.- 220.-

Prismengläser 45.- 60.- 80.-

Das lichtstarke Touren- und Jagdglas
mit Etuis u. Riemen **Adar 38.-**

Für Berat und Reise unentbehrlich:
Bifokalbrillen zum Nah- und Fernsehen.

Schutzbrillen Zeiss Umbral
Busch Ultralin
beruhigend für schwache Augen Rodenstock Hygal

Zeiss Punktal geben volle Blickfreiheit!
Fachm. Rat und Auskunft bereitwilligst.

Optiker Dörner

Marktstraße 14, am Schloßplatz 1177



Unsere billigen **Böhmischen Bett-
federn** und anerkannt guten Betten
genießen Weltruf.

Gr. Füllfed. Pfd. 1.10, halbr. Flaumtruf
Pfd. 2.90, w. Schleißflaum 3.20, schneew. Halbdaunen
Pfd. 4.80, g. flaum. 6.80, f. Herrschafth. 8.80 ab 9 Pfd.
portofr. **Ober- wie Unterbetten**, prachtl. gef. 13.90 in
echtrot 26.90, f. Aussteuer-Oberbett i. echtrot u. viel.
farb. nur 39.-. Vollst. Kopfkissen 4.40, i. Biered echt-
rot 8.50 u. 12.50. Vollst. Kinderbett 21.-. Rußer u.
Preisliste gratis! Kauf ohne Risiko, da Geld zurück.

M. Mühlendorfer, Bettfedernverfand
Haidmühle 426 (Bayer. Wald, böhmische Grenze)

Künstliche Düngemittel Spezial-Gärtnereidünger

Torfmull

Liefere in jeder Menge frei Haus

Alfred Loewenstein

Wiesbaden-Erbenheim — Tel. 24334.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Sandaleiten

die beliebten
Modeschuhe,
mit flachem
Absatz,

14⁵⁰ 12⁵⁰
10²⁵

Schuhwarenheim

Hirsch & Co

Langgasse 37.

Neues aus aller Welt.

Spekulationen von Angestellten einer Bank. In der Generalversammlung der Niederrheinischen Bank A.G. in Bielefeld-Dinslaken machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates die Mitteilung, daß trotz ausdrücklichen Verbotes der frühere Leiter der Bank und mehrere andere Angestellte persönliche Spekulationsgeschäfte gemacht hätten, die unzulässig ausliefen. Hierdurch und durch nicht genehmigte Entnahmen in laufender Rechnung sind diese Angestellten erhebliche Gelder schuldig geworden, die in die Hunderttausende gehen. Mit Fallbuchungen und anderen Täuschungen sind diese Vorgänge dem Aufsichtsrat verheimlicht worden bis bei einer Revision alles herauskam und der Direktor und die Angestellten entlassen wurden. Deshalb wurde in diesem Jahre keine Dividende verteilt. Auch verweigerte die Generalversammlung dem früheren Vorstand einstimmig die Entlastung. Gerichtliche Verfahren schweben bereits.

Ein sechsjähriger Lebensretter. Aus Freilassung (Papern) wird berichtet: Ein vierjähriges Kind rutschte auf der Ufermauer eines Teiches aus und stürzte ins Wasser. Ein sechsjähriger Knabe hatte trotz seines Kindesalters die Gelbesgegenwart, dem kleinen Spielkameraden eine dort liegende Stange ins Wasser zu reichen, so daß das Kind gerettet werden konnte, trotzdem das Wasser an der Unfallstelle 1 1/2 Meter tief ist.

Sagelwetter in Salzburg. Am Dienstagnachmittag ging über Salzburg und Umgebung ein außerordentlich heftiges Sagelwetter nieder, das in den Gärten und an den Hausdächern starken Schaden anrichtete. In einzelnen Straßenzügen der Stadt ist kein Haus, in dem nicht Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Folgenschwere Explosion in einer Fabrik. Bei einer Explosion in der Kammfabrik der Gebrüder Hoyer in Raumburg, die sich bei Versuchen mit einer neuen Dampfmaschine ereignete, wurde der ältere der Brüder

Hoyer durch ein schweres Eisenstück am Kopf getroffen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Die Polizei hat sofort die Sperrung des Betriebes angeordnet.

Minister Dr. Curtius bestohlen. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ist am Dienstag in den Nachmittagsstunden das Opfer eines frechen Diebstahls geworden. Als er gegen 6 Uhr abends mit seinem Dienstauto zum Reichstag gefahren war und in das Reichstagsgebäude hineinging, entfernte sich auch sein Chauffeur, um einen Imbiss einzunehmen. Diesen Augenblick benutzte ein Dieb, um aus dem Wagen den Mantel des Ministers sowie seine Aktentasche zu entwenden. In der Tasche befanden sich persönliche Aufzeichnungen des Ministers und zwei Scheidbücher. Politische Akten oder Papiere waren nicht dabei. Außerdem ist der Reisepass des Ministers gestohlen worden. Die Polizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Schwere Ausschreitungen eines Arbeiters gegen die Familie seines Brotherrn. In der Schuhfabrik der Firma Surian in Prohnitz in Mähren geriet ein Arbeiter mit dem Fabrikbesitzer in Streit, als dieser eine von dem Arbeiter geforderte Lohnerhöhung ablehnte. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen der Fabrikant durch ein gegen ihn geschleudertes Holzstück ernstlich verletzt wurde. Gegen die Mutter des Fabrikanten, die dazu kam, schleuderte der Arbeiter eine Art. Die Frau, die ein Kind auf dem Arm trug, wurde an der Hand getroffen und brach ohnmächtig zusammen. Der Arbeiter versuchte sodann, in das Büro einzudringen, in dem sich der Bruder des Fabrikanten verbarrikadiert hatte. In diesem Augenblick erschienen jedoch Polizeibeamte auf der Bildfläche, denen es gelang, den Gewalttätigen unschädlich zu machen.

Ein Polizeiwachtmeister erschossen. In Wolfenbüttel überraschte in der Nacht zum Sonntag ein Polizeiwachtmeister drei Einbrecher, die, als er sie zur Rede stellte, drei Schüsse auf ihn abgaben, welche ihn sofort tot zu Boden stießen. Die Verbrecher ergriffen die Flucht.

Schweres Autounglück in der Tschechoslowakei. Bei einem Bahnübergang bei Tschaslau überfuhr der Automobilbesitzer Kaspárek aus Salau mit seinem Automobil, in welchem sich außer seiner Gattin noch zwei andere Personen befanden, die geschlossene Bahnstrecke. Das Automobil überschlug sich auf dem Gleise und wurde von einem eben vorbeifahrenden Zuge in zwei Stücke gerissen. Frau Kaspárek wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, Kaspárek selbst tödlich verletzt. Auch die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Durch Sprung vom Kirchturm in den Tod. Der Arbeiter Urbainski aus Bromelow sprang in angeheitertem Zustande von der Kirchturmspitze 20 Meter tief hinunter. Er wurde befinnungslos in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Ein zweiter Pandora. In Paris scheint man einem zweiten Pandora auf die Spur gekommen zu sein. Die frühere Besitzerin einer Villa wurde ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen führten zu der Feststellung, daß der angebliche Käufer der Villa der Mörder ist, der unter dem Namen eines ehrenwerten Pariserer Bürgerers Heiratschwindelei getrieben und allem Anschein nach seine Opfer beseitigte. In einer von ihm gemieteten Villa fand man bereits die Leichen zweier Frauen. Noch eine andere Villa soll der Schauplatz der Verbrechen gewesen sein. Der Täter ist ein 61 Jahre alter Mann namens Jerome Drat, der unter dem Namen Camille Gaillard auftrat und jetzt flüchtig ist.

Wenn man den Kassenschrank offen läßt. In Kopenhagen drangen Einbrecher in ein Weingeschäft, auf dessen Geldschranke sie es abgesehen hatten. Zu ihrem großen Erstaunen fanden sie die drei großen Geldschränke offen vor. Da sie offenbar annahmen, daß doch nichts darin sein könnte, sahen sie wieder ab, ohne die geöffneten drei Schränke einer Untersuchung zu würdigen. Bei gründlicherer „Arbeit“ hätten sie aber einen ansehnlichen Geldbetrag und für 10 000 Kronen Brillanten erbeuten können, die das Personal verheimlicht in einem der Schränke hatte liegen lassen.

Eine Weltreise für alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wer möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all den Wundern der Natur aussieht und wie die Menschen darauf leben. Reisende und Künstler sind deshalb hinausgegangen, tief in die entlegensten Länder hinein, um uns in Wort und Bild von dem zu berichten, was schön und sehenswert ist. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen, und wir wollen Ihnen ein

aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit uns die Weltreise an und lerne durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt“ die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Völker kennen. — In einer Weise gehört aber auch eine Orientierung über Länder, Städte, Gebirge, Ströme, Seen die besucht werden. Es erhalten daher alle Abonnenten in Lieferungen

einen großen Handatlas gratis.

Täglich bis 900 Numldg. Jeder bestelle ein Probeabonnement.

Kumelbeisheim f. a. Leser des „Wiesbadener Tagbl.“ An die Expedition „Durch alle Welt“ Berlin-Zschöneberg.

Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt“ auf 1/2 Jahr, jede Woche ein Heft für 30 Pf. frei ins Haus.

Name:

Ort und Straße:

F166

Ferienreise

Wohin soll es gehen in diesem Jahre?

Sicher sind Ihre Pläne schon gemacht.

Haben Sie auch schon bedacht, wie es mit der Garderobe steht und was Sie noch ergänzen müssen?

Bitte, denken Sie daran, daß in dieser Woche die

Strumpf-Sondertage

Im Strumpfhaus Schirg Ihnen Gelegenheit geben, Strumpfwaren aller Art besonders billig, aber in erster Qualität einzukaufen.

Herren-Socken

- Starke Baumwolle, sehr solid, weiß und weiß mit bunt . . . 0.60
- Wandersocken, echt Mako, gestrickt, besonders haltbar . . . 0.95
- Gute Baumwolle, feine moderne Karomuster, sehr haltbar . . . 0.95
- Feine leichte Wolle mit künstl. Seide, voll verstärkt, vornehme Herrenfarben . . . 1.40
- Kräftige Baumwolle mit künstl. Seide, elegante Muster . . . 1.40
- Schweiß-Socken, grau, vorzügl. Qual. . . 1.70
- Fest Seidenflor, vornehme Muster . . . 2.40
- Feine reine Wolle, voll verstärkt, sehr elegante Muster . . . 2.70
- Reine Seide, prima Qualität, voll verstärkt, feine Farben . . . 2.90

Herren-Sportstrümpfe aus starker reiner Wolle u. Baumwolle in vielen mod. Farben und Mustern, vorzügl. Qual. 4.90 3.90 2.90



STRUMPFHAUS • WEBERGASSE 1

Eine Sensation!

ist die Eröffnung der Filiale

Wiesbadener Garnhaus

Wellritzstraße, Ecke Helenenstraße. — Donnerstag, 28. Juni, vormittags 9 Uhr. Warten Sie daher mit Ihren Einkäufen bis dahin!

Die wirklich konkurrenzlos billigen **Eröffnungspreise** verbunden mit großer Auswahl und guten Qualitäten werden jeden Käufer zufriedenstellen. Alles übrige ersehen Sie aus folgenden Beispielen und Sie staunen über die enorm niedrigen Preise.

Haushalts-Artikel

Kurzwaren

- Scheuertücher**
- gut verstärkte Mitte 95
- 4 Stück . . . nur
- extra stark m. roten Streifen
- Qualität I** 75
- 2 Stück . . . nur
- Qualität II** 85
- 2 Stück . . . nur
- Qualität III** 95
- 2 Stück . . . nur
- Staubtücher** 50
- 3 Stück . . . nur
- Kernseife** 70
- 3 große Stücke . nur
- Kernseife** 75
- 6 kleine Stücke . nur
- Lilienmichseife** 50
- 3 Stück . . . nur
- Lanolinseife** 50
- 3 Stück . . . nur
- Seifenbeutel** 48
- Inhalt 5 Stück . . nur

- Garne bekannt billig!**
- Schuhriemen** 15
- 100 cm, 5 Paar . . .
- Lederschuhriemen** 40
- 5 Paar . . . nur
- Spitzen (Klöppel)** 6
- 3 cm breit . . . Mtr.
- Spitzen (Klöppel)** 9
- ca. 5 cm breit . . Mtr.
- Nähartikel bekannt billig!**
- Hosenträger** 35
- Gummi . . Paar von
- Zahnbürsten** 12
- nur 25, 15, 12
- Küchenmesser** 25
- 2 Stück . . . nur
- Feisierkämme** 25
- von
- Staubkämme** 19
- von
- Manschettenknöpfe** 25
- 3 Paar . . . nur

Strumpfwaren

Textilwaren

- Damenstrümpfe** 29
- Baumwolle Paar von
- Damenstrümpfe** 75
- Mako . . Paar von
- Damenstrümpfe** 75
- Seidenflor . Paar von
- K'Waschs.m. Naht P. v.** 68
- Herrensocken** 29
- Baumwolle Paar von
- Herrensocken Zwirn** 95
- mit Seide Paar 1.20,
- Herrensocken Zwirn** 65
- m. Schönheitsfchl. nur

- Schlösseranzüge** 6.95
- Einsatzhemden, Mengen-** 1.38
- abgabe vorbeh. 1.95, 1.75, 1
- Damen-Strickhemden** 1.50
- vorzügl. i. Wasch. Stück nur
- Herren-Oberhemd, weiß** 3.95
- mit Batist-Brust . . nur
- Perkal-Oberhemd** 3.95
- mit Kragen . . . nur
- Oberhemd mit Kragen** 2.95
- Mengenabg. vorbehalten

und noch vieles mehr wird Ihnen meine Leistungsfähigkeit beweisen. Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Wiesbadener Garnhaus

Wellritzstraße, Ecke Helenenstraße — Oranienstraße 14.

Tapeeten
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 661

Langgasse 45.
Optiker Carl Müller
Filiale Rheinstraße 49.

Billige Fotografie

6 Karten
von 3.50 an
Pässe f. j. Zweck
rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
6x9, 10, 10, 10
9x12 15, 20, 25
schnellstens

Samson

& Co. Kirchg. 44
Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Gewandte, gebildete****Dame**

superl. Gefinnung, sweds. gemeinlich, Durchföhrung techn. Projekte bei Kaufmann. Vorbild u. etwas Kapital erw. Off. m. Bild u. 224 Taubl.-Verlag.

Lehrmädchen

per sofort gesucht.

Strumpf-Geschäft**Dirnsfeld**

Vorpostell. Kaiser-Str.-Ring 60.

Lehrmädchen

für erstes Spezial-Geschäft gesucht. Angebote u. 226 Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junges Mädchen für leichte Näharbeit u. Hilfsarbeit im Vert. gesucht. Bender, Neugasse 19. Schirmladen.

1. Friseurin

sofort gesucht. G. Köster, Morikstraße 2.

Lehrmädchen

in das Damen-Frisieren erlernen will. Tochter ehrbarer Eltern, wird eingestellt. Zeitraum 3 Jahre. Offerten unter G. 226 an den Taubl.-Verlag.

Statistinnen

für die neue Revue ab 1. Juli gesucht. Off. an den Verlags-Bureau.

Dauersonal

Gesucht in Plätz. Jungen Fräulein

von nachm. 2½-8 Uhr. Kaffee, entl. Abendrot. Schriftl. Off. u. 225 an den Taubl.-Verlag.

Gleichen, kräft. superl.

Pflegerin

die etwas Hausarb. mit übernimmt. sofort gesucht Rheinstraße 104. Part.

Fließiges

besseres Mädchen oder unabhängige Frau, nicht über 40 Jahre, in gutem Hause zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Adresse an erfragen im Taubl.-Verlag.

Hausmädchen

Kochlehrfräulein Hausdächter

sof. gef. Taunusstr. 11. 1. Suche

für die Saisonplätze am Rhein. Taunus. Motel um Mädchen für Haus-, Küch. u. Zimmerdienst, ebenso Köchinnen i. Art u. große Anzahl Hauspersonal. Näh. S. Vana, gemerbsh. Stellenverm., Büro Rheinstraße 74. S.

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahre alt, gef. Sonnenberger Str. 30

superl. Mädchen, kinderlieb, für Küche und Haus. Vorstellen von 10-12 Uhr. Kaiser-Str.-Ring 60. 1.

Ant. braves Mädchen vom Lande sofort gesucht. Küllmer.

Doktorer Straße 72. Alleinmädchen, evengel., das selbständig kochen kann, gesucht. Eintritt spätestens 15. 8. Bender, Neugasse 19. Schirmladen.

Tücht. jung. Mädchen für Geschäftshaus sofort gesucht. Näh. Röderstraße 45. Laden.

10. Mädchen v. Lande, welches Märgel. kochen l. gegen guten Lohn gesucht Bismarckstr. 11. 3. Et. 1. Ein kinderl.

Alleinmädchen mit nur guten Zeugnissen in kleine Fam. (1 Kind) wegen Erkrankung des Mannes sofort gesucht Adelheidstraße 56. Part.

Solides kräft. nicht zu junges Alleinmädchen, w. alle Hausarbeit, auch Bügeln, Waschen (mit Handstr.) gründl. versteht. Köchen erwünscht, doch nicht unbed. erforderlich. in Villenhaus (3 Personen), auf 1. Aug. gesucht. Lohn 40-50 Mk. Nur arbeitsfreud. Mädch. mit guten Zeugnissen wollen sich schriftl. meld. unter K. 226 an den Taubl.-Verlag.

Ein tücht. Mädchen welches auch kochen kann, sofort gesucht. Ader, Frankfurterstr. 8.

Tüchtiges fleißiges Alleinmädchen welches gut kochen kann, mit nur besten Zeugnissen auf 15. Juli gesucht. evtl. früher. Vorstell. Emser Straße 62. 1. vormittags bis 1 Uhr u. nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

In Geschäftshaus solib. fleißig. Mädchen zum 15. Juli gesucht. Off. u. K. 226 Taubl.-Verlag.

Für sof. Hausmädchen zur Aushilfe für einige Wochen gesucht. Schöne Aussicht 41. F332

Erh. Küchenmädchen zur Aushilfe gesucht Wilhelmstr. 25. Tel. 26806.

Tücht. unabh. Frau für alle Hausarb. tagsüb. im Wochen- od. Monatslohn gesucht. Moebius, Sonnenberger Str. 74.

Saub. erh. Mädchen od. Frau 2 Std. von 9-11 vorm. gef. Schwalbacher Str. 8. 3. r.

Junges Mädchen für nachm. für leichte Haus- u. Gartenarb. gef. Morgenster 20. W.

Morgenster 20. W. gef. Mädch. Str. 24. 2. r.

Männliche Personen Kaufmännisches Personal

Erfahr. Buchhalter für Pension u. Hotelbetr. sofort gesucht. Off. unter D. 224 an den Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Glaser Rahmenmacher gef. Felt. Götterstr. 28.

Gesucht tücht. Damen- und Herren-Friseur, erste Kraft Friseur

für 1. Juli oder später. Off. u. K. 222 Taubl.-Verlag.

Junges tüchtiges Herren-Friseur

sofort oder später gesucht. Damen- u. Herren-Salon Kreis.

Wiederh. a. Rh. Wiesbadener Str. 84.

Chauffeur für Lastwagen, höherer Fahrer u. guter Wagenpfeiler, gesucht. Nur arbeitswilliger Bewerber mit guten Referenzen kommt in Frage. Offert. unter A. 522 an den Taubl.-Verlag. 1261

Jugendl. Arbeiter unter 16 J. für mechan. Soblerei gesucht (wird angelernt). Offerten unter D. 223 an den Taubl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen Kaufmännisches Personal

Fräulein, 21 Jahre, geschäftsgew., war bereits im Verkauf tätig, sucht passende Beschäftig. Off. u. M. 223 Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge geb. Dame aus besten Kreisen, sucht als Gehilfin, nur vorm. Off. u. K. 224 Taubl.-Verlag.

Nette Rheinländerin sucht Stelle a. Servieren od. an Bürett. Offert. u. K. 224 an den Taubl.-Verlag.

Dauersonal

10. sol. fleiß. Mädchen v. Lande sucht zum 1. 7. Stelle in gutem Privathaus, am liebst. neb. der Hausfrau. Off. unter G. 223 an den Taubl.-Verlag.

Beizlein sucht Stelle als Stütze in gutem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter T. 224 an den Taubl.-Verlag.

Für intell. 18j. Mädchen a. a. Fam. tücht. i. aller Hausarb. in K. u. Näh. u. unabh. w. Stell. in klein. feiner Haush. a. l. b. alt. Ehepaar, wo ihm Gel. a. Klavierpiel, geacht. wird, gesucht. Angeb. an Frau Kuch. Wallmerod, Weiterwahl.

Solides brav. Mädchen sucht Stellung in gutem Hause. Off. unter G. 225 an den Taubl.-Verlag.

Junges Mädchen, kinderlieb, sucht passende Stell. in gut. Hause. Off. u. M. 225 Taubl.-Verlag.

Erh. saub. Frau i. ein. Form-St. Arb. Kallert-Friedrich-Ring 10. Part.

Saub. Frau i. Monatsh. überm. auch Waschen. Off. u. D. 225 Taubl.-Verlag.

Männliche Personen Gewerbliches Personal

Selbständiger kräftiger Arbeiter

24 J. sucht irgend eine Beschäftigung. Ist auch pers. Hand- u. Maschinen-schreiber. Gefällige Off. unter G. 224 an den Taubl.-Verlag.

Zum Besuch unserer Kundschaft (kein Verkauf) stellen wir noch für Wiesbaden und Umgegend

1-2 Damen

mit fest. Arbeitswillen ein, denen wir bei entspr. Leistungen Mk. 125.— und mehr feste Bezüge monatl., sowie hohe Provisionen und Prämien vergüten. Die Tätigkeit ist leicht und interessant und erfordert keine Vorkenntnisse. Auch in den ersten Tagen für die Einarbeitung zahlen wir garant. Zuschüsse ohne Rücksicht auf Erfolg. Vorzustellen bei Saugling, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 17, Entresol

Korsetts

Tüchtige, gewandte, branchekundige Verkäuferin

Wiesbadener Korsett-Industrie

49 Kirchgasse 49

Herren und Damen

werden von einem leistungsfähigen Textilunternehmen als Reisevertreter

zum Besuch von Privatkundschaft gesucht. Leichter Verkauf, erstklassige Waren bieten eine sichere Existenz. Pers. Bewerbungen erbeten Donnerstag, den 28. Juni 1928, vorm. 10-11 Uhr, Stuge, Wiesbaden, Hotel Berg. F 187

Wir suchen tüchtige, zielbewusste

Akquisiteure

für den Vertrieb einer patentierten epochemachenden Neuheit. — Wir bieten nachweisbar hohes Einkommen RM. 1000 und mehr monatlich.

Angebote von nur fleißigen, energischen Herren an den Tagbl.-Verlag unter U. 223 erbeten.

Hoher Verdienst

sofort auszahlbar. Mehrere Herren werden gesucht zum Verkauf von Musik-Apparaten an Private geg. Zeihahl. In meld. b. J. Oftern, Wiesbaden Karstr. 35.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

kaufm. Lehrling.

Schriftliche Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und mit letztem Schulzeugnis an

Thonwerk Biebrich Aktiengesellschaft

Schamottefabrik F390 Wiesbaden-Biebrich.

Für unsere kaufmännischen Büros suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt einen

Laufjungen,

der auch, wenn dazu geeignet, einfache mechanische Arbeiten im Büro verrichtet.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines an

Thonwerk Biebrich Aktiengesellschaft

Schamottefabrik F390 Wiesbaden-Biebrich.

Vertrauensposten

wünscht 26jähr. intell. Herr, aus sol. aus a. Hause. In u. Ausl. gereist, bei woblhab. Herrn od. Ehep. als Reisebegl., Borstel. r. bei mäß. Gehalt: evtl. auch bei Künstler, da sehr musikal. (Stud.). Kautions od. Bürgsch. vorhand. Fahre selbst Auto. Angeb. unter S. G. 30900 an Al. Halenstein u. Partner, Hamburg 36. F 45

Chauffeur, ledig, 25 Jahre alt, sucht für sof. Stellung auf Verleihen- oder Lieferwagen; bin guter Wagenpfeiler und führe alle vorlomm. Reparaturen selbst aus. Gute Zeugn. u. Referenz. stehen a. Verfügung. Off. u. T. 223 Taubl.-Verlag.

Junger Chauffeur gelernter Auto-Schlosser, höherer Fahrer, superl. u. tüchtig (gute Zeugnisse) sucht Stellung. Off. u. A. 521 an den Taubl.-Verlag.

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. Frontstr. an 11. Fam. gegen rote Karte zu verm. Näh. bei Hartmann, Hermannstr. 21. 2-3.

3 Zimmer

In Villa Langstraße 8 sehr schöne 3-4-Zim.-Wohn. m. Küche, Gart., Veranda, Heizung usw., für 2400 Mk. sof. zu verm. Fernsprecher 24007.

2 Zimmer u. Geschäftsräume

Wibbingsstraße 4, auch für großes Lager oder Fabrik geeignet. circa 600 qm, besonders bill., ganz oder geteilt, zu vermieten.

W. Adermann, Langgasse 16. Telefon 24684.

Laden Langgasse

(1 Schaufenster) b. Uebernahme der Einrichtung abzugeben. Offerten u. G. 208 an den Taubl.-Verlag.

Großer Saal mit 2 Büroräumen, Goldgasse 4, 1. Btg. mit Zentral-Heizung und elektr. Kraft zu verm.

Textilwerke Abraham & Co., Komm.-Ges.

7-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Panzbar im Hause Adolfsstraße 10, Vorderhaus 1. Stock, als Wohnung oder Geschäftsräume per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näheres dortselbst, Büro Mittelbau.

Möblierte Wohnungen

Gut m. Wohn- u. Schlafz. 2 Betten, Küchend., sof. zu verm. Jahnstr. 25. B. 1.

In kl. Einfam.-Haus (ruh. Lage) 3 möblierte Zimmer m. Alk., Küche, Bad, allem Zubehör. Klavier, reichl. Wäsche, eventl. Garten, preiswert ab 15. Juli oder 1. August für längere Zeit zu vermieten. Adr. zu erfragen im Taubl.-Verlag. Gd

Möbl. Zimmer u. Mani.

Möbl. Zimmer 1. r. möbl. Zimmer ab 1. 7. frei.

Möbl. Zimmer 3. r. 7. Babnh. Nähe, sonn. hübsch möbl. Ballonszimmer zu verm.

Blücherstr. 4, 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ansehen v. 15-25 und 75 Uhr.

Blücherstr. 6, 2. m. 3. Blücherstr. 14, 1. r. möbl. Zimmer a. 1. Juli frei.

Blücherstr. 18, 5th. 1. r. schön möbl. Zimmer zu verm.

Doktorer Str. 31, 3 l. schönes, gut möbliertes Zimmer zu verm.

Dokt. Str. 72, 1. r. a. möbl. Zimmer, ev. ab 1. 7. für berufst. b. preisw. 11-2

Geisbergstraße 20, 2. aut möbl. Zimmer zu verm.

Schumannstr. 42, 1. m. 3. Bettm. 6. B. aut möbl. R. u. Schlafz. m. Alk. u. Bad.

Rathausstr. 10, 3. l. m. 3. Bettm. 3. a. v. ev. Alk. u. Bad.

Rheinstraße 75, 2. Stock. möbl. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ab. Klavier, zu verm.

Rheinstraße 88, 1. aroh. schön möbl. Zimmer frei.

Möbliertes Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Bertramstr. 8, 3. r. 3 r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon sofort zu verm. Bierstädter Höhe 4. 1.

Suche für meine Wirtin wegen ständlichen Reguages anständigen Logiherrn

Hermannstraße 16. Part. Gut m. sonn. 3. m. Balk. u. ein möbl. Zimmer a. v. Kall-Friedr.-Ring 44. 1

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Ledritze 31. Part.

Tüchtiger Kaufmann, außergewöhnlich gewissenhaft u. zuverlässig, vollkommen selbständig arbeitend, beabsichtigt den Chef zu vertreten, eine wirkliche Stütze des Chefs, lüch verantwortungsvolle Stelle. Prima Referenzen. Gehaltsanprüche mäßig. Offerten unter B. 1073 an Annoncenkreis, Mainz.

Bermietungen

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. Frontstr. an 11. Fam. gegen rote Karte zu verm. Näh. bei Hartmann, Hermannstr. 21. 2-3.

3 Zimmer

In Villa Langstraße 8 sehr schöne 3-4-Zim.-Wohn. m. Küche, Gart., Veranda, Heizung usw., für 2400 Mk. sof. zu verm. Fernsprecher 24007.

2 Zimmer u. Geschäftsräume

Wibbingsstraße 4, auch für großes Lager oder Fabrik geeignet. circa 600 qm, besonders bill., ganz oder geteilt, zu vermieten.

W. Adermann, Langgasse 16. Telefon 24684.

Laden Langgasse

(1 Schaufenster) b. Uebernahme der Einrichtung abzugeben. Offerten u. G. 208 an den Taubl.-Verlag.

Großer Saal mit 2 Büroräumen, Goldgasse 4, 1. Btg. mit Zentral-Heizung und elektr. Kraft zu verm.

Textilwerke Abraham & Co., Komm.-Ges.

7-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Panzbar im Hause Adolfsstraße 10, Vorderhaus 1. Stock, als Wohnung oder Geschäftsräume per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näheres dortselbst, Büro Mittelbau.

Möblierte Wohnungen

Gut m. Wohn- u. Schlafz. 2 Betten, Küchend., sof. zu verm. Jahnstr. 25. B. 1.

In kl. Einfam.-Haus (ruh. Lage) 3 möblierte Zimmer m. Alk., Küche, Bad, allem Zubehör. Klavier, reichl. Wäsche, eventl. Garten, preiswert ab 15. Juli oder 1. August für längere Zeit zu vermieten. Adr. zu erfragen im Taubl.-Verlag. Gd

Möbl. Zimmer u. Mani.

Möbl. Zimmer 1. r. möbl. Zimmer ab 1. 7. frei.

Möbl. Zimmer 3. r. 7. Babnh. Nähe, sonn. hübsch möbl. Ballonszimmer zu verm.

Blücherstr. 4, 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ansehen v. 15-25 und 75 Uhr.

Blücherstr. 6, 2. m. 3. Blücherstr. 14, 1. r. möbl. Zimmer a. 1. Juli frei.

Blücherstr. 18, 5th. 1. r. schön möbl. Zimmer zu verm.

Doktorer Str. 31, 3 l. schönes, gut möbliertes Zimmer zu verm.

Dokt. Str. 72, 1. r. a. möbl. Zimmer, ev. ab 1. 7. für berufst. b. preisw. 11-2

Geisbergstraße 20, 2. aut möbl. Zimmer zu verm.

Schumannstr. 42, 1. m. 3. Bettm. 6. B. aut möbl. R. u. Schlafz. m. Alk. u. Bad.

Rathausstr. 10, 3. l. m. 3. Bettm. 3. a. v. ev. Alk. u. Bad.

Rheinstraße 75, 2. Stock. möbl. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ab. Klavier, zu verm.

Rheinstraße 88, 1. aroh. schön möbl. Zimmer frei.

Möbliertes Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Bertramstr. 8, 3. r. 3 r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon sofort zu verm. Bierstädter Höhe 4. 1.

Suche für meine Wirtin wegen ständlichen Reguages anständigen Logiherrn

Hermannstraße 16. Part. Gut m. sonn. 3. m. Balk. u. ein möbl. Zimmer a. v. Kall-Friedr.-Ring 44. 1

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Ledritze 31. Part.

Suche für meine Wirtin wegen ständlichen Reguages anständigen Logiherrn

Hermannstraße 16. Part. Gut m. sonn. 3. m. Balk. u. ein möbl. Zimmer a. v. Kall-Friedr.-Ring 44. 1

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Ledritze 31. Part.

Tüchtiger Kaufmann, außergewöhnlich gewissenhaft u. zuverlässig, vollkommen selbständig arbeitend, beabsichtigt den Chef zu vertreten, eine wirkliche Stütze des Chefs, lüch verantwortungsvolle Stelle. Prima Referenzen. Gehaltsanprüche mäßig. Offerten unter B. 1073 an Annoncenkreis, Mainz.

Bermietungen

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. Frontstr. an 11. Fam. gegen rote Karte zu verm. Näh. bei Hartmann, Hermannstr. 21. 2-3.

3 Zimmer

In Villa Langstraße 8 sehr schöne 3-4-Zim.-Wohn. m. Küche, Gart., Veranda, Heizung usw., für 2400 Mk. sof. zu verm. Fernsprecher 24007.

2 Zimmer u. Geschäftsräume

Wibbingsstraße 4, auch für großes Lager oder Fabrik geeignet. circa 600 qm, besonders bill., ganz oder geteilt, zu vermieten.

W. Adermann, Langgasse 16. Telefon 24684.

Laden Langgasse

(1 Schaufenster) b. Uebernahme der Einrichtung abzugeben. Offerten u. G. 208 an den Taubl.-Verlag.

Großer Saal mit 2 Büroräumen, Goldgasse 4, 1. Btg. mit Zentral-Heizung und elektr. Kraft zu verm.

Textilwerke Abraham & Co., Komm.-Ges.

7-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Panzbar im Hause Adolfsstraße 10, Vorderhaus 1. Stock, als Wohnung oder Geschäftsräume per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näheres dortselbst, Büro Mittelbau.

Gut 1 leeres Zim.
für Möbel unterstellen.
Offerten mit Preis unter
D. 225 an den Tagbl.-Verl.

Sprechzimmer.
gute Lage, 30-40 Mark
monatl. lof. zu miet. gef.
D. u. S. 226 Tagbl.-Verl.

Unterstellraum f. Motor-
rad zu mieten gesucht.
Gute Vorfröhe. Off. u.
S. 223 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verkaufen

Tausche 3 schöne sonnige
Zim. mit allem Zub. in
3. St. Rheingauer Str.
1. Et. 650 Mk. Fr. M.
gegen ebenl. 4-5 Zim.
gute Lage, bis 1200 Mk.
Off. u. S. 224 Tagbl.-Verl.

Wer tauscht
seine Wohnung nach
München
Düsseldorf
Mains?
Möbeltransporter Hilfert.
Welschstraße 38.

Eine Wohnung
Tauschen
Vermieten
Finden

Sie schnellstens durch
L. Rettenmayer G.m.b.H.
Abtlg. Wohnungsbörse
Nikolastraße 5, 1.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich G.m.b.H.
Telephon:
23847-23848-23849-23850
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Friedrichstr. 23.
Berlin W. 8, Wilhelmstr. 89 a
Hamburg, Königstr. 14-16.

Wohnungstausch
Wohnungsbörse
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Erststellige Hypotheken F187
auf Wohn- und Geschäftshäuser für Frank-
furt am Main und Wiesbaden durch Direktor
Förderer, Agentur der Schlesischen Boden-
Credit-Aktien-Bank, Breslau, Frankfurt a. M.,
Bleidenstraße 22, Fernsprecher H. 7177.
Vermittlungsprovision ist nicht zu zahlen.

Beteiligung
Mit 20/30000 Mk. Suche an gutem Unternehmen
tätige Beteiligung. Branche gleichg. Suchender
ist bef. Wiesb. Kaufm. Off. S. 205 Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 5 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Ein in bester Lage Wiesbadens
am Walde gelegenes
hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
soll am 23. Juli 1928 vor dem
hiesigen Amtsgericht zur Ver-
steigerung kommen. Durch Er-
sparung der Wertzuwachssteuer
sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Anfragen unter D. 170 an den
Tagblatt-Verlag F281

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Hypothekengelder
erhältl. u. hint. Autm.
Dyp. auf Stadt u. landw.
Objekte. Ausz. bis 100 %
je nach Objekt, Desal.

2. Hypotheken
hint. Goldmarkhypoth. auf
günstig. Bedingungen auf
Bil. Miet- u. Geschäftsh.,
sowie landw. Obj. beforat
schnellst. Antrag. erb. an
F. C. Bang u. Co., Mainz,
Bart. Bürost 9-1 und
3-6 Uhr.

Hypothekengeld
Mk. 15-20000
volle Auszahlung
auf erststellige Hypothek
sodort zu vergeben.

Schottenfels & Co.
Gegr. 1875. R. D. M.
Theater-Kolonnade.

Kapitalien-Gesuche
Darlehen, 3000 Mk.,
gegen Sicherheit von An-
gebotenen gesucht, wenn
möglich von Selbstgeber.
Off. u. S. 225 Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Billa
4 Et., herrl. gelegen,
außen u. innen vollst.
renov., 16 ar. m. Gart.
d. als Bauplatz ver-
wendbar. f. 75 000 Mk.
bei 15 000 Mk. Anzahl.
vom Eigent. zu verk.
Nab. unter Nr. 177 an
den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
2- und 3-Zimmer-Wohn.
Friedensm. 5400 M.
umständehalber für
nur **35 000 M.**
zu verkaufen.

Schottenfels & Co.
Gegründet 1875.
R.D.M. Theaterkolonnade.

Neuer Wohnzuzug
grau, 6' schwer, eleg. St.
schlaff. Brit. 92, bill. zu
v. Vorfröhe 25. Fr. 1-3

1. besser Sommer-Anzug
für starken Herrn, ein
Smoking-Anzug, Gr. 46,
sehr bill. zu verk. Welsch-
straße 6, 1. links.

Piano
(Geseignetslaut) billigt
zu verk. Schmalkbacher
Straße 93, h. Hof.

Gebr. hochhaupt. Best.
stelle mit Patentrahmen
an Privat billig zu verk.
Ernst. Welschstraße 32, 3.

Tadelloses Kinderbett
mit Matratze billig zu
verkaufen (norm.) Nab.
Frankenstraße 26, Part.

Chaiselounge.
fast neu, billig zu verk.
Marktstraße 12, 3 r.

Einfaches Sofa
u. 11 St. Kleiderst. billig
zu verk. Marktstr. 2, 1.

**Komb. Kleid. u. Wäsche-
schrank.** Eichen, reich ge-
schliff. Schlafloft (nachts
ein Bett), 1 Kirschbaum-
Kommodenk. 1. Bettel
zu verkaufen
Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 1.

Strommöbel zu verk.
Sonia, Quisenstraße 26.

Kollenschrant
(Osterlag),
70x80x170 cm außen,
fast neu, billig zu verk.
Anfragen unter D. 212
an den Tagbl.-Verlag.

Wein-Kranie
für 800 u. 400 St. zu v.
Jahnstraße 8, 1 links.

Billige Galaxyanfart!
Klein moderner Willa
in Höhen-Lage, 8 Zimmer und Zubehör, schöner
Garten, zu verkaufen, beziehb. durch die
Immobilien-Anstalt
Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmstraße 9. Telefon 26550

Geschäftshaus
in la Zustand mit freierwender Dampf-
bäckerei. Taxe: 145 000.- Mk., Hypothek:
20 000.- Mk. zu 5%, Miete: ca. 9000.- Mk. Preis:
incl. Hypothek: 65 000.- Mk. bei 15-20 000.-
Mk. Anzahlung verkauft die Verwalterin
Wilhelmstr. 20 „Merwa“ Telefon 28503

Glänzende Kapitalanlage.
Wohnhaus mit Bäckerei u. Wirtschaftsklokal in
guter Lage zu 45% des Vorfröhwertes zu
verkaufen.
Hausmann & Co., R.D.M., Friedrichstraße 7.

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Feinkostladen
wegen pl. Fortzugs verk.
Boppstraße 23, Mainz.

Geschäftsverkauf.
Butter-, Eier- u. Käse-
Gesch. m. Kassa, d. Bel.
sodort zu verkaufen. Nab.
im Tagbl.-Verlag. Ge

Zigaretten-Geschäft
(Aurlage) m. 1-Zimmer-
Wohnung zu verkaufen.
Off. u. S. 226 Tagbl.-Verl.

Wagnerer
mit elektr. Betrieb, in
Groß-Wiesbaden, in we-
sentl. Teil des Bäckers
loft zu verk. Angeb. u.
S. 29 an den Tagbl.-
Verlag. F187

Fuchs-Wallach,
6 J., ausl. auch geritten.
Anfängerfreundl. Kron.
Schmalbacher Str. 75.
Tel. 24563.

Kasseler Schnauzer
(Rüde), 10 Wochen alt,
fupiert.

Raubenwürger,
in gute Hände zu verk.
Welschstraße 52, 3.

**Reinhardt Dobermann-
Rüde** in gute Hände zu
v. Rüdesheimer Str. 7, 1

Bienenvölker
hat abzugeben Jahn-
straße 19, 1. Et.

Achtung!
Wirte!
Schönes Hotelportef.,
Silberbesteck usw.,
wie neu, weggelassen
preiswert zu verkaufen.
Näheres an erfragen im
Tagbl.-Verlag. Gh

Ein Damen-Rad
(neu) billig zu verkaufen
Marktstraße 6, 3 r.

Neues S.-Rad.
M. Rifa, 60 Mk. Anst.
Preis 106, 2 Sport, neu,
zu v. Reinhard, Nikola-
straße 24, 2. Anst. 5 b. 9.

Leichter Geschäftswagen,
auch als Brest einger.
Federrollen von 10, 15,
25 St. Tragkraft zu verk.
Schmidtstraße 5.

Gehr schöne Zuglampe
für Gas u. elektr. Licht
billig zu verk. Elster
Platz 6, 1 r.

2. Wäster, 4-6 Stam., eine
Schreibstischlampe, 2 An-
schlüsse (r. Welle) bill.
zu verk. Kronenstr. 4, 2 r

Weiß email. Herd
(60x86), wie neu, um-
ständehalber u. Hälfte des
Wertes abzu. Händler
nab. Tagbl.-Verl. Gf

Falt neuer, weiß email.
Rüdenberg bill. zu verk.
Ciermann,
Reinhardtstraße 4.

Al. Rüdenberg m. Rohr
(gebr.) für 23 Mk. zu v.
Schmalbacher Str. 91, 3.

3. Stam. Gasherd
zu verkaufen bei Braun,
Hofstraße 51, 1.

1. Gasklein,
billig abzugeben Welsch-
straße 45, Federbandlung.

Ein Rollen leere Kisten
preiswert abzugeben.
Salustur,
Schillerplatz 1.

70 Rollen Heugras
am Blochhügel abzu-
geben Jahnstr. 19, 1. Et.

Verkauf
Schlafzimmer

Birke poliert, prima
Schreinerarb., Schlaf-
zimmer, eichen, reich
geschliff., eig. Anfert.,
zu bedeutend ausdage-
legtem Preis zu verk.
Karl Reicher,
Möbelschreinerrei,
Frankenstr. 9.
A. W. Jahl-Grleicht.

Schlafzimmer
eichen, nuss. oder weiß
lackiert, 275 Mk., mit
Marmor 325 Mk., eins.
Bettschl., Wäschekommode,
Nachtschr., Küchen- und
Zimmerstühle aus bill.
Schmalbacherstraße 19,
Möbelschreinerrei.

Egale Betten 40,
Holz u. Metall, Küchen-
Einricht. 45, Vertiko 30,
Baldach. 12, Dwan 30,
Sofa 2, Gell 45 (nuss. b.
v. Holland, Sedanstr. 5.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten
neu, preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattressen
alle Größen nach Maß,
bei G. H. H. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas
sehr preiswert Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Pianos
wenig gebr. Schwachen,
Kaps, Buchstein usw. z. verk.
Pianohaus
Stöppler
Rheinstraße 41.

Piano
Schiedmayer, schwarz, in
tadellosem Zustand, zu
verk. Buch. Welsch-
straße 63.

Musik-
Instrumente
aller Art,
Sprech-Apparate,
nur erste Weltmarken,
Blatten in ar. Auswahl
zu billigen Preisen.
bei Kassazahlung
25-40 % Rabatt.
Geibel, Instrumentenbau,
Jahnstr. 34, T. 23263
Jah. Schlägense,
Saxophone.

Dr. Eichen-
Speisezimmer
Büfett mit modern.
Büfett - Aufsatz,
Kredenz, Auszieht-
tisch, echte
Leberstühle 495.-

Gebr. Leimer
Wiesbaden, Dranienstr. 6.

Geldene Gelegenheit!
Mod. Schlafzimmer
Schwer eichen, voll ge-
arbeitet m. Kassenspiegel
u. weis. Marmor, kompl.
m. Vollmatratzen für nur
680 Mk.

mod. Speisezimmer
Büfett, ca. 2 Mtr. lang,
m. rund. Büfettstuhl,
prima Schreinerarbeit,
kompl. m. schwerem Aus-
statt. u. Leberstühlen,
für nur 525 Mk.

Rüchen-Einrichtung
hochmodern, in prachtvoll.
Ausführung, kompl. für
nur 290 Mk. zu verkaufen
Helmundstraße 58,
Ede Emier Straße.

Herrenzimmer
mod., fast neu, m. 180 gr.
Büf. Büfettstuhl, ganz
kompl., für 325 Mk. zu v.
Schmidt,
Selenenstr. 11, Part. Its.

Schlafzimmer
Büfett poliert, prima
Schreinerarb., Schlaf-
zimmer, eichen, reich
geschliff., eig. Anfert.,
zu bedeutend ausdage-
legtem Preis zu verk.
Karl Reicher,
Möbelschreinerrei,
Frankenstr. 9.
A. W. Jahl-Grleicht.

Schlafzimmer
eichen, nuss. oder weiß
lackiert, 275 Mk., mit
Marmor 325 Mk., eins.
Bettschl., Wäschekommode,
Nachtschr., Küchen- und
Zimmerstühle aus bill.
Schmalbacherstraße 19,
Möbelschreinerrei.

Unterricht
Aussm. Privatschule
Dr. H. & C. Bein
Kirchgasse 23
Kurie u.
schnell
förd. Einzel-Unterr. (auch
abends) in Stenographie,
Maschinen-Schreib., Schön-
schreiben, Rundschreiben,
Buchführung usw. Möbliches
Honorar. Katenzahlungen.

Boilkurje
beginnen Anfang Juli.
Anmeldung, sodort erbeten.

Engländerin mit Refer.
aus höchsten engl. Kreisen
ert. Unterr. Leberberg 11a
(au ltr. tagl. von 12-5,
außer Sonntag).

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselona.
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Hof rechts, kein Baden.
Nacht beim Nachmann!

Guterh. Nähmaschinen
35-75 Mk. mit Garantie.
Bismarckstr. 43, Part.

Spottbillig
einige gebr. D. u. S.
Fahrräder,
Bar- und Teilschl.
Franz Kohl,
12 Götterstr. 12

Damen-Rad m. 2 Ueber-
schlungen, i. neu, preisw.
Mayer, Welschstr. 27, 3.

Wäster-Fahrrad
billig zu verk. Mayer,
Welschstraße 27, Hof.

Wahl neues Fahrrad
billig. Mayer, Welsch-
straße 27, Hof.

Neuheit!
Schraubenstiftel, franz.
Patent, Gr. 1: 50 St.
Gr. 2: 1 Mk., Gr. 3: 150,
bedeutend unter Preis.
Nacinet, Am Remortor 4.
Birtel m. Blei u. Feder.

Kaufgejude
Bäckerei oder Konditorei
gekauft, genaue Angab.
an Hauptpostlagerstraße 506

Zahngebisse
Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Vandal.,
Photoapp., Beismengst.,
Berrenkleider

fauf zu höchsten Preisen
Schiff.

Kirchgasse 50, 2
Tel. 24394,
gegenüb. Rb. Bismarckstr.

Herrn-Anzüge
Damen-Kleider
Schub. Koller, Leppiche,
Möbel. Debetten lauf
und zahlst sofort
D. Sinner, Tel. 24878
Kiehlstr. 11, 3.

Gebr. unterhaltene
Piano
eveni. mit eingebautem
Harmonium
n. Brio. gegen bar gekauft
Off. u. S. 226 Tagbl.-Verl.

Kleider-Schrankkoffer
gut erhalten, aus Privat-
hand gegen Kasse zu kauf.
gekauft. Offerten unter
M. 126 an Annoncenfremd.
Mainz. F7

Realisierkaffe
(National bevorzugt), ge-
braucht, aber durchaus
inakt. sodort zu kaufen
gekauft. Off. u. S. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. n. Rüdenberg
gekauft.
Müller, Adolfsstr. 10, S. 1

Verpachtungen
Lagerplatz
ca. 100 Ruten, mit großer
Halle (20x30), Rabe
Dohheimer Str. zu ver-
pachten. Offerten unter
D. 225 an den Tagbl.-Verl.

Zu vermieten
Langels Weinberg,
2 Morgen,
Al. Sinner, ca. 8 ar.
Nab. Taunusstraße 85, 1.
Telephon 28443.

Unterricht
Aussm. Privatschule
Dr. H. & C. Bein
Kirchgasse 23
Kurie u.
schnell
förd. Einzel-Unterr. (auch
abends) in Stenographie,
Maschinen-Schreib., Schön-
schreiben, Rundschreiben,
Buchführung usw. Möbliches
Honorar. Katenzahlungen.

Boilkurje
beginnen Anfang Juli.
Anmeldung, sodort erbeten.

Engländerin mit Refer.
aus höchsten engl. Kreisen
ert. Unterr. Leberberg 11a
(au ltr. tagl. von 12-5,
außer Sonntag).

Gründl. Violoncell-Unterricht.
monatl. 8 Mk. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Go

Verloren = Gefunden
Kriegshund
entlaufen.
Abzugeben Welschstr. 5.

Gefühl. Empfehlungen

Schnell-Lieferwagen
Umzüge, einzelne Möbel-
u. sonst. Transporte in
u. auß. der Stadt belagt
Weimer,
Rudwigstr. 8, Tel. 22614.

Zeugnis-Abschriften
in Maschin-
schrift zu den bill. Preisen.
Nerostraße 39, Laden.

Schreibstüb.
Tang
für Maschinenschrift
u. in Bevielfältigungen
Reinhardt 74.
Fernsprecher 23061.
Seit 20 Jahren bestens
bewährt.

Nähmaschinen repariert.
a. i. Haus.
Engel, Bismarckstr. 43.

Hausbesitzer
Kaler, Linder- und
Fassaden-Arbeiten jeder
Art werden konfurrenz-
los bill. ausgeführt. Nur
erfolgreiche Arbeit. Off. u.
S. 226 an den Tagbl.-Verl.

Bettfedern - Reinigung
mit allerneuest. Maschinen
Inletts, Barchent, Feder-
leinen in großer Auswahl
billigste Preise.

Betten-Stern
Mauergasse 15.

Massage
für alle Massagen.
Bieder, Arzt, gebr.
Dranienstraße 58, Part.
Tel. 22782.

Schönheitspflege
und **Massage**
Arzt, gebr.
+ Anne v. d. Beel +
Al. Burgstr. 1, 21

Verchiedenes

Schriftl. Heimarbeit
Bismarck-Verlag. F154

München C. 2. F154
Wer fertigt Zeichnungen
für Kino-Kassette an?
Offerten unter T. 224 an
den Tagbl.-Verlag.

Fordell-Sportfischer
von Kurgast gegen ent-
sprechende Vergüt. gesucht.
Offerten unt. Nr. 8951 an
Ann.-Exp. Sch. Giesch. Nab.
Wiesbaden, Rheinstr. 27.

Pianos
Miete - Kauf
neu und gespielt
günstigste Zahlungsweise
Reparaturen, Stimmen
Reinhardt. 52 **Schmitz**
Alleeseite

Piano mietweise
an Privat
abau. Off. E. 226 T. Verl.

Wer liefert Lebensmittel
gegen Strickfaden? Off.
u. S. 225 an Tagbl.-Verl.

Wer leihst für 2 Mon.
3 kompl. l. gute Betten?
Offerten unter E. 224 an
den Tagbl.-Verlag.

Saubere, gutbuerl.
Privat-Mittagstisch ge-
sucht, mögl. innere Doh-
heimer Str. od. Quisenstr.
Off. u. S. 225 Tagbl.-Verl.

Regelbahn
Donnerstag od. Freitag
gekauft. Off. unt. S. 225
an den Tagbl.-Verlag.

Säugling
wird von alleinstehender
Dame in kl. Badeort bei
Wiesbaden
in gute liebe. Pflege
genommen.
Offerten unter H. 517 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrer
30 Jahre, itatl. Erh.,
eig. Haus, w. baldast
Heirat.
Vermög. nicht erforder-
lich. Ernste, nicht anon.
Off. mit Bild unter S. 39
an den Tagbl.-Verl. F162

PARK

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr: **TANZ-TEE.**

KABARETT täglich ab 21 Uhr: **DAS INTERNATIONALE JUNI-PROGRAMM** — **Georg Krönlein** konferiert.
FAMILIEN-DIELE ab 21 Uhr: **TANZ.**
BAR: Barbetrieb mit der Stimmungskapelle Albert Laufer.
CAFÉ: täglich **KUNSTLER-KONZERTE.**

Die Welt steht Kopf!!

Tapeten

laufen Sie bill. u. Wagner
 Rheinstr. 79. Kein Laden.
 Bilder, große Auswahl.
 Harms, 2 Bärenstraße 2.

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Ab Mittwoch, den 27. Juni:

Tom Mix

in seinem Glanzfilm

Das Testament des Goldsuchers

und

Der sprechende Affe

2 sensationelle Erstaufführungen.

Kulturfilm Wochenschau

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37, an der Langgasse.

Saal sowie Konferenzzimmer

von 25—150 Personen fassend, hervorragend geeignet für Versammlungen, Beratungen, Sitzungen, Gesellschaften aller Art, Familienfestlichkeiten, wie Verlobungen, Hochzeiten usw., stets kostenfrei zur Verfügung.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS WIESBADEN

Dortzheimer Straße 19 — Telefon 28001.

Nur noch bis Samstag:

Celly de Rheidt

mit ihrem phänomenalen Programm, u. a.:

Der Waldbrand

Einzig dastehende Bühnenschau ohne Gleichen.

Dazu:

Kläffler und Pickardt

in ihrem tollen Sketch.

Tränen werden gelacht!

Anfang 8 1/2 Uhr.

Preise von 1—3 Mk. im Vorverk. im Zigarren-

geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Ver-

gnügungspalast tägl. von 11—1 und ab 5 Uhr.

Freitag, den 29. Juni:

Elite-Vorstellung

Samstag, den 30. Juni:

Abschieds- u. Ehren-Abend von

Celly de Rheidt

nebst Ensemble.

Rörbe und Stühle

werden neu geflochten und

repariert

204

Rohr- und Stühle

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Die Welt steht Kopf!!

Rolläden

Zugstufen

und Rollädenwände

steifen neu und repariert

Fritz Fenz

19 Adlerstraße 19.

Telefon 22384.

Bei **Stritter** kauft man

Das weiß oder

Die besten **Schwämme**

Und **Fensterleder.**

Stritter

Lederhandlung

Kirchgasse 74 1228

Kurhaus

Donnerstag, den 28. Juni, 20 Uhr im Kurgarten
 (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

C. M. v. Weber-Rich. Wagner-Abend

Leitung: **Klaus Nettstraeter** (Frankfurt a. M.)

Solist:

Ejnar Forchhammer, Heldentenor (München).

Orchester: **STÄDTISCHES KURORCHESTER.**

Eintrittspreise: 1 1/2, 2, 3 Mark.

Samstag, den 30. Juni, ab 21 Uhr in sämtlichen
 festlich dekorierten Räumen:

Rosenfest und Ball

Eintrittspreis: 4 Mark. F327

Für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 2 Mark.

Gardero-begebühren und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

Mittwoch, den 4. Juli, 20 Uhr im großen Saale:

Arien- und Lieder-Abend

Heinrich Schlusnus



Sommer-Nachtfest!



Unter den Eichen, am Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr.
 Musikalische, rezitatorische Darbietungen. Lieder zur Laute. **Tanz.**
 Eintritt frei! Näh. i. Wiesbadener Brief u. Hauptanzeige. Eintritt frei!

Deutschnationale Volkspartei.

Thalia-Theater

Ab heute **Mittwoch**
 Der Großfilm des deutschen Lichtspiel-Syndikats



nach dem gleichnamigen Roman der „Berl. Jll. Ztg.“
 von **Ludwig Wolff.** Regie: **Dr. Johannes Gut.**

Hauptdarsteller:

JEAN ANGELO MARGARETE SCHLEGEL

ERNST DEUTSCH

MARGIT BARNAY

LEO PEUKERT

Bad. Landesztg. Das wechselreiche Schicksal zweier Menschen
 bildet den Gegenstand der spannungsreichen Handlung, die
 uns an die landschaftlich reizvollsten Stätten nach der Schweiz,
 nach Monte Carlo, Nizza und Paris führt. . .

Als zweiter Hauptfilm:

Die sieben Sünder

Detectivkomödie in 6 Akten.

Die aktuelle Deulig-Woche. Anfang: 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Kristalle

vornehm, billig

10. Ullmann, Gausstr. 27

Die Welt steht Kopf!!

Pferderennen

große Woche. Veranstaltet vom
 Comité des Courses auf der

Rennbahn zu Kastel-Mainz
 (Insel Maarau bei Kostheim), am

Donnerst., 28. Juni, Sonntag, 1. Juli

Beg. 2 Uhr 100 000 Frcs. Preise. Entree 1-4 M.

Restauration. Totalisator.

Zugang u. Zufahrt zur Rennbahn nur ab Brückenkopf
 Kastel oder Bahnhof Kastel, (10 Minuten) F233

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Ziehung
 5. bis 11. Juli
Dritte
Volkswohl-Lotterie
 10 362 Gewinn u. 2 Prämien von 100 000 M.
 Hauptgewinn: **400 000**
 2. Preis: **150 000**
 3. Preis: **75 000**
 4. Preis: **50 000**
 5. Preis: **25 000**
 6. Preis: **20 000**
 7. Preis: **10 000**
 Lose zu 1 M.
 Doppellose zu 2 M.
Glücksbriefe
 mit 5 Lose u. 1. Preis 5 M.
 Glücksbriefe
 mit 5 Doppellose u. 1. Preis 10 M.
 Porto und Gewinnliste
 35 Pf. einschließlich
 und versendet
Gust. Pfordte
 Essen, Umbockerstr. 70
 Postfach 1000
 Essen 7884.
 Lose auch zu haben bei all. hies. Pfd. händl. Verkaufsstellen
 Für alle Lose und Gewinn 50 % Vor.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, d. 28. Juni.
 16 Uhr:

Abonnement-Konzert

Leitung:

Musikdirektor D. Zmer.

1. Ouvert. zu „Der Kaffi“

von Bagdad von A.

Boeldien.

2. Finalet aus „Corelli“

von B. Mendelssohn.

3. Morgenlied v. Schubert

4. Walzer v. Strauss

5. Großes Duett aus „Der

Troubadour“ v. Verdi.

6. Blumenfächer von

F. v. Blon.

7. Potpourri aus „Der

Bogelhändler“ v. Zeller.

8. Jägermarsch von Eilen-

berg.

20 Uhr im Kurgarten

(bei ungeeign. Witterung

im großen Saale):

C. M. v. Weber-

Richard Wagner-Abend.

Leitung:

Klaus Nettstraeter.

1. Kapellmeister a. Opern-

haus Frankfurt a. M.

(ab 1. 10. Generalmusik-

direktor am Landestheater

Braunschweig).

Solist: **Kammerlänger**

Ejnar Forchhammer

(Heldentenor), München.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 28. Juni.

Kastel (W. 128). 12.30 Uhr

Aus Kastel: Mittags-Konzert.

12.30 Uhr Die Stunde der Ju-

gend. Vortrag: Lustbühnen-

und Wärmemesser. 12.30 Uhr

Konzert des Rundfunkorchesters

(italienische Opern). 17.45 Uhr

Die Festspiele. Aus den Rollen

von Nicola Sogol. 18.15 Uhr

Berichtsnachrichten und andere

Mitteilungen. 18.30 Uhr Aus

Kastel: Stunde Haus und Garten.

Vortrag: Die Vorteile einer

Tüngerde. 18.45 Uhr Vor-

trag: Der Buddha der Geschichte

und Legende. 19.15 Uhr Vor-

trag: Der Zusammenhang des

Sinns. 19.45 Uhr Vortrag aus

eigenen Zeichnungen. 20.15 Uhr

Zeitgenössische Kammermusik.

21.15 Uhr „Die neue Frau“.

Europäische Frauenbildung der

letzten 20 Jahre. — Ansticht-

aus Mannheim: Tag an den

Flügeln.

Stuttg. (W. 379). 12.30 Uhr

Metzbericht. — Ansticht-

Challanten-Konzert. 18.15 Uhr

Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr

Aus Freiburg i. Br. Vortrag:

Wolke. 18.45 Uhr Vortrag aus

trug: Schüler als Kunst. 19.15 Uhr

Schachunt. 19.45 Uhr Vor-

trag: Wachen und Ferien.

20 Uhr „Die Wälder“. Operette

in 3 Akten von E. Raiman.

22.30 Uhr Aus Mannheim: Tag

an den Flügeln.

Berlin (W. 128). 12.30 Uhr

Die Viertelstunde für den Land-

wirt. 12.30 Uhr Vortrag: Der

Deutschum im Burgland.

16 Uhr Vortrag: Organisations-

des Jugend-Wanderebewegung.

16.30 Uhr Vortrag: Fortschritt

in der chemischen Verarbeitung

von Brennstoffen. 17 Uhr Konzert.

19 Uhr Einführung zu der Über-

tragung aus der Staatsoper am

29. Juni. 19.30 Uhr Englische

Vortrag. 20 Uhr Vortrag: Zeh-

nung und Gegenwart. 20.30 Uhr

Vortrag: Die Entwicklung der

Ergebnisse in China. 21 Uhr

Konzert Franz Schütz. 22.30 Uhr

Langmuß.

Die Welt steht Kopf!!

Von der Reise zurück.
Dr. Hochhuth
Luisenstraße 6. Luisenstraße 6.

Zweiter Vortrag
von Dr. med. H. J. OBERDÖRFFER
Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im
kleinen Kinosaal:

Altersverhütung u. Verjüngung
Die wissenschaftliche Verjüngung ohne Operation
und Einspritzungen. Die Verjüngung ist ein Natur-
gesetz, den jeder Mann und jede Frau mit sicherem
Erfolg durchführen kann. Nach dem Vortrag Fragen-
beantwortung. — Eintritt 1 Mark. —



Zur Reise

bei der wechselnden
Witterung ist das
schöne, elegante

Strickkleid

stets zu empfehlen.

Größte Auswahl,
billigste Preise
bei

Kuss

Rheinstraße 43

Aenne Wagner
Ernst Pfeil

Verlobte

28. Juni 1928

Wiesbaden
Lahnstr. 48

Hamburg, z. Zt. Wiesbaden
Wolfr.-v. Eschenbach-Str. 12

**Salon
Dette**
Michelsberg 6.

Bubikopf-
Schneiden / Ondulieren
Haarfärben / Wasserwellen
Haarersatz.



In Nr. 26 der „Städt. Nachrichten“ vom 27. 6. 1928
sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F253

Nr.	Arbeiten	Baustelle
93	Türen u. sonstige Schreinerarbeiten	Kaiser Platz Bl. II
94	Holzfußböden	
103	Außere Verputzarbeiten	Portier Straße
111	Steinzeug-, Wand- und Fußbodenplatten	Walbstraße Süd

**EIS-Maschinen
Formen**

Gebr. Fliegen, Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Matulatur
zu haben
Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

Rohkost

(Sport- und Wanderkost)
Frucht- und Nusspeisen
Getreide-Flocken
Nusskerne und Früchte
Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Lenk
Erna Lenk
geb. Burghelm

Apolda (Thür.)

Wiesbaden, Hasengarten

26. Juni 1928

Luffbad ↔ **Walkmühlstraße 15.**
Der Gymnastik-Kursus für Damen findet Montags
und Donnerstags in 4 Parteien von 4—8 Uhr statt.
12 Stunden kosten 8 Mk. Die Leitung liegt in der
Hand einer tüchtigen Lehrerin.
Anmeldungen werden fortlaufend entgegengenommen.
Telephon 26950. **A. Kunz.** Telephon 26950.

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke
„Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**
Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig,
1 Stück **25 Pfg.**, 3 Stück **70 Pfg.**
Müll- u. Frottierstoff-Binden. - Camella-, Hartmann's
Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer Drogerie, Nettelbeckstraße 26

Zum Ansetzen

Kornbrand	Liter	2.40
Dauborner	Liter	2.60
50% Bayernbrand	Liter	3.-
96% Weingeist	Liter	6.-

Zum Rumtopf

Rum-Verschnitt	Liter	3.40
Jamaica-Verschnitt	1/1 Fl. v. 2.80 an	
Arrak-Verschnitt	1/1 Fl.	3.40

Jamaica-Rum, Batavia-Arrak
sämtliche Gewürze
Fritz Henrich 1263
Hauptgeschäft: Wiesbaden, Blücherstraße 24
Filiale: Siebrich, Rathausstraße 65
Telephon 26914, neb. Rathaus.

Montag abend entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren
meine liebe gute Frau, unsere treubesorgte
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Frau Friederike Chedell, geb. Buths
Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Chedell.
Wiesbaden (Jahnstr. 34), 25. Juni 1928.
Die Beisetzungsfeier findet Donnerstag
vormittag 11 Uhr statt.

Mobiliar-Versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juni, vormittags 9½ Uhr
beginnend versteigere ich zufolge Auftrags im Ver-
steigerungslokal

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchgasse)
1 Partie guterhaltene Mobiliar- und Haushaltsgegen-
stände, Vorhänge, Kleidungsstücke usw.

Näheres siehe im Hauptinformat in der Donnerstag-
Ausgabe.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator

Kleine Schwalbacher Str. 10. Telephon 28450.

Durch Vermittlung der Nassauischen
Bezirksdirektion Wiesbaden, Oranien-
straße 22, wurde von der „Degefadi“-
Fahrradversicherung der Färberei
Walkmühle ein am 9. Mai hier ge-
stohlenes Fahrrad ersetzt.

+Zuckerkrank+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in über. kurzer Zeit
Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch insulinführende,
mit absolutem glänzendem Erfolg ausprobierte F186

Diabex-Tabletten.

Erfolgreich Vittoria-Apothete, Rheinstraße 45.

Danksagung

allen denjenigen, die meinem herzensguten Manne bei seinem
Heimgang die Treue erwiesen und mir den Schmerz über sein
schnelles Hinscheiden tragen halfen. Insbesondere danke ich
Herrn Pfarrer Bender für die erhebenden Worte, durch die er
den Toten ehrte und mit welchen er ihn der Gnade des
Höchsten empfahl.

Frau Elise Kirsch, Wwe.
und Söhne.

Wiesbaden-Sonnenberg.



Feierabend!

Oft kommen Sie müde und abge-
spannt nach Hause und haben zu
nichts mehr Lust. Darum sollten
Sie tagsüber von Zeit zu Zeit
Dr. Hillers Pfeffermünz nehmen,
sodaß Sie trotz anstrengender Arbeit
immer frisch und munter bleiben.

Dr. HILLERS
Pfeffermünz
extra stark

Bermischtes.

* Die Weinzone erstreckte sich in früheren Jahrhunderten gegenüber unseren Tagen wesentlich weiter nach Norden und Osten. In England wurde die Rebe schon zu Bedas Zeiten (674-735) von den Angelsachsen gezogen. Altfried der Große schickte sie durch Gesebe. Die Normannen erweiterten ihr Gebiet erheblich. Im Beowulf (7.-8. Jahrhundert) trinken die Helden Wein. Den Angelsachsen waren die Ausdrücke winberige = Weinberge, winclroster = Weintraube, wingeard = Weinberg, wingeardnen = Weinlese geläufig. Vom 11.-13. Jahrhundert trugen die Reben hier sehr reiche Früchte, die süßesten in der Gegend von Kloster und im Park von Windsor. Alle größeren Adligen des Südens hatten Weinberge. Ein großer Teil des heutigen London war von ihnen bedeckt. Jenseits der Rette wurde der Rebstock feldmäßig angebaut. Im 13. Jahrhundert nahmen päpstliche Briefe die klösterlichen Weinbesitzungen auf Seeland in Schutz. Unter den Untanen eines 1329 gebannten dänischen Geistlichen wird hervorgehoben, daß er Weinberge besaß. In den Niederlanden wuchsen zur Zeit Karls des Großen verschiedene Sorten von Weinreben, so in den Hügel- und Berggegenden von Namur und Luxemburg, in den Gebieten von Lüttich und Löwen. In der Eifel, im Saarlund, an den Südhängen der Ruhrberge wurde Wein gepflanzt. Im Westerberg wurde im 12. Jahrhundert die Weinberge von Radesdorf als wertvoller Besitz betrachtet. Im Waldecker Lande blühte diese Kultur seit dem 13. Jahrhundert. In Kurhessen begann schon hier und da Karl der Große in Friesland den Weinbau. Im 15. und 16. Jahrhundert war er so erfolgreich, daß angeblich einige Sorten dem Rheinwein oder dem Burgunder an Güte gleichkamen. In Thüringen war der Weinbau im 15. und 16. Jahrhundert sehr stark und das Gewächs sehr gut. Dorta hat als Kaufpreis für Flemmingen 1214 die hohe Summe von 200 Fuder Wein. Brandenburg und die Niederlande hatten

einen besonders starken Weinbau in jenen Zeiten. Rathenow, Brandenburg, Oberberg, Guben, Lübben waren damals berühmte Weinorte. 1565 gab es bei Berlin und Kölln 16 Weinberge; 1594 lieferte ein Weinberg bei Tugdorf 150 Tonnen. Diepfenthal und Oberberg hatten jährlich 20 Tonnen und ebensoviel roten Wein an das Joachimsthal'sche Gornasium in Berlin zu liefern. Im Ordenslande Preußen gab es Weinbau zu Thorn, Culm, Schwet, Neuenburg, Neme, Riesenberg, Marienburg, Rhein und Rastenburg. In einer Landesordnung des Hochmeisters Siegfried von Heuchtingen wird die Weinlese 1310 erwähnt. Das Ordenshaus Thorn besaß 1338 ein Weinlager von 104 Fuder. Die Kreuzzüge, besonders 1363 und 1379, war so ergiebig, daß der Hochmeister zuweilen seine Gäste mit ihr überraschte, u. a. den Fürsten Switrigal und den König von Polen Winrich von Kniprode soll ebenso, wie 1374 dem König von England, einmal dem Papste ein Präsent überreicht haben. 1374 lieferten die Weinberge des Hochmeisters einen Ertrag von 608 Tonnen. Bis über Königsberg und Tilsit hinaus baut man Wein. Selbst von Aurland wird es berichtet. Während der Kamtut von Bindau dem Hochmeister 1417 einige Jagdfalken übersandte, bat er zugleich: „Wollte Iwe Erwiderung noch den Schaden unrichten, oder doch ein Betteln Tornischen Wens davor senden, den id um Iwer Erwiderung willen mochte drücken, das lege id gern; wente de Won parlingt hit nicht is gedeben.“ Es gibt Überlieferungen die Menge, die bezogen, wie ausgedehnt früher war und daß er nicht bloß künstlich am Leben erhalten wurde, sondern trotz vieler Anstrengungen und Opfer auch lohnend war. Georg Sabinus (geb. 1508) erkannte dem Brandenburger Wein einen besonderen Geschmack an. Der Historiker Albinus rühmt gewisse Thüringer Sorten, preist gewisse Elbweine als sehr gesunde, besonders die Rolsberger und die Zuckmüher. Der Rasteler Wein von 1540 wurde dem Rheinwein gleichgeachtet. Landgraf Wilhelm IV. von Hessen stellte sein Gewächs von 1571 an Wohlgeschmack über den Frankenstein. Der Wilsunger von 1540 soll nach Waldker

Berichten den Rheinwein an Güte sogar übertroffen haben. Der Rückgang des Weinbaus wird neben der Konkurrenz der Südwine auf die ungünstiger gewordenen Klimaverhältnisse zurückgeführt, jedoch sich der Anbau nicht mehr als lohnend erwies. Jedenfalls erstreckte sich der Weinbau in früheren Zeiten viel weiter nach Norden und Osten.

Kino-Katastrophe in Nord-Südland. Eine schwere Brandkatastrophe entstand bei der Abendvorführung des Kinos in dem nordjütischen Städtchen Kar. Der Kinobesitzer war selbst Operateur. Bei ihm befand sich ein 12jähriger Knabe im Vorführungsraum. Plötzlich geriet der Film in Brand. Der Operateur wollte mit dem Fuß die Maschine aus der Tür schieben, was ihm aber nicht gelang. Statt dessen verspernte er sich und dem Jungen den Weg nach draußen. Der Operateur selbst konnte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Der Knabe verbrannte und erst nachdem das Feuer gelöscht werden konnte, fand man seine verfohlten Überreste. Der Operateur und ein Schmied, der sich bei den Rettungsarbeiten beteiligt hatte, wurden in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Da das Publikum während der Vorgänge das Theater verlassen hatte, sind weitere Menschenleben nicht zu beklagen.

Schwerer Unfall bei den finnischen Artilleriemännern. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, sprangen bei den finnischen Artilleriemännern zwei Gefühle durch Frühkrepieren. Dabei wurden vier Soldaten getötet und einer verletzt.

Fünf Tote bei einer Explosion. Aus Thompsonville (Connecticut) wird berichtet: Bei einer Explosion in einer kleinen Fabrik für Feuerwerkskörper wurden fünf Personen getötet und mehrere verletzt.



AUXOLIN

KOPFWASSER

nehmen heisst, richtige Haarpflege betreiben

F. WOLFF & SOHN



Besonderer Gelegenheitskauf.

Mod. Eichen-Schlafzim., neu,

mit 180 br. Mtr. Spiegelkranz, Wäschkommode mit Treibkassette, 2 Betten mit 1a Matratzen, Schonerdecken und Jacquard-Wollmatratzen und 2 Nachtschränken zu dem bel. bill. Preis

von 750 Mk.

zu verkaufen. Auf Wunsch werden statt Woll-, Kapo-
matratzen und Decken und Kissen geliefert.
Betten-Kohn.

Bleichstraße 47.

Rein Raden.

PLAKATE

SAISON

AUSVERKAUF

In verschiedenen Größen
und Ausführungen haben
wir stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Wiesbadener Tagblatt

Herrschastliches eichenes, modernes Schlafzimmer
ganz schwere Arbeit, noch nicht im Gebrauch gewesen,
spottbillig sofort zu verk. Hellmündstr. 17, im Obstden.

8/40 PS. Wanderer Innensteuer-Limousine

Weymann mit Fabrikgarantie Mk. 6200.-

10/30 PS. Lorrain-Dietrich

6sitz Sportwagen Mk. 1800.-

5 HP. Citroën 2sitz. Cabriolet

Mk. 1800.-

zu verkaufen, Günstige Zahlungsbedingungen.

Kramm, 6 m. b. H., Nikolastr. 12, Tel. 20170.

Gelegenheitslauf!

5-Tonnen-Pierce-Arrow

mit elektr. Licht, geschlossenem Führerhaus, Britische,
m. Planeverdeck, neuer Elastik-Bereifung, fahrbereit,
billig abzugeben.

Landw. Zentralgenossenschaft, Darmstadt,
Sandstraße 38.

Gebrauchte Hand- Flachstrickmaschine

10/100 zu kaufen gesucht.

Angebote unter B. 226 an den Tagblatt-Verlag.

Ziehung 5.-11. Juli

Große

Volkswohl-Lotterie

39 564 Gewinne - RM.

400 000

150 000

100 000

75 000

50 000

Hauptgewinne

Einzellose . . . 1.- RM.

Doppellose . . . 2.- RM.

Porto und Liste 40 Pf. extra

empfehlen und versendet gegen

bar oder Briefmarken, auch

Nachnahme von 3 Lösen an

EMIL STILLER Bank-

haus

HAMBURG 5, Holstenbr. 39

Für Speise-Eis

empfehle

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Eisbuden

Wäschefabrik

Kiel, an Pensionate,

Beamte u. andere sol-

idene Kunden auf

12 Monatsraten

famtl. Bett-, Tisch- u.

Wäsche, Sves.:

Komplette

Brantaustattungen

Verlangen Sie unzer-

bindl. Musterproben.

Offerten unter E. 224

an den Tagbl.-Verlag.

Der

kleine Museumsforscher

u. Mittelschullehrer Karl Döbner

Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag und

in allen Buchhandlungen

P. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Einzelne

Ankünfte

über Personen und

Familien, zuverl. Ge-

schäfts- u. Kredit- u. Aus-

künfte von all. Plätzen

des In- u. Auslandes

Auskunftel Kosmos

Quintenstraße 22,

Ede Bahnhofstraße,

Tel. 24180.

Einzelne

Hausfrau jetzt greif zu!

1 Waggon Steingut

gelangt zu niedrigen Preisen zum Verkauf.
Kommen Sie bald! Es ist Ihr Vorteil!

Zum Beispiel:

Tafelservicen, 23tlg.

mit Randdekor von Mk. 8.75 an

Suppenterrinen

rund von Mk. 1.50 an

Ragoutterrinen

bunt von Mk. 1.10 an

Platten □ . . . von Mk. 0.55 an

Platten, rund

groß, bunt . . . von Mk. 0.75 an

Platten, oval

bunt von Mk. 0.45 an

Satz Schüsseln

steilig von Mk. 0.45 an

Satz Schüsseln

steilig von Mk. 1.15 an

Schüsseln

rund von Mk. 0.12 an

Heringskasten

von Mk. 1.80 an

Kannenuntersatz . Mk. 0.35

Tassen von Mk. 0.10 an

Vasen, weiß oder . bunt . Mk. 0.35

Blumenkübel

Majolika von Mk. 1.00 an

Wandteiler

bunt Mk. 0.85

Waschgarnituren

5tlg., bunt . . . von Mk. 3.75 an

Tollstentelmer

von Mk. 5.50 an

Tonnengarnituren

bunt von Mk. 5.85 an

Tonnengarnituren

4tlg. mit Delft Mk. 3.65

Gemüsetonnen, Stück Mk. 0.50

Teekannen, bunt . . . Mk. 1.50

Milchgießer, bunt v. Mk. 0.30 an

Milchkannen

mit Schrift . . . von Mk. 0.35 an

Kinderbecher

weiß von Mk. 0.12 an

Kinderbecher

bunt von Mk. 0.20 an

Kinderteiler

mit Bild Mk. 0.30

Fruchtschalen

auf Fuß von Mk. 0.45 an

Bellagschalen Mk. 0.25

Suppenshüsseln

von Mk. 0.68 an

Kakaokannen

von Mk. 0.40 an

Besichtigen Sie mein Schaufenster
u. Extra-Tische. Sie werden staunen!

NIETSCHMANN